Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

179 (18.4.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Samstag, 18. April 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 179.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.30 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.20. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenberechnung: für die 9 gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtl. Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Beilagen: Illustrierte, Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Hochschule, Jugend, Wehr und Kolonien, Lesekreis, Literatur.

Chefredakteur H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für Wirtschaftspolitik: Dr. H. Wilfert; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schrieyer; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Marschall Foch gegen die deutsche Luftschiffahrt.

Haltlose Verdächtigungen.

Dr. R. J. **Berlin**, 18. April.

Der Bericht des Marschall Foch über die Beanstandungen in der Entwaffnungsfrage liegt der deutschen Regierung noch immer nicht vor. Englische und französische Blätter bringen aber bereits angeblich aus diesem Bericht stammende Einzelheiten. Sollten diese Veröffentlichungen wirklich diesem Berichte entstammen, so würde deutscherseits amtlich gegen ein solches Vorgehen Protest erhoben werden.

Zu der Behauptung, daß deutsche Flugzeugfabriken in größerer Anzahl Niederlassungen im Ausland gegründet und dort auf Vorrat Flugzeugteile fabrizieren, die im Falle einer Mobilmachung schnell zu verwerten sein würden, ist zu bemerken, daß eine Auswanderung der deutschen Flugzeugfabrikation nur in geringem Umfange stattgefunden hat. Diese Auswanderung ist aber

nur eine Folge der widerrechtlichen Zwangsbestimmungen,

die die Entente auch gegen die deutsche Zivilflugzeugfabrikation getroffen hat. An allen diesen Unternehmungen im Auslande ist gleichzeitig das ausländische Kapital beteiligt und es handelt sich bei dieser Fabrikation durchweg nur um Zivilflugzeuge. Die Baubeschränkungen im Inland haben die deutschen Unternehmer einfach dazu gezwungen, die Fabrikation nach dem Auslande zu verlegen, und schon die einfachste wirtschaftliche Rentabilitätsrücksicht würde eine Fabrikation auf Lager im großen Maßstabe verhindern. Es handelt sich außerdem, wie gesagt, ganz ausschließlich um Zivilflugzeuge.

Bezüglich der Beschwerden über Landungshäfen in der Nähe der französischen Grenze ist zu bemerken, daß, nachdem unter ausdrücklicher Anerkennung der

vollständigen Abrüstung Deutschlands auf dem Gebiete des Kriegsluftschiffahrtswesens

das Bauverbot für Zivilflugzeuge innerhalb der 50 Kilometer-Zone aufgehoben worden ist, natürlich auch für Landungsgelegenheiten, dort, wo geflogen wird, gesorgt werden muß. Es ist aber speziell vermieden worden, Luftfahrhäfen innerhalb der neutralen Zone anzulegen und es handelt sich lediglich um die Schaffung einiger günstiger Landungsplätze.

Wenn endlich behauptet wird, daß eine Ausbildung von Piloten in größerem Umfange in Deutschland stattfindet und daß dazu in erster Linie die kriegserfahrenen Flugzeugführer herangezogen würden, so ist dies

eine vollkommene Lüge.

Der Interalliierten Luftfahrtgarantiekommission ist schließlich vierteljährlich nicht nur jedes Flugzeug und jeder Führer, sondern sogar jeder Flugschüler namentlich mitgeteilt worden. Darüber hinaus hat man sich ferner bereit erklärt, der genannten Kommission auch diejenigen Personen namentlich zu benennen, die nur gelegentlich die Fluggelegenheit innerhalb der 50 Kilometer-Zone benutzen.

Die parlamentarischen Aussichten des Kabinetts Painlevé.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 18. April.

Das neue Kabinett Painlevé wird sich Dienstag der Kammer vorstellen. Die Regierungserklärung wird in einem morgen stattfindenden Ministerrat ausgearbeitet werden und soll in einer neuen Ministerratssitzung unter Präsident Doumergue Montag endgültig festgelegt werden. Man kann in der Kammer

eine Majorität von rund 300 Stimmen

voraussagen. Wichtig ist die Haltung der Sozialisten der Kammergruppe, die sich nicht wie die meisten anderen Kammergruppen heute schon sich festgelegt hat, sondern zunächst eine Deputation unter Léon Blum und Auriol zu Painlevé entsandten, um die Gesamtlage mit diesem ausführlich zu besprechen. Painlevé empfing diese Deputation kurz nach 6 Uhr. Die anderen Kammergruppen haben bereits offiziös zu der neuen Regierung Stellung genommen.

Die Republikanischen Sozialisten (die Gruppe der französischen Sozialisten), die 44 Mitglieder zählt, und zu der 4 neue Minister, darunter Briand und Painlevé selbst gehören, haben der neuen Regierung natürlich bereits ihr Vertrauen ausgesprochen.

Die beiden rechtsoppositionellen Gruppen, vor allem die 104 Mitglieder zählende Republikanisch-demokratische Union, sprachen sich einstimmig gegen die neue Regierung aus, und zwar hauptsächlich im Hinblick auf Caillaux. Auch die 43 Mitglieder zählende Gruppe der republikanisch-demokratischen Linken lehnt das neue Kabinett ab.

Die Gruppe Loucheur verhält sich zunächst noch abwartend.

Ungewiß ist

die Haltung des Senats

der neuen Regierung gegenüber, und zwar hauptsächlich auch mit Rücksicht auf Caillaux, der im Senat sehr viel Gegner hat, vor allem Poincaré. Der Senat scheint zunächst eine abwartende Haltung einnehmen zu wollen, um zu sehen, wie Caillaux die schwierige finanzielle Lage des Landes zu bessern gedenkt. Im Senat ist Painlevé der Unterstützung der stärksten Gruppe, nämlich der demokratischen Linken, der er vier Portefeuilles anvertraut hat, gewiß. Diese Gruppe zählt 152 Mitglieder, ebenso wird die Gruppe der demokratischen und radikalen Union, die 14 Stimmen zählt, zweifellos für die neue Regierung stimmen, da der Präsident dieser Gruppe, Chaumet, Handelsminister geworden ist. Mit besonderer Spannung erwartet man im Senat die Regierungserklärung.

150 Tote in Sofia.

Das Attentat auf Befehl Moskaus. — Das Signal für Ausrufung der Sowjetrepublik auf dem Balkan.

WTB. **Sofia**, 17. April.

Die halbamtliche Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet:

Nach den letzten Feststellungen hat sich die Zahl der bei dem Bombenanschlag getöteten Personen auf 150 erhöht. Unter ihnen befinden sich mehrere Frauen und Kinder. Aus der Provinz liegen keine weiteren Meldungen vor, außer daß auf dem Bahnhof von Kostonetz eine Person verhaftet worden ist, die versuchte, Explosivstoffe zu verbergen. Sonst ist alles ruhig. Die Züge verkehren regelmäßig.

Ueber die Stadt Sofia wurde der Belagerungszustand verhängt. Von 7 Uhr abends darf niemand die Straße ohne besondere behördliche Erlaubnis betreten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen von Parteigängern der extremen Kommunisten vorgenommen. Die Polizei behauptet, daß die Kommunisten die Weisung zu dem Attentat direkt aus Moskau erhalten hätten. Man ist nunmehr überzeugt, daß auch das jüngste Attentat auf König Boris, das offiziell als ein Raubüberfall bezeichnet wurde, tatsächlich ein von den Kommunisten veranlaßtes Attentat gewesen ist.

Im Kreise Kowa Sagora hat die Kriminalpolizei über 100 Personen verhaftet. Aus der Vernehmung derselben geht hervor, daß das Attentat auf König Boris und die Kathedrale das Signal für die Erklärung der Revolution und die Ausrufung der Sowjetrepublik auf dem Balkan sein sollte.

*

WTB. **Berlin**, 17. April.

Nach einer hier eingetroffenen amtlichen Nachricht ist bei dem Explosionsunglück in Sofia kein Mitglied der dortigen deutschen Gesandtschaft verletzt worden.

*

WTB. **Sofia**, 17. April.

Die Leiche des Mörders des Abg. Mileff wurde gestern früh an derselben Stelle aufgefunden, wo Mileff selbst getötet wurde. An der Leiche selbst war ein Zettel angeheftet, auf dem stand, daß die Hinrichtung auf Befehl der mazedonischen Organisation vollstreckt worden war. Der getötete Mörder ist ein bekannter Anarchist und einer der Haupturheber des Attentats, das im Februar 1914 im Kasino von Sofia verübt wurde.

Reparationslieferungen für Rumänien.

TU. **Bukarest**, 17. April. Rumänischen Zeitungsnachrichten zufolge, hat die Reparationskommission neue Lieferungsverträge zwischen der rumänischen Regierung und deutschen Lokomotiv- und Waggonfabriken im Werte von 17 Millionen Goldmark genehmigt. Ein Teil der bestellten Waggons und Lokomotiven ist schon nach Rumänien abgesandt worden.

Die Grundschulfrage vor dem Reichsrat.

VZD. **Berlin**, 17. April.

Der Reichsrat beschäftigte sich in der öffentlichen Vollsitzung am Freitag vormittag mit dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf über den Lehrgang der Grundschule, wonach besonders leistungsfähige Schüler schon nach dreijährigem Besuch der Grundschule in Mittel- und Hochschulen aufgenommen werden können. Die Ausschüsse empfehlen, gegen das Gesetz keinen Einspruch zu erheben. Der bayerische Gesandte erklärte, daß Bayern keinen Einspruch erheben werde. Dem freien Ermessen der Länder müsse es überlassen bleiben, ob und in welchem Umfang sie von der Ermächtigung Gebrauch machen. Der Antrag Preußens, gegen den Reichstagsbeschluß Einspruch zu erheben, wurde abgelehnt.

Aufruf des Reichslandbundes.

Für Hindenburg, die beste Verkörperung deutschen Führertums!

TU. **Berlin**, 17. April.

Der Reichslandbund veröffentlicht folgenden Aufruf:

In der klaren Erkenntnis, daß die Größe des Reiches in der deutschen Geschichte nur dann begründet und gesichert war, wenn seine Leistung, über den Parteien und außerhalb materieller Interessen stehend, sich in ausgleichender Gerechtigkeit auf die ideellen Führerkräfte der Nation stützte im Dienste des einen Zieles, das Blühen und Gedeihen des Vaterlandes zu sichern, hat der Reichslandbund während des Wahlkampfes um das Amt des Reichspräsidenten sich stets für eine Sammelkandidatur eingesetzt, die dieses Ziel nach Möglichkeit verwirklichte. So trat er im ersten Wahlgang für Dr. Jarres ein, so ruft er jetzt, nachdem Dr. Jarres Hindenburg gebeten hat, dem Ruf weitester Volkskreise zu folgen, alle seine Mitglieder auf, ihre ganze Kraft

für Hindenburg, die beste Verkörperung deutschen Führertums,

einzusetzen. In selbstloser Treue hat sich der Generalfeldmarschall bereit erklärt, dem deutschen Volke in entsagungsvoller Friedensarbeit zu dienen. Seine lautere Persönlichkeit ist das beste Gegengewicht gegen die das deutsche Gemeinschaftsleben zerstörenden Kräfte. Treue um Treue sei die Parole. Wer sein Vaterland liebt, verhilft in Hindenburg deutschem Pflichtbewußtsein, deutscher Opferfreudigkeit, deutschem Glauben, deutscher Treue und deutscher Reinheit, verhilft allen guten Kräften der Nation zum Siege über den Parteigeist, der Deutschland in Revolution und Unglück gestürzt hat. Darum: Am 26. April alle Landbundstimmen für Feldmarschall v. Hindenburg.

Hindenburg an das deutsche Handwerk.

TU. **Hannover**, 17. April.

Heute vormittag 11 Uhr fand im hiesigen Ständehaus eine Jubiläumssitzung der Hannoverschen Handwerkskammer statt, an der auch Generalfeldmarschall von Hindenburg teilnahm, der bekanntlich seit 7 Jahren Ehrenmeister des gesamten deutschen Handwerks ist. Außerdem waren vertreten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie Vertreter der großen Industrie- und Wirtschaftsverbände. Die 25jährige Jubiläumsfeier wurde eingeleitet mit einer Ansprache des Ehrenmeisters Plate, der sich mit herzlichen Begrüßungsworten an Ehrenmeister von Hindenburg wandte.

Der Feldmarschall, der bei seinem Erscheinen von der Versammlung stürmisch und begeistert begrüßt worden war, erwiderte hierauf mit folgenden Worten: „Ich bin stolz darauf, Ehrenmeister des deutschen Handwerks zu sein. Der Handwerkskammer Hannover spreche ich zu der heutigen Jubiläumsfeier meine herzlichsten Glückwünsche aus. Sie wissen besser als ich, was das deutsche Handwerk im Laufe der Jahre an Werten geschaffen hat. Mein Wunsch geht dahin, daß die aus aller harten Arbeit von Handwerk und Handwerkskammer erwachsenen Früchte erhalten bleiben und dem ehrlichen deutschen Handwerk ein weiteres Gedeihen blüht."

Der Kandidat der „Volksgemeinschaft".

Von

Dr. Hermann Ullmann.

Eines der schmerzlichsten Kennzeichen unserer mangelhaften politischen Bildung ist es, daß immer wieder Ziele und Werte, die dem ganzen deutschen Volk gehören, von dem innerpolitischen reichsdeutschen Kampf abgenützt und entwertet werden

Wir Deutsche sind jahrhundertelang ein Volk gewesen, ohne einen uns vertretenden und darstellenden Staat zu besitzen. Das Reich von 1871 war fähig, uns zu repräsentieren, aber es umfaßte nicht einmal den in Europa geschlossen siedelnden Teil des deutschen Volkes. Jeder Deutsche, der Reichsbürger war, mußte sich dessen bewußt sein, daß er auch noch Volksbürger außerdem war, neben der staatlichen Gemeinschaft blieb noch die Volksgemeinschaft als sittlich-nationale Aufgabe.

Aus dieser Zielsetzung folgte für jeden tiefer national Erzogenen auch eine besondere Einstellung zur inneren reichsdeutschen Politik. Ueber den Parteien, die ja nur reichsdeutsche Machtinteressen, nicht gesamtdeutsche Volksziele vertreten konnten, stand auch im innerpolitischen Sinne die Volksgemeinschaft, und zwar nicht nur als reine Idee, die dazu bestimmt war, immer nur angestrebt und nie verwirklicht zu werden, sondern als politische Kraft, die in den Bemühungen der besten Deutschen auch in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege lebte.

Ueber den politisch taktischen Weg zur Erreichung der Volksgemeinschaft konnte man verschiedener Meinung sein. Man konnte die Volksgemeinschaft mehr von der kulturellen oder von der sozialen Seite her suchen oder man konnte die Erziehung zur Volksgemeinschaft anstreben mit dem immer wiederholten Hinweis auf die gemeinsamen außenpolitischen Gefahren, auf die Grenznöte, auf die Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen, auf die rein nationalpolitischen Forderungen. Auf welchem Wege immer man aber der Volksgemeinschaft zustrebte: man mußte sie jedenfalls als Gesinnungs- und Erlebnisgemeinschaft, als Ziel sehen und nicht zum Mittel herabwürdigen.

Die letzte politisch wirksame Formulierung aller in dieser Richtung gehenden Bestrebungen hat Stegerwald in seinem Essener Programm versucht, das bekanntlich einige Jahre hindurch die Hoffnung auf eine wirklich nationalpolitische, weit über gewerkschaftliche und parteimäßige Grenzen herausgreifende Führung erweckte. Hier war zunächst ein Zusammenschluß all der Kräfte versucht, die die Volksgemeinschaft auf sozialer, christlicher und wirklich demokratischer Grundlage allen anderen Bindungen voranstellten. Daß alle die nicht zu einer Gemeinschaft gehören können, die sie nicht wollen, ja die andere Bindungen, z. B. die der Klasse oder des internationalen Marxismus voranstellen, ist für jeden selbverständlich, der „Gemeinschaft" von „Gesellschaft," dem auf bloßen Vertrag beruhenden Zustand menschlichen Zusammenlebens, unterscheiden kann.

Warum die Stegerwald'schen Forderungen nicht erfüllt worden sind, weder durch die Bildung einer Partei, noch durch ein entschiedenes zwischenparteiliches Zusammenarbeiten, das selbstverständlich unter der Mitverantwortung der Deutschnationalen hätte erfolgen müssen, das ist eine Frage für sich. Jedenfalls hat es dahin kommen dürfen, daß die Idee der Volksgemeinschaft von einer ursprünglich allgemein nationalen politischen Forderung herabsank zu der Schlagwortbezeichnung für einen taktischen Kniff. Nicht Gesinnungsgemeinschaft sei damit gemeint, erklärt ausdrücklich der Inspirator des „Volkspräsidenten" Marx, Herr Spiecker, sondern nur eine Arbeitsgemeinschaft, d. h. eine parlamentarische Koalition. Es wurde eine Fassade für politische und persönliche Intriguen daraus, die das Ziel hatte, die Deutschnationalen nicht zur Mitverantwortung gelangen zu lassen.

Und so ist es denn gekommen, daß heute die Volksgemeinschaft von jenem „Volksblock" als Phrase mißbraucht wird, der von Klassenkämpfern geistig geführt, ohne Zweifel internationalen Bindungen stärker zuneigt als nationalen, und der in scharfer Gegnerschaft dem Zusammenschluß aller in erster Linie national Gebundenen gegenübergestellt wird. Und während noch Stegerwald's Bemühungen darauf ausgingen, eine starke Mitte unter Heranziehung der Deutschnationalen zu schaffen, hat Wilhelm Marx, der Amtsrichter mit den Versöhnungsgebärden, der unendlich viel über Einigung geredet hat, endgültig die Mitte zerstört.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unter seiner Führung und seinem Vorantritt ist die Nation in zwei Teile auseinandergerissen worden.

Mühsam mußte der „Volksblock," der ihn zum Kandidaten machte, zu einer gemeinsamen Idee gebracht werden. Man hat sie bis heute noch nicht finden können, trotzdem die drei vereinigten Parteien, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum ihre lebenswichtigsten und ältesten Kampfziele für den Augenblick zu verhüllen suchen. Mit Mühe und Not hat man sich auf ein rein formales Ziel geeinigt, auf den Schutz der Verfassung, auf die schwarz-rot-goldene Reichsbannerphrase. Also auf ein nur innerpolitisches Ziel, auf die Gegnerschaft gegen jede Weiterentwicklung der reichsdeutschen inneren Zustände, ohne die eine neue Zusammenfassung der deutschen Kräfte und damit eine gesunde kulturelle, wirtschaftliche und politische Selbsthilfe nicht möglich ist. Ganz unorganisch klebt man an diesem rein formalen Gedanken der Verfassungstreue, um jeden Preis den und jenen „sozialen," „demokratischen" oder auch „liberalen" Zierrat an, und über diesem ganzen ausgeklügelten Mischmasch läßt man die Flagge der Volksgemeinschaft rauschen, zusammen mit der geschändeten Fahne der deutschen Einigkeit über alle Grenzen hinweg, mit dem schwarz-rot-goldenen Banner.

In Wahrheit geht es dem Klüngel, der diesen „Volkspräsidenten" vorgeschoben hat, um ausschließlich innerpolitische Ziele, um den Besitz der Macht in Preußen, um die angenehmen Bequemlichkeiten der letzten sieben Jahre, um den Fortgenuß all der innen- und außenpolitischen Verantwortungs- und Formlosigkeiten, um den Weiterbestand jener Trübungen, die so gut das Fischen ermöglichen.

Man muß sich nur gewärtig machen welcher Plan sich hinter der Wahl des Herrn Marx zum Reichspräsidenten aufrollt. Preußen bleibt in der Hand Severings und seiner Verwaltungspraxis. Das Kabinett Luther, das Kabinett der sachlichen Arbeit und der Währungsdisziplin, stürzt. Die Erneuerung der vergangenen sieben mit Barmat- und Hoefle-Skandalen abgeschlossenen Jahre würde wiederkommen, eine Innen- und Außenpolitik, die in erster Linie darauf hinausliefe, jede gesunde Regung des Strebens nach nationaler Selbsthilfe zu verdächtigen und unmöglich zu machen. Eine Kirchhofsruhe unter dem Segen der Dawes-Gesetze und der Patronanz der internationalen Finanzmächte. Wir werden herrlichen Zeiten entgegengeführt, Zeiten, in denen zwar eine Scheingesundung der Wirtschaft möglich ist, dank der teueren fremden Hilfe, in der aber jede Hoffnung auf eine baldige Wiedererstarkung des nationalen Willens zur Selbsthilfe erstickt würde.

Das ist das Ziel jener Kreise, die hinter der Kandidatur von Wilhelm Marx als treibende Kräfte stehen. Zum Symbol dieser ersehnten Kirchhofsruhe ist das schwarz-rot-goldene Banner und das „Ideal der Volksgemeinschaft" herabgewürdigt worden. Und wenn diese Kreise wirklich nichts Schlimmeres begangen hätten: diese eine geistige Leistung kennzeichnet sie zur Genüge.

Eine englische Stimme über den Wahlkampf der Linksparteien.

TU. **London**, 17. April.

Wie die „Daily News" schreibt, kämpft Exkanzler Marx seinen Kampf für die Republik mit großer Energie, obwohl die Anerkennung, die er in Königsberg „unserem Hindenburg", dem Verteidiger Ostpreußens, gezollt hat, nach Ansicht des Blattes nicht die Zustimmung der extremen Sozialisten finden wird. Der Kampf um die Erlangung der Millionen Stimmen, die bei dem ersten Wahlgang nicht abgegeben wurden, sei außerordentlich scharf. Die republikanischen Parteien verfolgten aber eine sehr schlechte Taktik, indem sie die ausländische Meinung gebrauchten, um Feldmarschall Hindenburg als Präsidentschaftskandidaten zu diskreditieren. Jede ausländische Einmischung in die Wahl sei dazu angetan, die Chancen von Marx zu verkleinern.

Aufruf des Reichsblocks in Baden.

Für nationale Sammlung, konfessionellen Frieden und sozialen Fortschritt!

Karlsruhe, 17. April.

Die Landesleitung Baden des Reichsblocks erläßt einen Aufruf für die Kandidatur Hindenburg, in dem zunächst festgestellt wird, daß der Reichspräsident über den Parteien stehen müsse. Das Zentrum und die staatszerstörende, religionsfeindliche Sozialdemokratie hätten ein politisches Handelsgeschäft miteinander abgeschlossen. Auf dem Wege des Kuhhandels wolle das Zentrum eine seiner Parteigrößen auf den Posten des Reichspräsidenten schieben und hätte der Sozialdemokratie dafür einen wesentlichen Anteil an der Macht versprochen. Demgegenüber sehe der Reichsblock in Hindenburg ein Staatsoberhaupt, das dem ganzen Volk gehöre, das rein und frei vom Schmutze der Parteipolitik, ohne Ansehen der Person, der Herkunft und des Glaubens für das allgemeine Wohl wirken werde, wie er es immer getan habe. Der Staat müsse gesäubert werden von denjenigen, die aus der Politik ein Geschäft gemacht haben. Ein Hindenburg, der den Eid auf die Verfassung leiste, sei der beste Hüter dieser Verfassung und die beste Garantie für das Vertrauen des Auslandes.

Am Schluß des Aufrufes heißt es: „Die Parteikandidaturen haben Schiffbruch gelitten. Das parteipolitische Schachergeschäft wird ebenfalls Schiffbruch erleiden. Erfolgreich ist nur die Kandidatur der nationalen Sammlung, des konfessionellen Friedens, des sozialen Fortschritts. Alle, die für Dr. Jarres gestimmt haben, alle, die Sinn für nationale Würde und Reinheit haben, alle, die beim ersten Wahlgang zu Hause geblieben sind, müssen ihre Wahlpflicht erfüllen für Hindenburg, den getreuen Ekkehard des deutschen Volkes."

An die deutsche Jugend.

Berlin, 17. April.

Der Reichsblock erläßt folgenden Aufruf:

„Auf zum Reichswanderertag am 19. April, deutsche Jugend in Stadt und Land! Das Opfer, das der ehrwürdige Feldmarschall Hindenburg mit der Annahme der Kandidatur zum Reichspräsidenten dem deutschen Volk gebracht hat, galt vor allem auch dir, deutsche Jugend. Deine Zukunft soll sich in einem reinen, lautern deutschen Leben entwickeln, als es dir die Zeit der letzten Jahre mit ihrer Parteizerrissenheit und Korruption geboten hat. Für dich vor allem will Hindenburg die Ruhe seines Lebensabends hingeben. Sein Idealismus muß und wird diese deutscheste Tat deines Heldenvorbilds in ihrer ganzen Größe ermessen. Darum muß der letzte Sonntag vor der Wahl im Zeichen des Wollens der deutschen Jugend für ihren Vater Hindenburg stehen. Wo deutsche Jungens und deutsche Mädels, Männer und Frauen der nationalen Bewegung in deutschen Landen wohnen, sollen sie mit ihren Fahnen und Bannern, mit Lautenklang und Liedersang hinauswandern auf Dörfer und Gehöfte, durch die Straßen der Städte, und ihren hellen Begeisterungsruf an jedes noch so zerstörte deutsche Herz klingen lassen: wir wollen unsern Vater Hindenburg als Führer des Volkes an der höchsten Spitze, denn die deutsche Jugend will Ehrfurcht und Liebe empfinden zum Führer des deutschen Volks. Heil unserm Vater Hindenburg!"

Haushaltsausschuß des Reichstags.

Um die Gesetzgebung aus der Zwangswirtschaftsperiode. — Der deutsch-spanische Vertrag. — Die Lage der deutschen Kohlenwirtschaft. — Reichspräsidentenwahl und amerikanische Kreditverhandlungen.

VDZ. **Berlin**, 17. April.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages genehmigte zunächst einen Antrag des Auswärtigen Amtes, daß für das deutsche Generalkonsulat in Smyrna und für die deutsche Gesandtschaft in Sofia Grundstücke gekauft werden dürfen. Alsdann setzte der Ausschuß die Beratung über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums fort.

Abg. v. **Raumer** (D.Vpt.) verlangte die beschleunigte Vorlage eines neuen Zolltarifs nach dem neuen Zolltarifschema. Bis dahin könne man aber nicht ohne das Rüstzeug für die Handelsvertragsverhandlungen bleiben, und es müsse unterdessen ein provisorischer Zolltarif geschaffen werden. Der Referent verbreitete sich im weiteren über die Lage der Kohlenwirtschaft und forderte, daß der Reichskohlenkommissar solange in Tätigkeit bleiben soll, bis die Kohlenlage in Deutschland einigermaßen ausbalanziert sei.

Nach weiteren Darlegungen des Abgeordneten Dr. **Curtius** (D. Vpt.) nahm der

Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus

zur Erwiderung das Wort. Er stellte zunächst eine weitgehende Uebereinstimmung mit dem Ausschuß in der Beurteilung der Schwere und des Ernstes unserer wirtschaftlichen Lage fest. Den Anträgen, die Reste der Gesetzgebung aus der Zeit der Zwangswirtschaft und die mit ihr im Zusammenhang stehenden Verordnungen aufzuheben, stimmte der Minister grundsätzlich zu. Dagegen habe die Mehrzahl der Landesregierungen einer gänzlichen Aufhebung widersprochen. Er wolle aber versuchen, im Wege der Verhandlungen einen möglichst baldigen Abbau dieser Vorschriften, die sich größtenteils überlebt hätten, zu erreichen. Hinsichtlich der wirtschaftlicheren Gestaltung der Frachttarife wies der Minister auf die schwebenden Verhandlungen über die Herabsetzung der Frachtsätze für verschiedene Bezirke hin. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen stellte der Minister eine weitgehende Uebereinstimmung nach der Richtung fest, daß die Anpassung des Steuersystems den Bedürfnissen der Wirtschaft entsprechend erfolgen müsse. Er werde die von allen Parteien ausgesprochenen Verurteilungen der Umsatzsteuer dem Reichsfinanzminister alsbald mitteilen und sich um ihre Beseitigung bemühen. Die im Anschluß gegebenen Anregungen zur Förderung eines gesunden Mittelstandes wie die zur Stützung der Qualitätsarbeit usw. seien durchaus zu begrüßen. Die Vorlage der Zolltarifnovelle werde alsbald erfolgen. Zu der Frage des

spanischen Handelsvertrages

bemerkte der Minister, daß er nicht verkenne, daß das Abkommen mancherlei Mängel habe. Trotzdem sei die Regierung der Meinung, daß wir ein endgültiges Abkommen mit Spanien, das dann den Interessen der Ausfuhr und den Schutzinteressen des Weinbaues genügend Rechnung tragen würde, am besten dadurch erreichen würden, daß das vorläufige Abkommen ratifiziert und alsbald in erneute Verhandlungen eingetreten würde.

Abg. **Meier**-Berlin (Dem.) legte mit Unterstützung der nichtsozialistischen Parteien des Reichstags einen Gesetzentwurf vor, wonach die Preistreibereiverordnungen, sowie die damit verwandten Verordnungen, soweit sie noch in Kraft sind, aufgehoben werden sollten. Verstöße gegen diese Verordnungen, sofern sie vor der Aufhebung der Verordnungen begangen worden sind, sollen straffrei bleiben.

Reichskohlenkommissar Dr. **Stutz** gibt eine

Uebersicht über die Kohlenlage.

Bei Braunkohle sei noch keine Krisis vorhanden. Weit schlimmer sei die Lage in der Steinkohlenindustrie. Ausschlaggebend für die schlechte Lage der Kohle sei der Minderverbrauch in der Industrie. Die Konkurrenz gegenüber der englischen Kohle werde durch die hohen Kohlenfrachtsätze erschwert. Der Redner ging dann auch auf die Erschwerungen durch die ost-oberschlesische Einfuhr ein und auf die Maßnahmen zur Hebung der Lage im Waldenburger Revier.

Abg. Dr. **Quaatz** (D.N.) wünscht die Vorlage einer Denkschrift über die vom Reichskommissar behandelte Materie und kritisiert dann die Frachtpolitik der Reichsbahn, die durch teure Frachten die deutsche Kohlenproduktion zu ihrem eigenen Schaden totschlage.

Abg. Dr. **Gildemeister** (D. Vp.) erklärt, daß nach einer genauen Information die von der Reichsbahn beabsichtigte Ermäßigung der Tarife nicht genügen würde, um die deutsche Kohle loco Hamburg wettbewerbsfähig gegenüber der englischen Kohle zu machen.

Damit war die allgemeine Debatte erledigt und der Ausschuß trat in die Einzelberatung des Etats des Wirtschaftsministeriums ein. Beim Haushaltskapitel der Technischen Seeschiffahrtsbehörden beantragte Abg. **Schumann** (Soz.) ein Reichsbemannungsgesetz für Seeschiffe, sowie ein Gesetz über die Einrichtung von Arbeitnehmervertretungen für die Betriebe der Seeschiffahrt. In der Abstimmung wurden die Teile des sozialdemokratischen Antrages angenommen, die ein neues Bemannungsgesetz für Seeschiffe und die Einrichtung von Arbeitnehmervertretungen verlangen.

Angenommen wurde sodann auch der Gesetzentwurf, der die Aufhebung der Preistreibereiverordnungen, sowie die Straffreiheit für vorher begangene Verstöße zum Gegenstand hat.

Bei der Behandlung des Etatstitels „Statistisches Reichsamt" fragte Abg. Dr. **Hergt** (D.N.) den Reichswirtschaftsminister, ob die Nachricht zutreffe,

daß amerikanische Kreditverhandlungen infolge der innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland, die mit der Reichspräsidentenwahl zusammenhingen, geschädigt bezw. abgebrochen worden seien.

Reichswirtschaftsminister Dr. **Neuhaus** erwiderte, daß er in seiner Etatrede schon eingehend die Gründe des Rückganges der Kreditgewährung durch das Ausland dargelegt habe, der seiner Meinung nach wesentlich durch die Erhöhung der Diskontsätze in Amerika und England verursacht worden sei. Es sei ihm amtlich nichts bekannt, daß die politischen Verhältnisse in Deutschland einen ungünstigen Einfluß auf die Gestaltung des Kreditmarktes ausgeübt hätten.

Die Vertreter des Zentrums, der Demokraten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten protestierten dagegen, daß diese hochpolitische Frage im Zusammenhang mit der Etatberatung über das Statistische Reichsamt gestellt und beantwortet worden sei; sie habe zur gegenwärtigen sachlichen Haushaltsberatung keinerlei Beziehung. Da aber nun einmal die Beantwortung durch den Reichswirtschaftsminister erfolgt sei, so müßte die politische Debatte über die Gründe der Stockung der ausländischen Kreditzuflüsse morgen fortgesetzt werden. — Diesem Wunsche entsprechend ordnete der Vorsitzende die Fortsetzung der Aussprache für Samstag vormittag an.

Die neue deutsche Kilimandscharo-Besteigung.

(6010 Meter ü. M.)

Von

F. M. Trautz.

Aus Moshi, Tanganyka (früher Deutsch-Ostafrika) traf in diesen Tagen die erste briefliche Bestätigung einer telegraphischen Meldung ein, wonach am 9. März d. J. zwei rühmlich bekannte deutsche Film-Pioniere, Dennert und Boese, den schwierigen Gipfel des Westkraters (Kibo) des Kilimandscharo bestiegen und den zwei Kilometer weiten und 200 Meter tiefen Krater kinematographisch aufgenommen haben.

Dieser höchste Berg Afrikas, dessen Name in der Suaheli-Sprache „Berg des bösen Geistes" bedeutet, wurde erstmals (nach vergeblichem Versuch 1887) von Dr. Hans Meyer am 6. Oktober 1887 erstiegen. Im Sommer 1898 wiederholte er, auch diesmal vom Glück begünstigt, den Aufstieg. Nach Uebergang des Berges mit Deutsch-Ostafrika in englischen Besitz, ist von den zahlreichen englischen Besteigungsversuchen nur einer (Gillmann 1921) geglückt. Alle anderen, darunter 1924 ein englischer Film-Operateur und Anfang 1925 englische Regierungsbeamte, sahen sich zum Teil schon auf über 5000 Meter Höhe zur Umkehr gezwungen.

So ist es nun wieder Deutschen vorbehalten gewesen, den von so wenigen erschauten Krater zu erblicken und das Geschaute im Film aufzunehmen. Dennert und Boese haben schon vor ihrem schönen bergsteigerischen Erfolg mit besonderer Erlaubnis der englischen Regierung monatelang in Zentralafrika die ganze reiche Tierwelt der Tropen, darunter Löwen und Elefanten, Nashorn und Flußpferd, in fabelhaft kühnen Filmaufnahmen von hohem wissenschaftlichem und sportlichen Interesse festgehalten. Bald werden sie selbst ausführlich über ihre Abenteuer berichten, hoffen sie doch in längstens zwei Monaten den Boden der Heimat wieder zu betreten.

Alle Anhänger unserer herrlichen, so lange und ruhmvoll verteidigten Kolonie Ostafrika, alle Jagd- und Sportfreunde und vor allem die alten Deutsch-Ostafrikaner werden den beiden erfolgreichen Reisenden Dank wissen und mit Spannung ihrer Heimkehr entgegensehen.

Kulturpolitik im Schwetzinger Schloßgarten.

Man schreibt uns: Der Schutz der heimatlichen Bau- und Naturdenkmäler liegt bei uns bekanntlich noch im argen. Ehe Baden nicht ein spezielles Landesgesetz hat, das den Denkmalschutz im Lande ganz allgemein allen Behörden zur Pflicht macht, ist die Erhaltung der Denkmäler von dem mehr oder weniger großen Interesse der betreffenden Behörde abhängig. Das gilt auch für die in staatlichem Besitz befindlichen Denkmäler, zu denen die ehemalig großherzoglichen Schlösser und Gärten gehören. Wenn es auch begreiflich ist, daß in Zeiten notwendiger Sparsamkeit für deren Erhaltung nur das Nötigste geschieht, so darf doch erwartet werden, daß Unterschiede gemacht werden, und für solche Baulichkeiten, die einen anerkannten kulturellen und kunstgeschichtlichen Wert darstellen, reichlichere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Jegliche Angriffe aber auf die Existenz dieser Kulturdenkmale, von welcher Seite sie auch kommen, sollten von den beaufsichtigenden Behörden mit aller Entschiedenheit abgewehrt werden.

Schloß und Garten in Schwetzingen gehören zu jenem Denkmalbesitz, den ein vertieftes Verständnis immer mehr in seinem Werte anerkennt. Das Schloß, als schlichte barocke Anlage selbst, nicht von einzigartiger Bedeutung, bildet mit seinem alten Garten ein selten gut erhaltenes Beispiel fürstlicher Lebensform des 18. Jahrhunderts. In seiner Geschlossenheit steht es sogar dem architektonisch und dekorativ glänzenderem Bruchsaler Bau voran. Denn Schwetzingen bildet mit seinen vorschwingenden Orangeriebauten, dem großen Parterre- und Zirkelraum des Gartens eine Gesamtanlage, die mit der jetzt häufig gewählten Bezeichnung „südwestdeutsches Versailles" ihre Qualität erweist.

Schon vor dem Kriege, unter höfischer Verwaltung, ist vieles versäumt worden, um die Anlage würdig zu erhalten. Besonders ein Garten architektonischer Formung bedarf der sorgfältigsten Pflege, um nicht den Eindruck des Verfalls zu erwecken. Gar zu leicht verwildert die regelmäßige Anlage, Lücken klaffen in Hecken und Boskettwänden, Rasenflächen werden zu krautigen Wiesen. Ist nun, wie in Schwetzingen, dem barocken Garten ein landschaftlich gestalteter, sog. englischer Garten angefügt, so entsteht die Gefahr, daß aus mangelndem Verständnis für die strengeren Teile der ganze Garten zu einer einheitlichen „malerischen" Wildnis wachsen gelassen wird.

Bedeutungsvoll für den Schwetzinger Garten ist es nun geworden, daß im Zusammenhang mit der Behördenvereinfachung er im vorigen Jahre dem dortigen Forstamt unterstellt wurde. Die gleichzeitige Schließung des Gartens und die Erhebung eines Eintrittsgeldes zu Unterhaltszwecken sind Aeußerungen des Willens, dem bisherigen Zustand langsamen Verfalls ein Ende zu machen. Mehr als das, es gilt einen langsamen Wiederaufbau des Gartens! Die Baumbestände müssen gesäubert und nachgepflanzt werden, Lücken in den geschlossenen Teilen ausgefüllt und die zum Teil verwilderten Gartenszenerien in ihrer alten Schönheit wiederhergestellt werden. Dabei mag man hoffen, daß man mit Entschlossenheit und Sachkunde manches fremdartige Formelement aus einer Zeit mangelnden Verständnisses für den architektonischen Garten tilgen wird und die Linien des alten Gartenentwurfes schärfer nachzieht. Kommt man doch damit dem Empfinden der Gegenwart nahe, die in ihrer Gartenkunst an den großen Traditionen des Barock anknüpft.

Zu alledem sind heute die ersten Hände gerührt. Die Verwaltung hat die Aufgabe energisch und, durch die reichlicheren Mittel gestützt, gründlich in Angriff genommen. Aber noch fehlt zur Erfüllung die wichtigste Voraussetzung. In der Zeit mangelnden Interesses für den Schloßgarten ist die Gärtnerei, ist die Baumschule so gut wie eingegangen. Deren Neuschaffung ist also die wichtigste Voraussetzung zu einem Wiederaufbau des Schloßgartens. Erst wenn selbstgezogene Setzlinge und Jungbäume reichlich zur Verfügung stehen, wird die Erneuerung schnell fortschreiten können.

Da droht plötzlich allem Planen und Arbeiten unmittelbare Gefahr. Das an den Schloßgarten anstoßende Gelände der ehemaligen Schloßgärtnerei, der sogen. Orangerieplatz, mit dem langgestreckten Gebäude, das Gewächshaus und Warmhaus enthält, hat sich die Landwirtschaftskammer ausersehen, um dort im Großen wissenschaftliche Versuche für Spargel- und Gemüsezucht anzustellen. Hinweise darauf, daß damit der Schloßgärtnerei und somit dem Wiederaufbau des Gartens die Axt an die Wurzel gelegt würde, haben nicht verfangen. Wohl weiß man in Schwetzingen eine wissenschaftliche Förderung der Spargelzucht zu schätzen und ist gern bereit, anderes Gelände neben dem Schloßgarten der Landwirtschaftskammer pachtweise zu überlassen. Gegen eine Beeinträchtigung der Erhaltung des Schloßgartens und deren Voraussetzungen aber wendet sich der allgemeine Protest. Man gibt sich der Erwartung hin, daß das Finanzministerium gegenüber Vorteilen aus der Verpachtung des Orangeriegeländes an die Landwirtschaftskammer großzügige Kulturpolitik treiben wird, indem es durch Zurückweisung des Verpachtungsersuchens den Wiederaufbau des Schwetzinger Gartens ermöglicht. Mit welchen Mitteln aber die Landwirtschaftskammer ihr Ziel zu erreichen sucht, geht daraus hervor, daß sie von einer Anzahl Bürgermeisterämter des Bezirks Schwetzingen Zustimmungserklärungen für ihre Spargelkulturversuche auf dem Boden der ehemaligen Gärtnerei zu erlangen versuchte. Ja, sie regte sogar an, in den betr. Gemeinden Protestversammlungen gegen die Schützer der Belange des Schloßgartens zu veranstalten. Damit dürfte die Landwirtschaftskammer allerdings wenig Erfolg gehabt haben. Ist doch auch den Einwohnern der Nachbargemeinden von Schwetzingen der Schloßgarten ans Herz gewachsen und ein Erholungsplatz für ihre Einwohner geworden. Das hat man ausgesprochen! Und vielleicht dürfte der Hinweis einer großen Gemeinde, daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Marx und das Ausland.

Herr Marx hat, wie wir meldeten, am Dienstag in Königsberg seine erste Wahlrede gehalten, die, wie unsere Leser feststellen konnten, völlig auf Rücksicht auf das Ausland eingestellt war. Diese Rede scheint selbst seinen Zuhörern stark auf die Nerven gegangen zu sein, denn sie wurde von einem Teil der Zuhörerschaft mit lebhaftem Widerspruch aufgenommen, so daß die Ausführungen zum Teil unverständlich blieben. Nach der Versammlung kam es auf den dem Versammlungslokal benachbarten Straßen und Plätzen zu Kundgebungen gegen die mit ihren schwarz-rot-goldenen Fahnen abrückenden Reichsbannergruppen. Umfangreiche Polizeiaufgebote versuchten die Menge zu zerstreuen und die Straßen zu säubern. Doch das nur nebenbei.

Am Donnerstag abend hat Herr Marx seinen Propagandafeldzug in Berlin fortgesetzt. Er hielt im Berliner Zoo eine Rede, die sich ganz in der gleichen Bahn bewegte, wie seine Königsberger Rede. Auch hier übertriebene Rücksichtnahme auf das Ausland. Wir erhalten darüber folgenden Bericht:

„Der Kandidat des „Volksblocks," Dr. Marx, hielt bei einem Bankett im Zoologischen Garten eine Rede, in der er ausführte, die Ansicht, das Ausland habe sich um rein innerdeutsche Angelegenheiten nicht zu kümmern, gehe an dem Kern des Problems vorüber, der in die Frage zusammengefaßt werden könne: wird die Präsidentenwahl in Deutschland eine politische und damit auch eine wirtschaftliche Kursänderung bringen oder nicht? Niemand beklage mehr als er die innere Zerissenheit unseres Volkes und das noch immer große Mißtrauen des Auslandes uns gegenüber. Aber zweifellos habe die Formel, auf die die Präsidentenwahl gebracht wurde (?) Republik oder Monarchie (?), diesem Mißtrauen neue Impulse gegeben. Außenpolitisch bedeute die Entscheidung am 26. April eine Entscheidung über die ruhige Weiterentwicklung oder Gegenwirkung. Es gebe im Ausland weite, recht mächtige Kreise, denen schon die Möglichkeit eines Kurswechsels in Deutschland einen höchst willkommenen Agitationsstoff liefere. Es gäbe mächtige Wirtschaftskreise im Ausland, denen daran liege, das kaum gewichene Mißtrauen gegen den gefürchteten Konkurrenten wieder wachzurufen. Das könne unsererseits nicht gleichgültig übersehen werden. Diese Abhängigkeit vom Auslande werde aber, wenn uns die politische Klugheit nicht verlasse, nicht ewig dauern."

Nach der Königsberge Rede Marx' schrieb die „Kölnische Zeitung": „Beinahe könnte man glauben, der Reichspräsident wäre dem deutschen Volke gegenüber der Vertreter des Auslandes. Das natürliche Gefühl, daß das dauernde Horchen auf das Echo aus dem Auslande für ein großes Volk beschämend unwürdig und auch taktisch im Hinblick auf Erfolgmöglichkeiten durchaus verkehrt ist, haben die deutschen Linksblockgenossen nachgerade völlig verloren. Es wäre besser, wenn sie selbst dem Auslande gegenüber etwas „wachsamer" und „argwöhnischer" wären und Lobsprüche aus dem Auslande als das nähmen, was sie sind, nämlich das Gegenteil einer Empfehlung dem deutschen Volke gegenüber. Hat der Reichspräsident und hat die Regierung die Interessen des Auslandes zu vertreten oder die deutschen?" Wir können diese Ausführungen nur Wort für Wort unterstreichen. Aber auch in der eigenen Partei des Herrn Marx hat man teilweise für diese übertriebene Rücksichtnahme auf das Ausland kein Verständnis. In einer führenden Zentrumszeitung, der „Kölnischen Volkszeitung" war in diesen Tagen zu lesen:

„Es ist uns immer peinlich, wenn Stimmen des Auslandes sich gegen uns und unsere politischen Maßnahmen erheben und wenn in Deutschland Überängstliche mehr nach draußen als nach drinnen lauschen. Auf die Dauer ist diese Schulmeisterei des Auslandes, namentlich unserer westlichen Nachbarn, auch dem Friedfertigsten unerträglich, um so unerträglicher, als dieses selbe Ausland ja auch verwünscht wenig getan hat, um die Gewalten moralisch zu stützen, von denen es immer wieder behauptet, daß es sie gern sehe. Das System Poincaré beispielsweise hat der deutschen Demokratie mehr Schläge beigebracht, als es jemals die Deutschnationalen zu tun vermögen, und Herrn Herriot sehen wir auch bei Taten, bei denen man ihn nach seinen Worten nicht sehen dürfte."

Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes aber wird am 26. April Herrn Marx beweisen, daß sie kein Verständnis hat für dieses würdelose Schielen nach dem Auslande, sondern, daß sie auf den Präsidentenstuhl einen Mann will, der ohne Ansehen der Partei, der Person, der Herkunft und des Glaubens, aber auch ohne würdelose und beschämende Rücksicht auf einige ausländische Hetzblätter die deutschen Angelegenheiten nach deutschen Interessen vertritt.

Julius Barmat als Zeuge.

VDZ. **Berlin**, 17. April.

Der Schwurgerichtssaal im alten Justizpalast in Moabit bietet heute ein außergewöhnliches Bild. Die Plätze, die sonst von den Richtern eingenommen werden, sind heute besetzt von den Mitgliedern des Reichstagsuntersuchungsausschusses. Um ¼10 Uhr wird der Hauptbeteiligte an dem Verfahren, Julius Barmat, durch einen Beamten aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Barmat, der ziemlich groß und schlank ist und 37 Jahre zählt, macht einen gedrückten Eindruck und sieht außerordentlich bleich und kränklich aus, als er am Vernehmungstisch Platz nimmt.

Der Vorsitzende, Abg. Sänger, macht Barmat kurz darauf aufmerksam, daß er hier nicht als Angeklagter, sondern als Zeuge vernommen werde. Auf Ersuchen des Vorsitzenden gibt Barmat in zusammenhängender Rede mit leiser Stimme eine Schilderung seines Lebenslaufes. Er spricht geläufig deutsch; nur unterlaufen ihm manchmal einige Sprachschnitzer. Er führt aus: Mein Vater stammt aus Rußland. Er ist mit seiner Familie nach Warschau gekommen und dort bin ich erzogen worden. Ich kam dann nach Lodz zur Handelsschule, die ich absolvierte. Durch den Brief einer Rotterdamer Firma kam ich später auf den Gedanken, nach Holland zu gehen, um dort eine Stellung anzunehmen. Ich habe mich dann selbständig gemacht und ein Exportgeschäft mit Blumenzwiebeln angefangen. Barmat schildert dann, wie er in Holland auf die schwarze Liste gesetzt worden sei. Professor Brinkmann in Heidelberg, der Leiter der Presseabteilung des Nachrichtenbüros der deutschen Gesandtschaft, und verschiedene andere Herren hätten ihn aufgesucht, um ihn zu veranlassen, die nach dem Kriege ungünstige Stimmung in Holland zugunsten Deutschlands zu beeinflussen.

Vorsitzender Sänger: Aus der Kriegszeit interessiert uns die Frage: Haben Sie schon während des Krieges an Deutschland geliefert? Barmat bestätigt dies und erklärt: Fast ausschließlich an Konsumvereine; an amtliche Stellen habe ich damals noch nicht geliefert. Durch Huysmans hat Barmat dann Beziehungen zur zweiten Internationale angeknüpft.

Weiter bekundete Barmat nach Schilderung seines Lebenslaufes, daß er 1919 zum erstenmal nach Deutschland kam, und zwar auf Einladung von Hermann Müller und Wels. Barmat äußerte sich dann über die Lebensmittelgeschäfte und erklärt zu dem bekannten Buttergeschäft, daß es sich dabei nur um einen Betrag von höchstens zwei Millionen gehandelt habe; das Reich könne also nicht 10 Millionen Schaden erlitten haben. Eine Bevorzugung sei ihm von der Fettstelle nicht zuteil geworden, er habe auch eine solche abgelehnt. Barmat bestreitet die Zeugendarstellung, als ob er durch Indiskretionen amtlicher Stellen die über ihn ungünstig lautenden amtlichen Auskünfte erhalten habe. Er bestreitet auch, damals von dem Abgeordneten Hermann Müller derartige Auskünfte bekommen zu haben. Politische Parteien hätten mit Gewinnen und Provisionen aus diesen Geschäften nie etwas zu tun gehabt. Bezüglich der Liebesgabenpakete sei kein Unterschied gemacht worden. Sie seien sowohl an Sozialdemokraten, sowie auch an Deutschnationale gegangen. Die Erlaubnis, vom Büro des Reichspräsidenten nach Amsterdam zu sprechen, habe er von Herrn Krüger erhalten, da damals andere Sprechmöglichkeiten nicht bestanden. Barmat betont wiederholt, daß er gar nicht nötig gehabt habe, sich mit Beziehungen zu rühmen. Einen Brief des Reichspräsidenten habe er nicht besessen. Bei der Vernehmung über das Kapitel der Erlangung seiner Einreiseerlaubnis und Paßausstellung erklärt Barmat im Gegensatz zu den Aussagen des Zeugen von Maltzahn, daß er seine erste Einreiseerlaubnis nach Deutschland ohne Vermittlung deutscher Politiker durch Freiherrn von Maltzahn ziemlich schnell bekommen habe.

Im weiteren Verlauf wurde von deutschnationaler Seite gefragt, welche deutschnationalen Persönlichkeiten und Vereinigungen Liebesgaben von Barmat erhalten hätten. Barmat nannte u. a. einen deutschnationalen Verein in Amsterdam. Dann habe auch der deutschnationale Abgeordnete Geheimrat Schultz ihn gebeten, ihm eine Aufsichtsratsstellung zu verschaffen. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Schultz-Bromberg, der darauf vernommen wurde, erklärte, Julius Barmat überhaupt nicht zu kennen. Es stellt sich dann heraus, daß Barmat den früheren preußischen Landtagsabg. Wolf-Gorki meint. Auf weiteres Befragen führte Barmat aus, daß ihm die Freundschaft mit politischen Persönlichkeiten eher geschadet als genutzt habe. Zu seinen persönlichen Bekannten hätten auch die Zentrumsabgeordneten von Papen, v. Guérard, Lange-Hegermann u. a. gehört. Barmat bestritt, daß er mit den vom Deutschen Reiche für die Ware gezahlten Beträgen überhaupt erst die Waren eingekauft habe. Es wurde darauf die Angelegenheit des Darlehens an den kommunistischen Abgeordneten Koenen behandelt, der als Zeuge ebenfalls vernommen wurde. Ausführlich ging der Ausschuß dann auf die Erlangung der Einfuhrbewilligung Barmats ein. Die Verhandlung wurde darauf auf Samstag vormittag vertagt. Am Samstag soll sich Barmat besonders über die Milchgeschäfte äußern. Die Verhandlungen werden morgen zu Ende geführt.

Ueber 12 Millionen Nichtwähler am 29. März!
Frauen, könnt ihr das verantworten bei Hindenburgs Wahl?

„R. 33" in England gelandet.

TU. **Köln**, 17. April.

Wie die „Telegraphen-Union" von unterrichteter Seite erfährt, ist das englische Luftschiff „R 33", das vom Kurs abgetrieben war, an der Südostküste Englands in Lowestoft bei Norfolk gelandet. Die Besatzung ist unverletzt.

WTB. **London**, 17. April.

Ueber die Sturmfahrt des „R 33" wird noch berichtet, daß das Luftschiff während der ganzen Fahrt in ständiger Funkverbindung mit der Station des englischen Luftfahrtministeriums war. Eine amtliche Meldung besagt, daß das Luftschiff nicht beschädigt ist. Es nahm, als es sich losriß, einige Teile der Verankerung mit sich in die Luft. Der Sturm, der es entführte, war der stärkste, der seit einem Jahr in Pulham beobachtet worden ist.

*

Der gestrige Sturm hat in vielen Teilen Englands beträchtlichen Schaden angerichtet. In Preston wurden Dächer abgedeckt. In den Vororten von Manchester wurden viele Bäume entwurzelt. Tiefgelegene Ländereien wurden überflutet. Bei dem Einsturz eines Neubaus fand ein Arbeiter den Tod. Auch bei einer Reihe von Segelschiffen, die in der Meireymündung ankerten, ging der Mast über Bord, andere Schiffe sind untergegangen. Im Aermelkanal hat der Sturm viele Störungen im Schiffsverkehr zur Folge gehabt. Die nach Boulogne bestimmten Kanaldampfer mußten Calais anlaufen.

Schwerer Autounfall.

Pr. **Berlin**, 17. April. Ein Schülerwagen der Daimlerwerke in Untertürkheim verunglückte gestern in der Nähe von Oettlingen. Dabei wurde der Führer des Wagens sofort getötet, ein Mitfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Mädchenmord bei Halle.

Pr. **Berlin**, 17. April. In einer verschlossenen Kammer in Mühlberg a. d. Elbe wurde in ein Paket verschnürt eine weibliche Leiche gefunden, die schon lange dort gelegen haben muß. Es handelt sich um ein 19jähriges Dienstmädchen namens Frieda Hermann. Als vermutlicher Täter wurde der 24 Jahre alte Handlungsgehilfe Stöckel verhaftet.

Literatur

Emil Lugo. Ein deutsches Künstlerleben und Kunstschaffen im 19. Jahrhundert von Jos. Aug. Beringer. Mit 105 Abbildungen. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe. Das Buch bringt die Lebens- und Schaffensgeschichte von Emil Lugo in ganz neuer Bearbeitung, nachdem die erste Auflage, die im Selbstverlag des Verfassers erschien, schnell vergriffen war. Während die erste Ausgabe das Entwicklungsbild Lugos sich lediglich auf Briefen und Tagebuchaufzeichnungen des Künstlers und Berichten Mitlebender aufbaute, ohne den Text durch Bildwiedergaben zu ergänzen, hat die vorliegende Ausgabe mit Hilfe reichen und technisch ausgezeichnet wiedergegebenen Bildermaterials, das sorgfältig zusammengestellt wurde, die Entwicklung der Bildgestaltung und der unermüdlichen Arbeit des Malers und Graphikers festzuhalten versucht. Das ist vortrefflich gelungen. Lugo legte das Hauptgewicht seines Schaffens auf das Ethische im Werk, er darf auch hier, wie Beringer betont, „als ein Eigener, Großer und Einzigartiger in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angesprochen werden, als ein Mehrer des Reiches der Kunst. Er bildet mit Böcklin und Thoma das Triumvirat, das aus der Schirmerschule hervorgehend, die Kunst des Alemannentums ins Weltbild erhob." —a.

---

die angeregte Protestversammlung sich vielleicht energisch gegen jede Beeinträchtigung des Schloßgartens wenden könnte, der Landwirtschaftskammer zu denken geben. Wenn so Schwetzingen und Umgebung wirtschaftliche Förderung nicht mit einer Schädigung kultureller Werte erkauft haben möchten, so muß bewußte Kulturpolitik aus heimatlichem und nationalem Verantwortungsgefühl sich den Schutz dieses Kunst- und Naturdenkmals für jetzt und später angelegen sein lassen.

Prof. Dr. L.

Theater und Musik

Sommeroperette im Karlsruher Konzerthaus.

Die Aufführungen von Operetten im Konzerthaus im Juli und August d. J. wurden den Direktoren des Regensburger Stadttheater, Dr. Rauße und Brautner für ihr Wiener Operettenensemble übertragen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters. Zur Uraufführung für die nächste Spielzeit wurde die 3aktige romantische Oper „Der Jungbrunnen von Bernhard Schuster erworben.

Im Spielplan der Oper befinden sich zurzeit folgende Werke in Vorbereitung: „Die Magd als Herrin" von Pergolese und „Susannens Geheimnis" von Ermanno Wolf-Ferrari, welche beide an einem Abend, am Samstag, den 25. ds. Mts., neueinstudiert und neuinszeniert zur Aufführung gelangen. Am darauffolgenden Tage, Sonntag, den 26., findet die Erstaufführung von Rezniceks zweiaktiger Oper „Holofernes" statt.

*

Anneliese Born (Hirsch) am Bremer Schauspiel wurde nach zweijähriger, steigend erfolgreicher Tätigkeit daselbst für die nächste Spielzeit als erste jugendliche Liebhaberin an das Hamburger Schauspielhaus berufen. Uns vorliegende Besprechungen heben insbesondere die auch in ihrer Heimatstadt Karlsruhe gerühmte, seltene körperlich-rhythmische Durchbildung hervor, die ihre Gestalten neben der geistigen Bezwingung zu vollkommenen Darbietungen erhöhen.

Ein schweizerisches Nationaltheater?

Die Frage nach einem Schweizer Nationaltheater ist durch Paul Lang in seinem jüngst erschienenen Buche „Bühne und Drama der deutschen Schweiz" erneut zur Debatte gestellt worden. Lang sucht dieses Ziel in erster Linie durch einen Kampf gegen die reichsdeutschen Bühnenleiter in der Schweiz zu erreichen. Seiner Ansicht nach ist die Darstellung von schweizerischen Dichtungen durch reichsdeutsche Schauspieler unvereinbar. Mit rücksichtsloser Ehrlichkeit wendet sich nun Paul Ilg gegen die mit neuhelvetischer Pathetik propagierten Forderungen von Lang. In der Schweiz sei noch kein Schauspieler von mehr als durchschnittlicher Begabung aufgetaucht. Das Schweizer-Drama brauche in einer Kulturgemeinschaft, die alle Angehörigen deutscher Zunge vereine, nicht auf seine Sonderart verzichten. Die gegenwärtige dramatische Produktion habe Anspruch auf Dasein und Wertung, allerdings nicht auf Ueberwertung. Bedeutendes setzte sich in der Kunst stets durch, meist sogar zuerst in Deutschland (Hodler, Spitteler). Ein starkes Volk wird in der geistigen Berührung mit einem anderen seinen eigenen Ausdruck formen lernen. Wenn man die schweizerischen Dramen der letzten Jahre betrachtet, scheint es, daß die Schweizer keine eigentliche dramatische Begabung hätten. Der große Zug gesetzmäßiger Entwicklung, innere Notwendigkeit und organisches Wachstum müssen charakteristische Eigenheiten des noch zu schaffenden Dramas werden. Mit der Forderung künstlerischer Inzucht und dem Kampfruf gegen Berlin wird man dieses Ziel niemals erreichen.

Fr. W. H.

Und soll es sein, und muß es sein,
Da hilft kein Zieren und kein Flennen:
Greif in die Nesseln frisch hinein,
So werden sie dich nicht brennen.

Fr. Wilh. Weber.

Kunst und Wissenschaft

Kunsthaus Gerber & Schawinsky.

Mit einer ziemlich beträchtlichen, weil entwicklungsmäßig aufgebauten Ausstellung wird das Schaffen von August Rumm der breiteren Oeffentlichkeit dargeboten. Rumm steht jetzt ein Dutzend Jahre im Kunstleben. Aus der Trübnerschule, die ganz im Erdhaften, Hautlichen der Dinge verankert war, hervorgegangen, hat er sich in eine so zu sagen spiritualistische Richtung hinein- oder hinaufgearbeitet und steht nun, wenn auch als ein Eigenartiger, so doch nicht als Eigenbrötler vor uns. Sehr bemerkenswert ist, daß Rumm in seiner Entwicklung von seinem Meister hinweg sich keiner der zeitläufigen Modemalereien verschrieben hat und gefolgt ist, sondern seinen eigenen Weg ging. Es wäre töricht und unbillig zu sagen, daß dieser Weg nicht der richtige war, wenn er etwa nicht unseren Anschauungen von der Kunst entspräche. Dagegen, daß es der Rummsche Weg ist, läßt sich nichts sagen, wenn er seiner innern Notwendigkeit folgt. Es kommt nur darauf an, ob Rumm auf diesem Weg zu seinem Ziele kommt. Als Ziel scheint ihm die Entmaterialisierung des Ausdrucks vorzuschweben, sowohl im Technischen, wie im Bildinhaltlichen. Das ist natürlich eine sehr schwierige Sache und unlösbar, wenn hinter dem technischen Ausdrucksvermögen nicht auch die von Natur aus hochgestimmte, menschlich hochwertige Persönlichkeit steht. Rumm zeigt, daß er im technischen Ausdruck die Materie überwunden hat. Seine Bilder der letzten Zeit stehen auf einem deutlich wahrnehmbaren vergeistigten Boden. Selbst die real gegebenen Vorwürfe der Bildnisse haben in ihrem technischen Vortrag etwas Vergeistigtes. So das „Mädchen mit den Puppen" (1921), „Mädchenbild mit Strauß", die „Dame mit rotem Haar" usf., wobei auch das Selbstbildnis nicht zu vergessen ist. Der Unterschied wird recht deutlich, wenn man das Bildnis der „Schwester" (1912), die „Mutter" im Garten und den Mann am Fenster (1913) damit in Vergleich setzt. Die „Herrenbildnisse" am Treppenaufgang und das Bildnis der „Frau Onken" bilden den Uebergang aus der malerischen Frühperiode zu den mehr zeichnerischen und ins Vergeistigte gesteigerten Bildnissen der letzten Zeit.

Für mein Gefühl ungreifbarer und übersteigert im Ausdruck sind die eigentlich erdacht übersinnlichen Bilder (Blaue Blume, 1920, Wunderblume, der Baum in Blüte (1924), der „Mensch" (mit den unmöglichen Proportionen und der zerfließenden Leiblichkeit!), oder gar „Die Familie" (die zu dem mystischen Tempel der Höhe zu wallen sich anschickt)). Auch im Landschaftlichen zeigt sich diese m. E. im Ziel verirrende „Vergeistigung" im Künstlerischen, wie die Schwarzwaldlandschaft (1914) über die schon transzendent wirkende „Dorfstraße" (1918) bis zu den Dolomiten (1925) erkennen läßt. Hier sind nicht Entwicklungen, sondern Brüche im malerischen Empfinden und Gestalten, denen das Glaubhafte fehlt und das Künstliche oder Erkünstelte anklebt. Eine kritische Selbstprüfung und Ueberprüfung des Werkes muß Rumm sagen, daß er sich „versteigt", wenn er den festen Boden der Natur verläßt und mit materiellen Mitteln Immaterielles auf seine Weise ausdrücken will. Die Grenze ist schnell überschritten, die das Vergeistigte vom Vergeisterten trennt. Nicht der Wille, sondern der Takt und das höchste künstlerische Feingefühl vermeiden das Ueberschreiten. Immerhin, Rumms Kunst ist aus einem Boden hervorgewachsen. Der Ernst seines gesunden Wollens und die Höhe seiner Zielsetzung lassen hoffen, daß er auch die wilden Schößlinge seines hochgespannten Strebens überwinden wird.

B.

*

Ein Institut für Caritaswissenschaft. An der Freiburger Universität ist in Verbindung mit der theologischen Fakultät ein Institut für Caritaswissenschaft errichtet worden, das seine Tätigkeit im kommenden Sommersemester mit einer Reihe von Vorlesungen aus den Arbeitsgebieten der Caritas beginnt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

RESI
Waldstraße

Zur Chronik von Grieshuus
(um das Erbe von Grieshuus)
Nach Theodor Storm
Manuskript: Thea von Harbou:
Felix der Kater
Jugendliche haben Zutritt

Wiener Hof
Fasanenstr. Ecke Zähringerstr. - Tel. 849
Gut bürgerliches Wein- und
Speise-Restaurant
Täglich ab 8 Uhr abends
erstkl. Künstler-Konzert
Zum Ausschank gelangen prima offene und Flaschenweine sowie ff. Schrempp-Printz Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Es ladet höfl. ein **Adolf Ritter**
früher Hotel Pfälzer Hof, B'Baden.

Zum Gutenberg
Nelkenstraße 27
Heute Samstag
Schlachtpartie
Morgen Sonntag
Frühschoppenkonzert
Abends ab 6 Uhr
Konzert
ff. Moninger Bock- u. Export-Bier, d. bekannten Qualitäts Weine, reichhalt. Speisekarte
P. Pfirsch, Küchenchef.

Erstklassige Strumpfwaren
Elegante Herrenartikel
kaufen Sie bei
Alex Seehausen, Kaiserstr. 38

ODEON
MUSIK-APPARATE
MUSIK-PLATTEN
sind das
Entzücken
des
Kenners
Unverbindl. Vorführung
Katalog gratis.
ODEONHAUS
Tel. 339. Kaiserstr. 145.

Bade-Anstalt
Kapellenstraße 64
neu renoviert, ist wieder jeden Tag von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet. Sonntag von 8—11½ Uhr vormittags.

Die große
ZAUBERSCHAU
KASSNER
COLOSSEUM
Täglich abends 8 Uhr
Das vollständig neue
Sensations-Programm
unter anderem:
Das Verschwinden von 12 Personen aus dem Zuschauerraum
NB. Sonntag nachmittags 4 Uhr: Zwei Erwachsene können ein Kind unter 10 Jahren frei einführen.

Größte Vorteile
sind's, die ich meinen Kunden biete!
Reichtum
an Auswahl, wie er bisher kaum gekannt war!
Senkung der Preise
auf ein Minimum. Jeder Kauf bedeutet eine
Ersparnis!

Jumper, baumwollene Musseline, neueste Muster	2.95
Musseline-Blusen, Baumwolle	4.95
Kassaks, baumwollene Crepe, moderne Muster	6.75
Morgenkleider, baumwollene Musseline	13.50
Musseline-Kleider, neueste Muster	3.95
Frotté-Kleider, moderne Streifen	7.50
Streifen-Kleider mit langen Ärmeln	8.50
Seidene Trikot-Kleider in vielen Farben	11.50
Sport-Röcke aus gemusterten Stoffen	2.25
Cheviot-Röcke, reine Wolle, blau und schwarz	3.95
Gabardine-Röcke, reine Wolle, blau und schwarz	9.50
Kunstseidene Unterkleider, neue Farben	5.50
Regenmäntel, imprägniert, Covercoat	14.50
Frühjahrs-Mäntel, Zwirncovercoat	16.50
Alpakamäntel in schwarz, blau, braun und grau	19.50
Gummimäntel, prima Para-Gummierung	22.50
Regenmäntel, Kammgarn, reine Wolle, imprägniert	34.50
Windjacken, imprägniert, Covercoat	12.50
Lederoljacken, beste Verarbeitung	29.50
Cheviot-Kostüme, reine Wolle, Jacke gefüttert	29.50
Gabardine-Kostüme, Jacke auf Halbseide gefüttert	39.50
Sport-Kostüme, Jacke gefüttert	24.50

M. SCHNEIDER Inh.: **H. KAHL**
Erbprinzenstr. 31 — Ludwigsplatz

Städt. Festhalle
Oberbayrische Passionsspiele
300 Mitwirkende
Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr und Sonntag, den 19. April, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr letzte Vorstellungen
Vorverkauf: Konzertdirektion, Kaiser-, Ecke Waldstraße
Fritz Müller

Abonnenten
kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts

Bad. Konservatorium
Heute Samstag, 18. April, abds. 8 Uhr
Klavierabend
Elli Bienenfeld
unter gütiger Mitwirkung von
August Schmid-Lindner (München)
Beethoven op. 31 No. 1, Liszt-Stücke, Reger
Mozart: Variat. für 2 Klaviere.
Karten zu Mark 3.—, 2.— und 1.— bei
Kurt Neufeldt

Klapphorn
Amalienstraße 14a, nächst der Karlstr.
Telephon 5246
Wiedereröffnung
Sonntag, 19. April 1925
Schrempp-Printz-Export-Bier
Gutgepflegte Weine / Sorgfältige Küche
Wilhelm Herman

Wem seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's
Pflanzendünger.

Zu haben in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen, sowie sonstigen einschläg. Geschäften

Photographie!
Tel. 2420 — Tel. 2420
Olga Klinkowström
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 243, nächst Kaiserplatz
Kinder-Aufnahmen
Künstlerische Postkarten
Porträts — Gruppen — Vergrößerungen
Kommunikantenaufnahmen

Dämonen der Zeit.

Roman
von
Artur Brausewetter.

(42) (Nachdruck verboten.)

Der Besuch am Abend war zahlreicher als sonst, so daß der Oberkellner Mühe hatte, die bestellten Tische frei zu halten, zumal das Theater, das Herr Hamann mit seiner Nichte besuchte, sehr lange spielen mußte, denn die Uhr ging stark auf elf, und noch immer war nichts von ihnen zu sehen.

Endlich erschienen sie. Klaus, der sich für kurze Zeit in sein Geschäftszimmer zurückgezogen hatte, um einige Kassenangelegenheiten zu erledigen, sah von seinem Fenster aus einen mit modischer Vornehmheit gekleideten Herrn, der über die besten Jahre bereits hinaus schien, und eine junge Mädchengestalt, der er ritterlich beim Abnehmen der Sachen behilflich war.

Er legte seine Bücher fort und begab sich nach draußen, die Gäste zu begrüßen — — da sah er in den Händen des Herrn eine mit dunklem Pelz verbrämte Winterjacke, hörte er ein helles, melodisches Lachen — und blieb wie festgewurzelt stehen. Alles hätte er für möglich gehalten — aber daß er sich auch in diesem Mädchen getäuscht hätte, daß diese liebliche Pfarrerstochter vom Lande, für deren Unschuld er die Hand ins Feuer gelegt hätte — nun hatte auch sie ihn erkannt. Eine leichte Röte stieg in ihre Wangen, pflanzte sich bis an die Haarwurzeln fort, aber ihre Augen grüßten ihn mit dem alten sonnigen Leuchten.

„Sind Sie jetzt hier . . . Herr . . . Herr . . .? Sehen Sie, ich weiß nicht einmal Ihren Namen," setzte sie in einer Unbefangenheit hinzu, die Klaus neue Rätsel aufgab.

„Körber," ergänzte er.

„Welch ein Zufall! Das hätte ich wirklich nicht gedacht, daß ich Sie hier wiederfinden würde, Herr Körber."

„Das glaube ich gern."

Er sprach in jener geschäftlichen Höflichkeit, die ihm seine Stellung zur zweiten Natur gemacht hatte. Aber ein bitterer Unterton war in seinen Worten.

Sie sah ihn mit leisem Befremden an. Ihre Augen nahmen die graue Färbung an. Aber sie sagte weiter nichts, sondern folgte mit einem kurzen Gruß ihrem Begleiter, der bereits an der geöffneten Nischentür stand und ihre Unterhaltung mit einem Angestellten des Hauses, dem er nur einen flüchtigen guten Abend geboten, etwas reichlich lang zu finden schien.

„Wohl ein guter Bekannter von Ihnen?" hörte er ihn noch fragen, indem sie eintraten. Ihre Antwort vernahm er nicht mehr.

Es gab für ihn mancherlei zu tun, sowohl im Geschäftszimmer wie auch in den Sälen, zumal Herrn Dettmiller seinen Klubabend hatte und nicht im Hause war.

Ab und zu nur merkte er auf, wenn der Kellner durch die geöffnete Tür die Speisen in die Nische trug und den Champagner schenkte. Dann blickte er in das fröhlich strahlende Antlitz eines jungen Mädchens, sah, mit welcher Lust es aß, mit welchem unverhohlenen Vergnügen es den schäumenden Wein über die roten Lippen gleiten ließ. Und sein Herz war traurig, und immer aufs neue stand er vor dem Unbegreiflichen. Was geht es dich an? sagte er sich schließlich. Aber die innere Traurigkeit legte sich nur lastender auf ihn, und seine Arbeit ging ihm schwer von den Händen.

Die Zeit schritt vor, die Säle begannen sich zu leeren.

Klaus hatte sich eben von einigen Stammgästen verabschiedet. Nun gingen auch die letzten, und er wollte in sein Geschäftszimmer zurückkehren — da mit einem Mal wurde eine der auf die Diele führenden Nischentüren mit heftigem Ruck geöffnet, und kreidebleich den Ausdruck hilflosen Entsetzens in den ratlos starrenden Augen, stand die Pfarrerstochter vor ihm.

„Sie haben mir einmal schon geholfen — helfen Sie mir heute!"

Es war wie ein ersticker Schrei, mit dem sie ihm entgegenstürzte, mit unbeschreiblicher Angst seine beiden Hände fassend.

„Um Gottes willen . . . was ist Ihnen? Was ist geschehen?"

Er hatte ihre Hände mit sanftem Druck aus den seinen gelöst und sie zu einem Stuhl geführt.

„Nein . . . ich will nicht sitzen . . . ich will fort!"

Sie sprach immer noch schnell und gehetzt, zugleich ganz leise und eingeschüchtert, als fürchtete sie, daß sie jemand hören könnte.

„So sagen Sie mir doch, ich bitte Sie . . ."

„Nein . . . jetzt nicht . . . ich kann nicht . . . Sehen Sie denn nicht, daß ich nicht kann! Ein andermal . . . Jetzt aber geben Sie mir meine Sachen . . . Gleich, daß ich nach Hause komme . . ohne daß der da es merkt!"

„Seien Sie ganz ruhig, Sie stehen unter meinem Schutz."

Sie hörte ihn gar nicht, wandte sich von ihm ab und machte, am ganzen Leibe zitternd, einige Schritte vorwärts, dem Ablegeraum entgegen.

Da trat Doktor Hamann aus der Nische.

„Was in aller Welt geht denn hier vor?" fragte er, Klaus mit einem halb verlegenen, halb herausfordernden Blicke musternd. „Ist der jungen Dame schlecht geworden? Haben Sie nicht irgendwelche weibliche Bedienung bei der Hand?"

Ohne ein Wort zu erwidern, winkte Klaus dem Kelner, daß er die Sachen der jungen Dame brächte, und beauftragte den Portier, einen Taxameter oder ein Auto zu besorgen. Dann geleitete er sie zu dem Wagen, entlohnte den Führer und gab ihm den entsprechenden Auftrag.

Alles das vollzog sich im Laufe einer Minute. Dann erst kehrte er zu dem Rechtsanwalt zurück, der sich in voller Fassung, als ginge ihm die ganze Angelegenheit nichts weiter an, auf seinem Platz zurückbegeben hatte.

„Ober, der Herr zahlt!"

Er sagte es ruhig und so leise, daß es keiner des übrigen Personals hören konnte, zugleich aber sehr bestimmt.

Eine helle Röte stieg in Doktor Hamanns Antlitz. Ohne sich von seinem Sessel zu erheben, maß er den Direktor mit einem eisigen Blicke.

„Wann ich zahle, ist wohl allein meine Angelegenheit."

„Entschuldigen Sie, es ist die meine, wir haben Polizeistunde, und wie Sie sehen, sind Sie der letzte Gast."

„Ich wünsche den Besitzer, Herrn Dettmiller, zu sprechen."

„Ich bedaure, er ist nicht im Hause anwesend. Ich bin sein Vertreter und übernehme für meine Handlungsweise die volle Verantwortung."

„Sie werden von mir hören."

*

Am nächsten Morgen bat Herr Dettmiller seinen Direktor zu sich.

„Ich habe eine Beschwerde über Sie erhalten", sagte er. „Sie ist mir deshalb recht unangenehm, weil sie von einem angesehenen und in der ganzen Stadt bekannten Manne, Herrn Rechtsanwalt Doktor Hamann, kommt, der noch dazu einer meiner besten Gäste ist."

Er nahm einen vor ihm auf dem Pulte liegenden Brief und fuhr fort:

„Herr Doktor Hamann schreibt, er hätte gestern mit einem jungen Mädchen bei uns zur Nacht gegessen. Diese, eine kleine Pfarrerstochter aus der Provinz, die in seinem Hause Aufnahme gefunden und die er, um unnötiges Gerede zu vermeiden, als seine Nichte ausgegeben, hätte sein harmlos scherzendes Verhalten mißverstanden und sich eines geringfügigen Anlasses wegen an den Direktor gewandt, mit dem sie von früher her bekannt war. So verhielt es sich, nicht wahr?"

„Jawohl. Die junge Dame rief meinen Schutz an. Was sie dazu trieb, entzieht sich meiner Kenntnis."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus dem Stadtkreise

Rückblicke vom Tage.

Samstag, den 18. April.

In Aranjuez, der schönen Stadt in der spanischen Provinz Madrid, war es, wo am 28. April 1808 König Karl IV. zugunsten seines Sohnes Ferdinand abdankte. — Der langjährige Redakteur der „Gartenlaube" in Leipzig und Dichter Friedrich Hofmann wurde am 18. April 1813 in Coburg geboren. Er gab auch den „Weihnachtsbaum" von 1841 bis 1866 heraus, schrieb komische Epen wie einige dramatische und zahlreiche Gelegenheitsgedichte, wie die „Harfe im Sturm" u. a. Der 14. August 1888 zwang ihm die Feder aus der Hand. — Geburtsjahr und -tag (18. April 1813) hatte mit Hofmann der spätere Historienmaler Franz Ittenbach gemeinsam. Er war ein Schüler Schadows, schuf meist Bilder religiösen Inhalts, die sich durch Lieblichkeit und Einfachheit auszeichneten (Heilige Familie in Berlin, die Fresken in der Apollinariskirche bei Remagen). Ittenbach starb am 1. Dezember 1879 in Düsseldorf. — In Bleichroda am Harz wurde am 18. April 1822 der spätere Kartograph August Petermann geboren. Er machte sich besonders verdient durch seine Tätigkeit im Interesse der Reisen Barths, Overwegs nach Innerafrika, Beurmanns nach Bornu, sowie der von ihm später angeregten deutschen Nordpolexpedition. Am 25. September 1878 endete er durch Selbstmord. — Im deutsch-dänischen Kriege 1864 am 18. April erstürmten die Preußen unter Prinz Friedrich Karl die bei dem Dorfe Düppel in Schleswig von den Dänen angelegten Düppeler Schanzen (jetzt Wrangelschanzen genannt). 15 Jahre zuvor, am 13. April 1849, waren die Schanzen bereits einmal durch die Sachsen und Bayern erstürmt worden. — Am 18. April 1906 wurde die Seestadt San Franzisko in Kalifornien, auf einer Landzunge im Stillen Ozean und der herrlichen Bai San Franzisko, durch ein Erdbeben und eine darauffolgende gewaltige Feuersbrunst zerstört.

Oberbayerische Passionsspiele.

Man sollte meinen, daß das Bedürfnis nach Erbauung des Gemütes den religiös erzogenen Bevölkerungsteil dahin zieht, wo der bildende Stoff dieser Art in solch künstlerischer Qualität geboten wird, wie dies eben nur seltnerweise der Fall ist. Die Passionsspiele der Direktion Faßnacht haben sich den unbestreitbaren Ruf geschaffen, besonders auf die in der Gemütsbildung so bedenklich zurückgebliebene Jugend von heute, eine tiefgehende Wirkung auszuüben. In dankenswerter Weise bemühen sich die Darsteller des „Leidens Jesu", dieses ergreifende biblische Drama dem Zuhörer zu Herzen zu tragen, so ganz wie er sich in urchristlichem Sinne damals zugetragen hat, als das Streben nach veredeltem Menschentum in schwerem Kampfe lag mit Barbarei und starrem Egoismus. Es sei also wiederholt darauf hingewiesen, daß es Pflicht aller Eltern und Erzieher ist, den Besuch dieser gemütsbildenden Darstellung vom Leiden und Sterben Jesu unserer in dieser Hinsicht sehr benachteiligten heutigen Jugend zu ermöglichen.

Karten sind noch in allen Preislagen in der Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-, Ecke Waldstr., und an der Tages- und Abendkasse in der Festhalle erhältlich.

*

Hermann Benedict †. Im 69. Lebensjahre ist der Staatsschauspieler Hermann Benedict gestorben. Seit längerer Zeit fesselte ein schweres Leiden den Künstler ans Krankenlager. Der Tod ist ihm nun als Erlöser gekommen. Seine langjährige künstlerische Wirksamkeit am Badischen Landestheater wird von uns noch gewürdigt werden.

Beisetzung. Das Krematorium konnte gestern kaum allen Leidtragenden Raum bieten, die sich nachmittags 3 Uhr eingefunden hatten, um einen der ältesten und angesehensten Bürger der Stadt, Karl August Kindler, die letzte Ehre zu erweisen. Der Karlsruher Liederkranz, dem Kindler 65 Jahre hindurch als aktiver Sänger angehört hatte, war durch eine stattliche Sängerabteilung unter Führung des Präsidenten Fischer und des Vizedirigenten Friedrich Weber vertreten, die Gesellschaft Eintracht und die Heringsgesellschaft durch ihre Vorstände E. v. Steffelin und Dr. Schön. Weihevolles Orgelspiel und der vom Liederkranz ergreifend schön zum Vortrag gebrachte Choral „Heilig ist der Herr" leiteten die Trauerfeier ein. Stadtpfarrer Schulz verlas sodann nach einem kurzen Gebet die Personalien des Verstorbenen: Kindler war am 22. August 1839 in Durlach als Sohn eines dort ansässigen Bäckermeisters geboren, besuchte nach Absolvierung der Volksschule das Pädagogium in Urach und wandte sich dann dem Kaufmannsberuf zu. Nach der Lehrzeit in Pforzheim war er als Kassier bei der Maschinenbaugesellschaft in Karlsruhe tätig, bis er im Jahre 1885 ein Tapisseriegeschäft in der Ritterstraße gründete, das er im Laufe der Jahre zuletzt mit Unterstützung seines ältesten Sohnes zur heutigen Bedeutung emporhob. Von seinen 4 Söhnen ist ihm einer im vorigen Jahr im Tode vorausgegangen. Der Heimgegangene erreichte ein Alter von nahezu 84 Jahren. Stadtpfarrer Schulz hob dann im Anschluß an das Bibelwort Eleazars: „Laß mich zum Herrn ziehen" hervor, daß Gott dem Entschlafenen Gnade zu seinem langen Lebensweg gegeben hat: Wie viele Arbeit hat er in nie ermüdlicher, unerschöpflicher Kraft geleistet und wie viel Fröhliches hat er erblühen sehen im Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Bekannten. Er war ein geselliger Mensch, der für alles Wahre und Schöne sich begeistern konnte. Alle, die mit ihm in Berührung kamen, hat er etwas verspüren lassen von seinem Herzen, das stets für treue Freundschaft schlug. Der Heimgegangene hat ein Leben treuer Pflichterfüllung geführt und sich nie abziehen lassen von seinen Pflichten. Wir dürfen darum hoffen, daß ihn der Herr, der ihm so viel Gnade auf seinem langen Lebenswege geschenkt, nun zum Trost der Hinterbliebenen dahin geführt hat, wohin er sich so lange sehnte. Nach dem Gebet des Geistlichen und einem weiteren Lied der Sängerabteilung des Liederkranzes legten die Herren Fischer, v. Steffelin und Dr. Schön im Namen der oben genannten Gesellschaften unter ehrenden Gedenkworten prachtvolle Kranzspenden am Sarge nieder. Dann senkte sich der Sarg langsam unter den Klängen der Orgel in die Tiefe.

Karlsruhe im Flugverkehr.

Es bedurfte langwieriger Bemühungen und Verhandlungen, um Karlsruhe im ständigen Flugverkehr zur Geltung zu bringen. Die Anstrengungen sind nun von Erfolg gekrönt, so daß in den nächsten Tagen der Fahrplan bekannt gegeben werden kann. Im Augenblick sind zwei Flugzeuge von Junkers in Dessau unterwegs, um hier den Flugdienst aufzunehmen. Der Sturm hat leider die Ankunft verzögert, weil die Flugzeuge unterwegs liegen bleiben mußten.

Wie wir erfahren, ist es gelungen, für Karlsruhe das Zugeständnis der betreffenden Gesellschaft zu erhalten, daß von Karlsruhe aus die Strecken

Karlsruhe—Frankfurt

und **Karlsruhe—Stuttgart**

beflogen werden. Damit wäre Karlsruhe endlich an das große Luftverkehrsnetz angeschlossen.

Die Fahrpläne über den Luftverkehr ab Mannheim nach Hamburg, Zürich und München wurden von uns bereits vor einigen Tagen veröffentlicht.

Ab 1. Mai wird außer den erwähnten internationalen Linien ab Mannheim die

Schwarzwaldlinie

beflogen, die über Karlsruhe—Baden-Baden und Villingen nach Konstanz führt, wo Anschluß an das Seeflugzeug der Konstanzer Luftverkehrs-Gesellschaft besteht.

Die Flugzeiten der Schwarzwaldlinie sind voraussichtlich folgende:

Mannheim—Konstanz		und zurück:	
9.00	ab Mannheim	an	10.30
9.30	an Karlsruhe	ab	10.00
9.45	ab Karlsruhe	an	9.45
10.00	an Baden-Baden	ab	9.30
10.15	ab Baden-Baden	an	9.15
11.00	an Villingen	ab	8.30
11.15	ab Villingen	an	8.15
12.00	an Konstanz	ab	7.30

Die Schwarzwaldlinie ist als eine Art Bäder-Linie gedacht, welche auf Grund ihres ganz besonders billigen Fahrpreises den Luftverkehr in Baden und der Pfalz populär machen soll und welcher dazu dienen soll, die Schönheiten eines Flugs über den Schwarzwald an den Bodensee auch minderbegüterten Kreisen zugänglich zu machen. Auch die Schwarzwaldlinie ist durch Zubringerautomobile erreichbar. Sie ist wegen der langen Eisenbahnfahrten bis Konstanz für den Geschäftsverkehr besonders gut geeignet. Die von Konstanz kommenden Passagiere haben Anschluß an die internationale Linie über Frankfurt—Dortmund nach Hamburg.

Der Flugverkehr wird von der Badisch-Pfälzischen Luftverkehr G.-G. in Mannheim teilweise in Verbindung mit dem Deutschen Aero-Lloyd durchgeführt. Als Luftverkehrsflugzeug wird auf den Strecken, die den Flugplatz Mannheim-Sandhofen anfliegen, das neueste einmotorige Metallflugzeug der Dornier-Metallbauten-Gesellschaft in Friedrichshafen (Zeppelin-Konzern) der Dornier-Komet III geflogen. Dieses Metallflugzeug ist neben dem neuesten Junkersflugzeug zurzeit als das leistungsfähigste Verkehrsflugzeug anzusprechen.

Es ist ganz aus Metall und hat Platz für 8 bis 10 Personen. Die Einrichtung zeigt die Eleganz und Bequemlichkeit eines modernen D-Zugs. Die geräumige Kabine ist mit 6 ausziehbaren Liegestühlen ausgestattet. Jeder Passagier sitzt in der Flugrichtung. Die hochliegende Tragfläche läßt den Blick durch die vier großen Fenster auf jeder Seite des Flugzeugs unbehindert. Die Flugzeuge sind mit einem besonderen Toiletteraum ausgerüstet. Der Führerraum kann vom Passagierraum aus durch eine Tür erreicht werden. Was besonders bemerkenswert ist, und was diese Flugzeuge vor allen anderen Flugzeugen, mit Ausnahme der neuesten 12-sitzigen Junkersflugzeuge voraus haben, ist die doppelte Führerbesetzung. Aengstlichen Gemütern wird die dadurch ermöglichte Ausschaltung eines bisher oft gerügten, mit der einköpfigen Führerbesetzung verbundenen Gefahrenrisikos den Entschluß zur Benutzung des Flugzeuges sehr erleichtern.

Die Preise auf den internationalen Strekken, über deren Höhe man sich in der breiten Oeffentlichkeit noch phantastische Vorstellungen macht, halten sich nur sehr wenig über den Eisenbahnfahrpreisen 1. Klasse. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Fluggäste bedeutend bequemer und rascher den Raum überwinden, daß sie eine ganz individuelle Behandlung genießen, und daß die Einrichtung eine bedeutend bequemere und ausblicksvollere Fahrt gestattet.

Auf der Schwarzwaldlinie, auf der ebenfalls der schon erwähnte Fluzeugtyp, Dornier-Komet III mit doppelter Führerbesetzung zur Anwendung kommt, werden die Preise aus den erwähnten Gründen unter den Preisen der internationalen Linien gehalten.

Die Sicherheit des Verkehrs ist, abgesehen von der bereits erwähnten doppelten Führerbesetzung und abgesehen von der erstklassigen Qualität der verwandten Flugzeuge, durch gut ausgebildete, mehrjährig in den Diensten der Großflugverkehrsunternehmungen stehenden Piloten und durch einen ausgedehnten, alle Landungsplätze umfassenden Wetterdienst gewährleistet. Für den Schwarzwaldflug wird der Wetterdienst durch die Badische Landeswetterwarte in Karlsruhe durchgeführt.

Die Flugkarten, deren Preis den Automobilzubringerverkehr einschließt, werden von den Verkehrsvereinen bezw. Verkehrsämtern der beflogenen Städte, sowie von den Agenturen der Norddeutschen Lloyd und der Hapag ausgegeben. Bestellung von Plätzen wird sich im allgemeinen nach den Erfahrungen auf den vorjährigen Flugstrecken einen Tag vor der beabsichtigten Inanspruchnahme des Flugzeuges empfehlen.

Der Flugdienst ab Karlsruhe wird möglicherweise schon Anfang nächster Woche aufgenommen.

160jähriges Jubiläum der Zimmermeister-Vereinigung Karlsruhe. Die Jubiläumsfeier der Zimmermeister-Vereinigung Karlsruhe wurde auf Sonntag, 10. Mai, verlegt, um den zahlreichen Handwerkern, die sich zum Fest angemeldet haben, Gelegenheit zu geben, die im Mai in Karlsruhe stattfindende Ausstellung „Handwerk und Industrie" zu besichtigen. Die Vorbereitungen zum Jubiläumsfest sind in vollem Gange. Das reichhaltige Programm ist bereits festgelegt. Der Festakt mit Bannerweihe findet am Sonntag, 10. Mai, vormittags 11 Uhr, im kleinen Festhallesaal statt. Abends ist ein Bankett mit anschließendem Ball im großen Saal des „Kühlen Krug" vorgesehen. Eine große Anzahl von Handwerkervereinigungen hat ihre Teilnahme zugesagt und durch Spenden von Fahnennägeln, Schleifen usw. ihr Interesse für das seltene Jubiläum bekundet. Die Festschrift wird demnächst im Druck erscheinen, sie enthält u. a. eine interessante Chronik über die Entstehung und Entwicklung der Karlsruher Zimmermeisterzunft von 1764—1925.

Die Sonntagsbriefzustellung. Der Verkehrsverein hat bei dem Reichspostminister eine eindringliche Vorstellung gegen die Aufhebung der Sonntagsbriefbestellung, wie sie nach Zeitungsnachrichten geplant war, erhoben. Darauf ist ihm unterm 3. ds. Mts. die Nachricht zugegangen, es treffe die in der Presse ausgesprochene Vermutung, daß in nächster Zeit eine Aenderung in der Briefzustellung an Sonntagen eintreten werde, nicht zu. Die deutsche Reichspost beabsichtige, der Frage erst näher zu treten, nachdem eine Erörterung mit den verschiedenen Wirtschaftsverbänden stattgefunden habe.

Berichte über Kriegsgräber. Der Inhalt des soeben erschienenen Aprilheftes der Monatszeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" ist reichhaltiger denn je. Zum ersten Male hat in diesem Jahre eine amtliche Besichtigung eines Teiles der deutschen Kriegergräber in Frankreich stattgefunden. Ein Beamter des deutschen Reiches, der zugleich dem Bundesvorstande des Volksbundes angehört, hat fast ein Viertel sämtlicher Kriegergräber in Frankreich besucht und gibt einen eingehenden Bericht über den Zustand jedes besuchten Friedhofes, der für manche deutsche Familie eine Beruhigung enthält. — Ein anderes Vorstandsmitglied des Volksbundes hat eine Reise durch Polen unternommen und 50 deutsche Kriegerfriedhöfe besichtigt. In lebendigen Farben schildert der Verfasser seine Fahrten quer durch Polen. Bekannte Namen und Orte tauchen auf; Erinnerungen an deutsche Siege und Heldenkämpfe. Vor allem enthält der Reisebericht wichtige Anhaltspunkte für Reisen durch Polen. Alle besuchten Friedhöfe sind einzeln aufgeführt, und über den Zustand eines jeden ist ein eingehender Bericht in dem Heft enthalten. Außerdem bringt das Heft viele Berichte über den Zustand deutscher Kriegergräber in Frankreich, Belgien, Polen, in den östlichen Randstaaten, Rumänien und Italien. Für die Angehörigen unserer Gefallenen ist das Heft wegen der zahlreichen Berichte besonders bedeutsam, sie können es bei der Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin W 10, Matthäikirchstraße 17, II beziehen; auch die Verbände und Ortsgruppen des Volksbundes sind gern bereit, jede gewünschte weitere Auskunft zu erteilen.

Die Renten der Kriegsopfer. Durch einen Teil der Presse wurde die Nachricht verbreitet, daß die Rente der Kriegsopfer erhöht worden seien. Die Abfassung dieser Nachricht ist, wie uns der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gauleitung Baden, mitteilt, geeignet, sowohl in den Reihen der Kriegsopfer falsche Hoffnungen zu erwecken, als andererseits die Oeffentlichkeit irre zu führen. Die in Betracht kommenden Erhöhungen sind so gering, daß sie mehr eine Aufrundung als eine tatsächliche Erhöhung bedeuten. So beträgt beispielsweise die Erhöhung bei einem 60 Proz. Beschädigten in der Ortsklasse A ohne Ausgleichszulage monatlich 42 Pfg. Bei einem 100 Proz. Beschädigten etwa 1,20 ℳ monatlich, oder täglich 4 Pfg. Daß angesichts dieser Beträge von einer Erhöhung oder gar von Teuerungszulagen nicht gesprochen werden kann, liegt auf der Hand. Es finden jedoch gegenwärtig in Berlin Verhandlungen mit der Regierung statt, die eine wirkliche Erhöhung der Rente erwarten lassen.

Im Wettbewerb-General-Bebauungsplan für die Stadt Wetzlar ist der Entwurf (Erreichbare Ziele), der von Architekt Hermann Billing jr. in Verbindung mit Bauamtmann Hummel in Eßlingen und Eisenbahnbaurat Golder in Cannstatt verfaßt wurde, preisgekrönt worden. Es handelte sich um einen allgemeinen deutschen Wettbewerb, zu dem über 40 Entwürfe aus allen Gauen Deutschlands, darunter von den namhaftesten Städtebauern eingelaufen sind. Zur Verteilung kamen nur ein erster und vier zweite Preise. Es waren große Aufgaben auf allen Gebieten des Städtebaues und des Verkehrs zu lösen.

Die Weinstube Malkasten (Hirschstraße 20) wird am Samstag eröffnet. Inhaber ist Herr Max Sasse, der in den Kreisen der Künstler und Kunstfreunde sehr bekannt ist.

Das Restaurant zum Klapphorn wird am Sonntag, 19. ds. Mts., neu eröffnet. Das Lokal ist in geschmackvoller Weise hergerichtet und wird von jetzt an vom bisherigen Leiter des Restaurants „Eintracht", dem Wirt Herlan, geführt. Herr Herlan hat den besten Ruf als Fachmann und wird auch in seinem neuen Wirkungskreis den Zuspruch finden, den er sich wünscht und verdient. Der langjährige Liederkränzler hat am heutigen Samstag bereits Gelegenheit, gelegentlich eines großen „Fulderstalles" sein neues Lokal und seine altbekannten Fähigkeiten in den Dienst der Sangesbrüder zu stellen. Glück- und Segenswünsche!

Veranstaltungen.

Stadtgartenkonzerte. Es wird nochmals besonders auf die am kommenden Sonntag im Stadtgarten bei gutem Wetter stattfindenden Konzerte aufmerksam gemacht. Die Feuerwehrkapelle konzertiert morgens beim Promenadekonzert von 11—12 Uhr und nachmittags von 3½—6 Uhr mit besonderem Programm.

Klavierabend Ellie Bienenfeld. Heute, Samstag, 18. April, spielt abends 8 Uhr im Saale des Badischen Konservatoriums, Sofienstraße 43, Fräulein Ellie Bienenfeld unter Mitwirkung ihres Meisters Professor August Schmid-Lindner. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, sowie ab ½8 Uhr an der Saalkasse.

Violin-Abend Leo Guetta. Am Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr, wird im Künstlerhaussaal ein noch jugendlicher Violinvirtuose namens Leo Guetta unter Mitwirkung des Pianisten J. Hooremann hier konzertieren. Der Konzertdirektion Kurt Neufeldt wurde der Vorverkauf übertragen.

Menschenschicksal und Sternenlauf. Am Mittwoch, 22. April, wird der von seinen früheren Vorträgen hier aufs beste eingeführte Frankfurter Psychologe Dr. Karl Höcker (jetzt Berlin) im Eintrachtsaal einen einmaligen Lichtbildervortrag über den Sinn der Horoskopie halten und eine allgemein verständige Einführung in die Grundgesetze der Astrologie an Hand interessanter Horoskope geben. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat den Vorverkauf übernommen.

Bachverein. Das erste Konzert des Bachvereins unter der Leitung von Franz Philipp, das am 9. März stattfinden sollte und wegen der Urlaubssperre für die Orchestermitglieder des Landestheaters nicht stattfinden konnte, wird nunmehr bestimmt am Montag, den 4. Mai stattfinden. Der Vorverkauf der Karten findet in der Musikalienhandlung Doert und der Konzertdirektion Neufeldt statt.

Die Residenz-Lichtspiele zeigen „Die Chronik von Grieshuuns." Nach der bekannten Novelle Theodor Storms, des norddeutschen Dichters und Sängers der Lieder des Meeres, der Hünengräber und der alten Trotzburgen, von Thea von Harbou für den Film bearbeitet, und von Intendant v. Gerlach inszeniert. Die Handlung spielt im Mittelalter, als noch die stolzen Herrengeschlechter in ihren trutzigen Burgen saßen und bietet interessante und packende Einblicke in eine längst vergangene Kulturepoche der urdeutschen Heide und das Leben und Treiben in einer mächtigen alten Ritterburg.

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 16. April: Bertha von Petersdorff, alt 52 Jahre, Witwe des Walter von Petersdorff, Oberst; Kurt Huber, alt 17 Stunden, Vater Alois Huber, Buchdrucker.

Sport-Spiel

Schwimmen.

Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V. Dem Karlsruher Schwimmverein ist es gelungen, einen der besten Schwimmvereine Norddeutschlands — Stern Hamburg — zu einem Klubkampf zu gewinnen. Der Kampf wird am Samstag, den 25. April abends ½9 Uhr im städtischen Vierordtbad zum Austrag kommen. Hamburg hat bei den letzten großen internationalen Schwimmfesten in Leipzig und Magdeburg gegen die zurzeit besten Schwimmer des Kontinents, die Ungarn, ganz hervorragend abgeschnitten. In Schwimmerkreisen verfolgt man mit großem Interesse gerade infolge des letzten glänzenden Abschneidens von Hamburg die weiter stattfindenden Wettkämpfe, an denen sich Stern Hamburg, der sich zurzeit auf einer süddeutschen Reise befindet, beteiligt. Aus Stern Hamburg ging seinerzeit der Weltmeister im Kunstspringen Zürner hervor. Der Karlsruher Schwimmverein, der heute wieder zu den besten der süddeutschen Schwimmvereine zählt, wird alles daran setzen müssen, um diesen Kampf ehrenvoll zu bestehen. Es werden daher dem Karlsruher Publikum Kämpfe geboten, wie sie in Karlsruhe bisher selten gezeigt worden sind. Ueber Einzelheiten wird noch berichtet werden.

Motorsport.

Die 4. Berg-Prüfungs-Fahrt an der Pforte des Schwarzwalds in Pforzheim am 3. Mai hat auch dieses Jahr in den Sportkreisen großen Anklang gefunden, wie die bis jetzt schon eingegangenen zahlreichen Meldungen beweisen. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß das Rennen international ist. Durch diese Eigenschaft gewinnt die Veranstaltung eine Bedeutung, die weit über die Grenzen eines Rennens allgemeiner Art hinausgeht.

Gerichtssaal

dz. **Mannheim**, 17. April. Vor dem Großen Schöffengericht Mannheim hatte sich der 24 J. a. Gemeindekassengehilfe August Schreckenberger aus Hockenheim wegen Unterschlagung zu verantworten. Das Gericht erkannte wegen Amts- und einfacher Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten unter Aberkennung der Fähigkeit öffentliche Aemter zu bekleiden auf 3 Jahre.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen.

Samstag, den 18. April 1925.

Badisches Landestheater. 6½ bis gegen 11 Uhr: „Peer Gynt."
Städtisches Konzerthaus. Badische Lichtspiele: 4 und 8 Uhr: Lava.
Städtische Festhalle. 8 und 8 Uhr: Die Oberbayerische Volkspassion.
Colosseum. Täglich Vorstellung. 8 Uhr: Zauberschau Kaßner.
Badisches Konservatorium. 8 Uhr: Klavierabend Elli Bienenfeld.
Karlsruher Liederkranz: 8 Uhr: Vereinslokal: Großer Stall.
Verein ehem. 113er. 8½ Uhr. „WeißenBerg", Ludwigsplatz: Versammlung.
Rheinklub Alemannia. 8½ Uhr. Bootshaus: Aktivenversammlung.
Karlsruher Ruderverein. 8 Uhr: Bootshaus: Verpflichtung der Rennruderer.
Resi-Lichtspiele: Zur Chronik von Grieshuus = Felix der Kater.
Union-Theater: Wer war der Vater? — Fix und Fax.
Palast-Lichtspiele: Die Liebe ist der Frauen Macht. — Fix und Fax

Die reichillustrierte Wochenschrift des Karlsruher Tagblattes liegt der heutigen Abendausgabe bei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Politik

Aus dem badischen Landtag.

TU. **Karlsruhe**, 17. April. Das Ministerium des Innern hat dem Landtag eine Denkschrift über die Regelung des Fürsorgewesens in Baden zugehen lassen. Diese Denkschrift beschäftigt sich zunächst in einigen Vorbemerkungen mit der Stellung der Wohlfahrtspflege zur Armenpflege und zu den sozialpolitischen Einrichtungen und behandelt dann die gesetzlichen Grundlagen und die praktische Durchführung der öffentlich-rechtlichen Armen- und Wohlfahrtspflege in Baden vor dem 1. April 1924 und weiter die Reichsgesetzlichen Grundlagen der öffentlich-rechtlichen Armen- und Wohlfahrtspflege nach dem Inkrafttreten der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht. Weiter wird dann in der Denkschrift die Durchführung der Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht in Baden besprochen und schließlich ein Ueberblick über die Aufgaben und Leistungen der Fürsorgeverbände seit dem 1. April 1924 gegeben. Die Denkschrift enthält auch ein reiches Zahlenmaterial mit einem Ueberblick über die Zahl der Unterstützten der 40 Bezirksfürsorgeverbände (Gemeindeverbände). Ferner findet sich in der Denkschrift eine Darstellung über den sachlichen Fürsorgeaufwand von 40 Bezirksfürsorgeverbänden nach dem Stand vom November 1924.

Wie erinnerlich sein dürfte, hatte die Landbundgruppe im Badischen Landtag vor einiger Zeit einen Antrag eingebracht, der die Verbesserung der Postverhältnisse auf dem Lande zum Gegenstand hatte und der damals (am 5. Febr. 1925) auch einstimmig Annahme fand. Da die Reichspostverwaltung jenem einstimmigen Beschluß des Landtags bis jetzt in keiner Weise Rechnung getragen hat, haben mehrere Landbundabgeordnete eine Förmliche Anfrage in dieser Angelegenheit eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß eine Verschlechterung in den Verhältnissen der Landbezirke dadurch eingetreten ist, daß immer noch Postagenturen und Hilfsstellen abgebaut werden oder daß den Gemeinden zugemutet wird, den Aufwand für diese Stellen selbst zu tragen.

Aus Baden

Das Großfeuer in Freiburg.

t. **Freiburg**, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Großfeuer in den Nebengebäuden der ehemaligen Nordkaserne konnte um 12 Uhr mittags als im wesentlichen gelöscht gelten. Das Innere der 30—40 Meter langen Lagerhalle bildet ein wüstes Chaos, das ganze Gebäude ist innen ausgebrannt, nur die äußeren Mauern stehen noch. Das Gebäude, das dem Staat gehört, und den betroffenen Firmen mietweise überlassen war, barg in seinem größeren Teil reichliche Vorräte an Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen der Firmen Gottlieb und Buhl, während im kleineren Abschnitt, in dem das Feuer ausbrach, Säcke und Decken lagerten. Im ersten Teil sind bis zur Decke des Erdgeschosses reichende Stapel von kondensierter Milch, von der nur wenige Kisten gerettet werden konnten, Säcke mit Salz, Kokosflocken, Erbsen, Bohnen, ferner viele Eimer mit Marmelade, große Ballen Schweizerkäse, Schokolade und vieles andere verbrannt. Was die Flammen nicht zerstörten, hat das Wasser verdorben. Manches scheint noch genießbar, lockt aber niemanden zum Zugreifen, da das verkohlte Balkengerüst der Decke zum zweiten Stockwerk jeden Augenblick herunter zu brechen droht. Der Schaden, der noch nicht mit Sicherheit feststeht, ist jedenfalls sehr groß. Ueber die Entstehung des Brandes liegen bis jetzt nur Vermutungen vor, in denen der Verdacht einer Brandstiftung eine ziemliche Rolle spielt.

Internationales Schachmeister-Turnier Baden-Baden.

Dr. S. **Baden-Baden**, 17. April. Die englische Partie Rimzowitsch-Tarrasch blieb remis. Das Damengambit Aljechin-Colle wurde in besserer Stellung für Aljechin abgebrochen. te Kolste verlor eine französische Partie gegen Torre. Réti gewann eine Zukertorteröffnung gegen Grünfeld. Dr. Dreyhal remisierte eine Aljechin-Eröffnung gegen Tartakower. Die spanische Partie Thomas gegen Rubinstein wurde in Verluststellung für Thomas abgebrochen. Sämisch gewann ein Damen-Bauernspiel gegen Bogoljubow. Spielmann remisierte eine russische Partie gegen Marschall. Rabinowitsch gewann ein Damengambit gegen Rosselli. Mieses verlor ein Caro-Kann gegen Carls. Yates war frei.

*

tu. **Pforzheim**, 17. April. In den letzten Tagen starb auf Schloß Maßbach (Franken) Dr. August Benckiser, eine Persönlichkeit, deren Namen durch die Errichtung der eisernen Auerbrücke im Jahre 1851, nachdem durch Hochwasser die bisherige Holzbrücke hinweggeschwemmt worden war, mit der Stadt Pforzheim in enger Verbindung stand. Auch mit der Bijouterie-Industrie ist der Name Benckiser aufs innigste verflochten. Die von Joh. Adam Benckiser im Jahre 1816 gegründete Bijouteriefabrik gelangte in den 80er Jahren durch Oskar Benckiser zu hoher Blüte und betrieb einen Exporthandel nach allen Erdteilen. Der Verstorbene zog sich 1909 nach dem Verkauf seines Eisenwerkes auf sein Gut Maßbach zurück. Im Jahre 1916 hatte er dem hiesigen Stadtrat eine hohe Summe als „Benckiser-Stiftung" zur Verfügung gestellt. Der Name des Verstorbenen hatte aber nicht nur in Pforzheim einen guten Klang, sondern durch seine zahlreichen Brückenbauten größerer und bedeutenderer Art im ganzen Deutschen Reich, in der Schweiz und in vielen anderen Ländern.

tu. **Pforzheim**, 17. April. Am Mittwoch starb hier im Alter von 84 Jahren der Gründer der bekannten Juwelenfirma Fritz Mahla sen., der in den Kreisen der Pforzheimer Industrie eine sehr angesehene Stellung einnahm. Auch dem öffentlichen Leben stand der Verstorbene mit großem Interesse gegenüber. Ende der 80er und anfangs der 90er Jahre war er Stadtverordneter. — Hier wurden zwei Brüder verhaftet, die wegen schweren Raubes und Einbruchdiebstahls steckbrieflich verfolgt werden.

dz. **Mannheim**, 17. April. In einem Gartenhaus der Friesenheimer Insel hantierte ein 63 Jahre alter Mann mit einem Terzerol, wobei sich ein Schuß löste und einen 67 Jahre alten Taglöhner traf. Die Bleikugel drang unter der linken Achselhöhle in den Körper ein und wurde von dort durch ärztlichen Eingriff entfernt. Gegen den Täter wurde Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen unerlaubtem Waffenbesitz erstattet.

tu. **Mannheim**, 17. April. Ein 55 Jahre alter lediger Mühlenarbeiter aus Bärlaß, der etwa vor Monatsfrist beim Uebersteigen zwischen zwei zusammengekoppelten Eisenbahnwagen ausgerutscht und auf einen Zughaken gefallen war, ist jetzt an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen gestorben.

tu. **Heidelberg**, 17. April. (Drahtbericht.) Der Verband Badischer Gemeinden wird vom 7.—8. Juni seine Hauptversammlung hier abhalten. Es werden etwa 1000 Teilnehmer erwartet. Ungefähr um die gleiche Zeit hält der Verband badischer Uhrmacher seine Tagung ab, die mit einer Ausstellung verbunden sein wird. Für beide Veranstaltungen findet am 8. Juni die erste Schloßbeleuchtung statt. — Das Heidelberger Theater wird noch bis Ende Juli spielen. Infolgedessen werden die Sommerkonzerte auf dem Schloß- und im Stadtgarten in der Hauptsache vom verstärkten Orchesterverein unter teilweiser Leitung eines von der Stadt zu bestellenden Kapellmeisters ausgeführt werden. — Gestern abend verzeichnete der Apparat der Königstuhlsternwarte ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von ca. 10 000 Kilometer. Der erste Einsatz erfolgte um 9,5,19 Uhr. Die langen Wellen um 9,37,27 Uhr. Das Maximum fiel auf 9,44,51 Uhr. Die Bewegung erlosch erst gegen 11 Uhr.

tu. **Müllheim**, 17. April. Hier versuchte sich ein 15jähriges Mädchen mit Salzsäure zu vergiften, weil es am Morgen wegen einiger Verfehlungen seine Stellung gekündigt erhielt und es als Halbwaise fürchtete, unter Fürsorgeaufsicht gestellt zu werden. In schwerverletztem Zustande wurde das Mädchen hinter der Scheune aufgefunden. Es wurde nach dem Krankenhaus in Müllheim gebracht. Lebensgefahr soll nicht mehr bestehen.

tu. **St. Blasien**, 17. April. Das bisher dem Hotel und Kurhaus St. Blasien angegliederte Sanatorium für Nervenkranke ist durch Kauf in den Besitz des Sanatoriums St. Blasien für Lungenkranke übergegangen und soll bereits anfangs Mai seinem neuen Bestimmungszweck übergeben werden. Damit erreicht die Lungenheilstätte nahezu 300 Betten.

m. **Singen**, 17. April. Rektor Wolf, der Leiter der hiesigen Volksschulen feierte sein 40jähriges Berufsjubiläum. — Im benachbarten Steißlingen wurde letztjährig eine Haargarnspinnerei A.-G. durch den Konstanzer Industriellen Ferdinand Rau gegründet. Diese hat sich bereits ansehnlich entwickelt, beschäftigt bereits 100 Mann mit drei Schichtenbetrieb. Nun wurde auch die kaufmännische Leitung von Konstanz nach Steißlingen verlegt.

Aus der Pfalz.

dz. **Kandel** (Pfalz), 17. April. Der Personenzug 668 überfuhr zwischen Kandel und Winden an einem unbewachten Uebergang ein Fuhrwerk. Der Lenker, ein 70 Jahre alter Mann, wurde verletzt und der Wagen zertrümmert. Das Pferd blieb unverletzt. Nach den Feststellungen trifft den Lokomotivführer kein Verschulden, da die vorgeschriebenen Signale rechtzeitig gegeben wurden.

b. **Kaiserslautern**, 16. April. Das Mitnehmen von anderen Personen auf dem Fahrrad, welches bereits zahlreiche Unfälle verursacht hat, forderte gestern wieder in Enkenbach ein Opfer. Hier stürzten durch Bruch der Lenkstange zwei junge Burschen und verletzten sich beide schwer. Der eine namens Horst ist bereits gestorben.

b. **Aus der Südpfalz**, 16. April. In der gestrigen Nacht gingen in der Südpfalz schwere Gewitter mit Sturm und Hagel nieder. In den Baumanlagen hat der Orkan beträchtlichen Schaden angerichtet. Auch die Baumblüte wurde schwer geschädigt. In der Vorderpfalz traten Schneegewitter auf.

Ehrung im Gewerbeverein Karlsruhe.

Die am Donnerstag im Saal 3 des Colosseums abgehaltene 94. Generalversammlung des Gewerbevereins Karlsruhe, die von dem Vorsitzenden, Blechnermeister Anselment, nach herzlicher Begrüßung des Vertreters des Unterrichtsministeriums, Oberregierungsrat Huber, des Präsidenten Isenmann von der Handwerkskammer Karlsruhe, des Präsidenten Burckhardt vom Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, des Reichstagsabgeordneten Sonner und Direktor Kuhn von der Gewerbeschule Karlsruhe und der erschienenen Mitglieder des Vereins eröffnet wurde, nahm einen schönen Verlauf. In einleitenden Worten streifte Herr Anselment die Entwicklung des Organisationswesens im Handwerk und wies insbesondere auf die erfolgreiche Tätigkeit des Gewerbevereins hin. Der Verein hat sich mit berufsständischen, wirtschaftspolitischen und sonstigen das Handwerk und Gewerbe berührenden Fragen befaßt, hierbei sich besonders der Lehrlingsausbildung, der Errichtung von Lehrlingsheimen, der Kreditbeschaffung für das Handwerk, sowie der sozialen Fürsorge gewidmet. Es ist zu wünschen, daß das Handwerk den Ausbau des von der Inneren Mission angekauften früheren Hotels „Grüner Hof" tatkräftig unterstützt. Die Gewerbevereine haben auch heute noch ihre Bedeutung für das Handwerk.

Den Geschäftsbericht erstattete Syndikus Spall. Der Verein zählt heute 440 Einzelmitglieder. Im Laufe des Jahres wurden belehrende und unterhaltende Vorträge abgehalten sowie ein großer Gesellschaftsabend im Festhallesaal. Der Verein hat zu einer Reihe das Handwerk berührenden Fragen sowie Gesetzesentwürfen Stellung genommen, so zu Reichs- und Landessteuern sowie Gemeindeabgaben, zur Zwangswirtschaft im Wohnungswesen u. a. m. Insbesondere befaßte sich der Verein mit der Kreditfrage im Handwerk und der Wiederbelebung der Bautätigkeit. Der Ausbildung von Lehrlingen hat sich nach Auffassung des Gewerbevereins das Handwerk mit besonderer Sorgfalt zu unterziehen. Großer Wert ist auf den gewerblichen Unterricht zu legen. Die Schaffung von Lehrlingsheimen durch Religionsgesellschaften wird lebhaft begrüßt, weil solche Lehrlingsheime, die unter der Leitung von Religionsgesellschaften stehen, sehr segensreich wirken können. Der Technischen Nothilfe gewährte der Verein Unterstützung, die Errichtung eines eigenen Handwerkerhauses entspricht schon lange dem Wunsche des Vereins.

Im Anschluß an den eigentlichen Geschäftsbericht gab der Redner ein interessantes Bild über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1924 sowie einen Ausblick auf die im Jahre 1925 sich hieraus ergebenden Aufgaben bezüglich der Lösung wirtschaftlicher Probleme. Eine Steigerung der Produktion ist erforderlich, das Wirtschaftsleben ist von hemmenden Fesseln zu befreien, der Kreditnot im Handwerk von seiten der maßgebenden Stellen größte Beachtung zu schenken, die Steuerpolitik darf nicht wirtschaftzerstörend wirken, sie muß auf eine möglichst schonende Behandlung der in den nächsten Jahren großen Belastungsproben ausgesetzten Wirtschaft aufgebaut sein, Rückkehr zur Dezentralisation im Finanzwesen ist erforderlich, die Finanzreform darf sich nicht nur auf das Reich beschränken, sondern muß auch Länder und Gemeinden umfassen. Die Aufwertungsfrage ist im Interesse der Wirtschaft endgültig zu lösen, die Belebung der Bautätigkeit mit allen Mitteln in Gang zu bringen. Insbesondere ist es notwendig, das private Kapital am Baumarkt zu interessieren. Für das Handwerk ist es unerläßlich, sich noch enger als bisher zusammenzuschließen, um einen größeren Einfluß auf Gesetzgebung und Verwaltung zu gewinnen und die Anerkennung seiner berufsständischen Eigenart, seiner wirtschaftlichen Existenzberechtigung und eine entsprechende Behandlung in Gewerbe-, Berufs-, Wirtschafts- und Steuerpolitik zu erreichen. Unterstützt durch seine Organisationen wird das Handwerk am Aufbau der deutschen Wirtschaft mitarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Blechnermeister Weiß sprach seine Anerkennung und seinen Dank für die vom Gewerbeverein geleistete Arbeit für das Handwerk aus. — Nach dem Kassenbericht von Bäckermeister Dennig hat sich der Verein, der im Anfang des Jahres vor einem Nichts stand, wieder einen Grundstock geschaffen. Dem Kassier wurde für seine geleistete Arbeit der herzlichste Dank ausgesprochen. Bei den Neuwahlen erklärte Herr Anselment, daß er eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könne und jüngeren Kräften Platz machen wolle. Es wurden neu gewählt: als 1. Vorsitzender Schlossermeister Blum, als 2. Vorsitzender Bäckermeister Dennig, als Kassier Schreinermeister Meinzer. Ferner wurden noch in den Vorstand gewählt Malermeister Glaser, Direktor Sonner, Maurermeister Herrmann und der bisherige Vorsitzende Anselment.

Der neugewählte Vorsitzende dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß innerhalb der Gemeinschaftsarbeit im Handwerk der Gewerbeverein auch künftighin ein bedeutender Faktor sein möge.

An die Neuwahlen schloß sich eine eindrucksvolle Ehrung des bisherigen Vorsitzenden Anselment an, die durch einen Gesangsvortrag der Gesangsabteilung der Bäckerinnung Karlsruhe unter Leitung ihres Chormeisters Konrad eröffnet wurde. Schlossermeister Blum dankte im Namen des Gewerbevereins Herrn Anselment für seine 26jährige treue Tätigkeit im Gewerbeverein und schloß mit folgenden Worten: Um unserm Dank und unserer Verehrung würdigen Ausdruck zu verleihen, hat der Vorstand einstimmig beschlossen, Ihnen das Amt eines Ehrenvorsitzenden des Vereins zu übertragen. Wir verknüpfen mit dieser Ehrung die Hoffnung, daß Sie, verehrter Herr Anselment, nach wie vor zu den Unsrigen zählen und Ihre geschätzte Mitarbeit uns erhalten bleibt. Möge es Ihnen vergönnt sein, all die guten Wünsche und Bestrebungen, die Sie für das Handwerk hegten, recht bald zu erleben, daß mit der Gesundung unserer Wirtschaft auch wieder das Handwerk seinen goldenen Boden finden möge zum Segen unseres geliebten Vaterlandes. So darf ich Ihnen diese Ehrenurkunde hiermit überreichen. Möge sie allezeit ein Zeichen dankbarer Erinnerung für Ihr reiches Wirken im Gewerbeverein sein!

Die Worte des Redners wurden von lebhaftem Beifall begleitet.

Im Auftrage des Vorstandes überreichte Herr Dennig Herrn Anselment ein Angebinde. Präsident Burckhardt überreichte nach herzlichen Worten des Dankes für die im Verbande geleisteten Dienste Herrn Anselment die goldene Plakette des Landesverbandes Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Präsident Isenmann dankte im Namen der Handwerkskammer Karlsruhe und der Landeswirtschaftsstelle für das Bad. Handwerk für die regsame Mitarbeit des Herrn Anselment als langjähriges Mitglied der Kammer und als Mitbegründer der wirtschaftlichen Organisation des Bad. Handwerks. Die Verdienste des Herrn Anselment werden nicht nur in seiner inneren Heimat Karlsruhe gewürdigt, der Name Anselment wird vielmehr in der Geschichte der badischen und deutschen Handwerks immerfort ehrend genannt werden. Die Kammer hat beschlossen, Herrn Anselment zum Ehrenmitglied zu ernennen. In den weiteren Ausführungen wies der Redner u. a. darauf hin, daß der deutsche Fleiß und die deutsche Tüchtigkeit sich überall in der Welt Achtung erworben haben und sich auch in der Zukunft in der Welt durchsetzen werden. Auch für das Handwerk wird es wieder Frühling werden, auch für das Handwerk werden wieder bessere Zeiten kommen, wenn alle Handwerker ihre Pflicht so erfüllen, wie dies Herr Anselment getan hat. — Auch von der Gewerbeschule Karlsruhe wurde durch Direktor Kuhn die erfolgreiche Mitarbeit des Herrn Anselment auf dem Gebiete der fachlichen Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses gewürdigt. Anselment war einer von den Männern, die jederzeit für den Ausbau der Gewerbeschule wirkten und hierbei von der Idee, dem Wohle des großen Ganzen zu dienen, sich leiten lassen. Die Blechnerfachschule Karlsruhe bei der hiesigen Gewerbeschule verdankt ihre Entstehung und ihren Ausbau mit dem Gründergeist des heutigen Jubilars. Der Nachfolger des Herrn Anselment an der Spitze des Gewerbevereins bietet die Gewähr für ein ferneres harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Gewerbeverein und Gewerbeschule. — Buchbindermeister Washausen hob die große Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit hervor, mit der Herr Anselment sich im Dienste des Handwerks betätigte. Derartige, von hohen Idealen erfüllte Männer sind in der heutigen Zeit selten zu finden, weshalb der Gewerbeverein Herrn Anselment eine große Dankesschuld pflichtig ist. — Nach einem der Stimmung angepaßten Schlußgesang der Gesangsabteilung der Bäckerinnung wurde die eindrucksvolle Ehrung des Herrn Anselment und die Versammlung geschlossen. S.

April

18. Samstag

Tages-Notiz:

Die Uebermittlung der Bezugsbestellung auf das

„Karlsruher Tagblatt"

ist schnellstens zu veranlassen, denn für alle nach dem 25. eines jeden Monats eingehenden Zeitungsbestellungen berechnet die Post eine Sonder-Gebühr.

der echte Südfruchtpudding

nach holländischer Art. Das liebliche Aroma (keine Essenzen) und die glücklich gewählte Eigenart seiner Zusamm...ist ...ng verleihen dem Mondamin-Delikatess-Pudding seinen pikanten Geschmack. Mondamin-Delikatess-Pudding ist etwas ganz Leckeres wie jeder

MONDAMIN-FEINKOST-PUDDING

Regen-Mäntel
für Herren
einfache bis feinste Ausführung
zu niedrigsten Preisen
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Schulbeginn.

Das Schuljahr 1925/26 beginnt für die Karlsruher Volks-, Fortbildungs- und Sofienschule **am Montag, den 27. April d. Js.** Die Volksschüler der Klassen II bis VIII, die Fortbildungsschüler und -schülerinnen und die Sofienschülerinnen haben sich zur festgesetzten Zeit in den ihnen bereits zugewiesenen Schulräumen einzufinden. Die **Anfänger** wollen zwecks Verteilung in die Schulhäuser und Klassen **am Montag, den 27. April, nachmittags 3 Uhr,** in die Räume gebracht werden, in denen sie i. Zt. angemeldet wurden.

Karlsruhe, den 18. April 1925.
Das Stadtschulamt.

Fortbildungsunterricht.

Die Eltern oder deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherrn sind nach § 10 des Gesetzes vom 19. Juli 1918 verpflichtet, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot stehenden fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen mündlich oder schriftlich beim Stadtschulamt zur Teilnahme an dem Fortbildungsunterricht anzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren, sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch anzuhalten und sie beim Verlassen des Aufenthaltsortes sofort abzumelden. An- und Abmeldungen haben spätestens am vierten Tage nach dem Eintritt in das Dienst- oder Arbeitsverhältnis beziehungsweise dem Austritt aus demselben zu geschehen. Zuwiderhandlungen von Eltern oder deren Stellvertretern, sowie von Dienst- und Arbeitgebern gegen die Vorschriften des § 10 des Fortbildungsschulgesetzes werden mit Geld und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 18. April 1925.
Das Stadtschulamt.

Wohnung gesucht

zum 1. Oktober mit 6—7 Zimmern in guter, ruhiger Lage, evtl. auch in Durlach oder Rüppurr. Angebote unt. Nr. 4366 ins Tagblattbüro erbet.

Pflegebed. ältere Dame oder Herr findet **liebevolles Dauerheim, gute Verpflegung** bei geb. Dame in schönem Eigenheim **Luftkurort Herrenalb** gegen leihweise Hergabe von 10 000—15 000 ℳ für Hausankauf, die sichergestellt werden. Beschlagnahmefreie 6 Zimmerwohnung im Zentrum Stuttgart wird frei gemacht. Ang. unt. Nr. 4368 i. Tagbl.

Existenz.

Beamten, Offiziere a. D., Geschäftsmann, Rentner ist Gelegenheit geboten, sich mit 12 000—20 000 Mark Kapital gegen hohes Zinseinkommen oder Beteiligung an altem Spezial-Fabrikationsunternehmen mit guter Kundschaft zwecks Ausdehnung zu interessieren. Nur solide Angebote erbeten unter Nr. 4308 ins Tagblattbüro.

Vertreter.

Große süddeutsche Zigarrenfabrik sucht für ihre erstklassigen Fabrikate für Baden tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. Angebote unter Nr. 4365 ins Tagblattbüro erbeten.

PHANKO
Pfannkuch
Zur
Kommunion
Echter
Weinbrand
eigene Abfüllung
1/1 Fl. 3.80 Mk.
1/2 Fl. 2.10 Mk.
Weinbrand
Verschnitt
1/1 Fl. 2.80 Mk.
1/2 Fl. 1.60 Mk.
Echtes Schwarzwälder
Kirschwasser
eigene Abfüllung
1/1 Fl. 4.75 Mk.
1/2 Fl. 2.60 Mk.
Einschl. Glas und Steuer
Man verlange unsere neueste Preisliste
Pfannkuch

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 20. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr, werden im Hofe der ehem. Grenadierkaserne (Moltkestr.), 4 für den Polizeidienst untaugliche Pferde öffentlich versteigert. Zuschlag bleibt vorbehalten.

Polizeibereitschaft Karlsruhe.

Wohnungstausch

Wohnungstausch

von Frankfurt a. M. nach Karlsruhe i. B. große 2 Zimmerwohng. mit Küche, Mansarde, elektr. Licht usw. sofort gegen 3 Zimmerwohng. in Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. 4356 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer (elektr. Licht) a. 1. Mai zu verm. Leopoldstr. 14, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer zum 1. Mai vermietet. Sofienstr. 181a, III. lks.

Möbl. Zimmer an anständ. Herrn auf 1. Mai zu verm.: Nuitstr. 26b, parterre.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., m. elekt. Licht, an solid. Herrn, Dauermieter (ohne Bettwäsche) auf 1. Mai zu vermiet. Westendstraße 60, II.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Durlacher Allee 20, 2. Stock.

Zimmer,

gr., frdl., hübsch möbl., sof. od. spät. zu verm.: Wilhelmstr. 65, 1 Tr.

Zimmer möbl. u. l. Lokale vermittelt: **O. Schneider,** Zirkel 25a. Teleph. 2204

Gemütliches Heim.

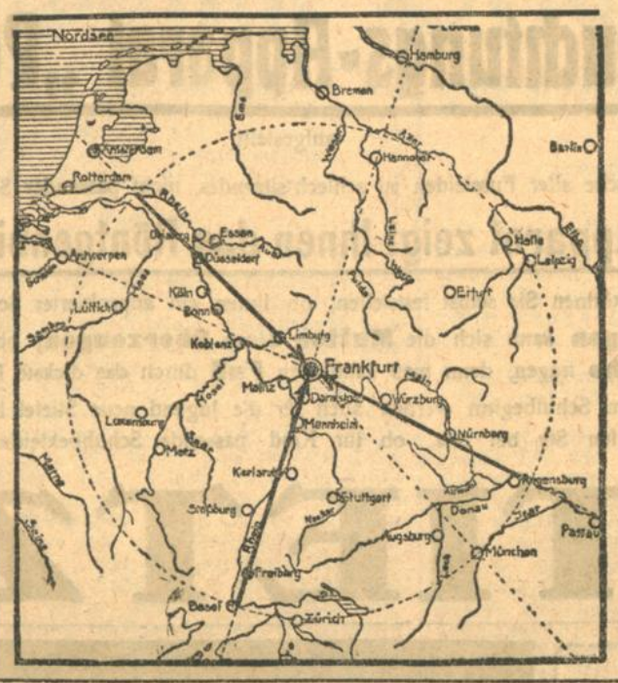
Schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, in gutem Hause, Nähe Hauptpost, mit od. ohne Pens. zu verm. Erfr. i. Tagblatt.

Miet-Gesuche

Beschlagnahmefreie 2-3 Zimmerwohng.

sof. od. 1. Mai gesucht. Angebote unt. Nr. 4374 ins Tagblattbüro erbet.

FIM
AUSKUNFT MESSAMT FRANKFURT A.M.
ALLGEMEINE MESSE 19.-22. APRIL
HAUS DER TECHNIK 17.-22. APRIL
STÄNDE IM FREIEN



Die Messestadt Frankfurt a. M., die älteste Deutschlands, im Gelenkpunkt des großen europäischen Fluß- u. Wasserstraßensystems.

Junger Beamter sucht auf 1. Juli 1925 beschlagnahmefreie
unmöblierte 2-3 Zimmerwohng.
od. 2 unmöblierte Zimmer mit Kochgelegenheit. Gefl. Angebote unt. Nr. 4360 ins Tagblattb. erb.

2 Büroräume

leer oder teilweise möbliert, in guter Lage, von Anwalt gesucht. Angeb. unt. Nr. 4280 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmer

Großes, leeres Zimmer mit Küchenraum in gut. Hause gesucht von berufstätiger Dame. Angebote unter Nr. 4364 ins Tagblattbüro erbet.

— Gärtner. —

Junges Ehepaar sucht ein leeres Zimmer mit od. ohne Küchenbenützg. auf 15. Mai od. später. Uebernimmt gerne die Gartenarbeit.
Fritz Henninger, Bachstraße 77.

Kapitalien

15 000 Mark,

geteilt, auf 1. Hypothek. auszuleihen. **Brenner,** Lessingstraße 49.

Suche
I. Hypotheken-Gelder
in Posten von Mark 1000.— bis Mark 20 000.—
Aug. Schmitt,
Hypotheken u. Immobilien
Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Offene Stellen

Perfekte Buchhalterin

für sofort gesucht. Angebote mit Referenzen unt. Nr. 4371 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt (1 Kind) für sofort gesucht. Frau Baurat **Keller,** Forbach im Murgtal.

Auf 1. oder 15. Mai wird ein tüchtiges
Mädchen,
das kochen kann, für kinderlosen Haushalt gesucht. Gute Bezahlung. Kriegstraße 53.

Mädchen, 17 J. alt, d. gut nähkann, sucht Stelle in kl. Haushalt, wo es sich im Kochen weiter ausbilden k., auf 1. od. 15. Mai. Angebote unt. Nr. 4362 ins Tagblattbüro erbet.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
oder unabhängige Frau für alle häusl. Arbeiten bei hohem Lohn gesucht.
Adolf Pfister, Gartenbaubetrieb, **Malsch,** Amt Ettlingen.

Männlich

Buchhalter

für sofort gesucht, der in den Abendstunden die Buchführung in Ordnung bringen kann. Angebote nebst genau. Angaben unt. Nr. 4377 ins Tagblattbüro erbeten.

Süddeutsche Glasgroßhandlung sucht tüchtigen
Reisenden,
der durchaus branchekundig und bei der Schreiner- und Glaserkundschaft gut eingeführt ist. Außer Gehalt und Spesen wird noch Umsatzprämie gewährt. Evtl. kommen auch **Provisionsvertreter** mit festem monatlich. Reisezuschuß in Frage. Angebote unter Nr. 4363 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauunternehmer.

Für einen Stockaufbau werden Angebote unter Nr. 4358 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Beschäftigung sucht pensionierter
Hochbautechniker,
56 J. alt, prakt. u. theoret. geb., im Hoch- und Tiefbau erf., auf Bau, Büro od. Lagerplatz 2c. Angebote unt. Nr. 4357 ins Tagblattbüro erbet.

Aelteres Fräulein

im Haushalt erfahren, gut nähen u. schneidern kann, sucht in ruhigem oder frauenlosen Haushalt, wo Hilfe vorhanden ist,
selbständige Vertrauensstelle.
Angeb. unt. Nr. 4361 ins Tagblattbüro erbet.

Lehrstelle.

Tochter achtbar. Eltern, mit bess. Schulbildung und Zeugnissen, sucht **passende Lehrstelle.** Angeb. unt. Nr. 4314 ins Tagblattbüro erbet.

Agenten und Reisende

mehrere tüchtige, von größ. Nähmaschinengeschäft für Karlsruhe u. Umgegend gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 4347 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht!

Ein
Einfamilien-Haus
mit 8—10 Zimmer, mit Garten, sofort beziehbar bei größerer Anzahlung. Angebote unter 4369 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden

Silb. Armbanduhr

(Kennzeich. Rot. Kreuz) am Mittwoch früh von Krankenschwest. **verloren.** Abzugeb. geg. Belohng. im Fundbüro od. Durlacher Allee 37, II.

3 kleine Schlüssel

über die Feiertage **verloren gegangen.** Abzugeben Waldstr. 11, II.

Verkäufe

— Haus —

mit Lebensmittelgeschäft, 3 Zimmerwohnung, günstig zu verk. u. beziehb. Angebote unt. Nr. 4370 ins Tagblattbüro erbet.

Häuser

u. Geschäfte vermittelt **M. Busam,** Herrenstr. 38

Hochfein., nußb. pol.
— Schrank —
sowie Küchenbüfett, eich. Diplomaten-Schreibtisch, weg. Räumg. zu verkf. **Huber,** Gartenstr. 10.

Schlafzimmer, weiß lackiert, mit Perlstäben, schwarz, auch als Mädchenzimm. geeign., gute Schreinerw., hat abzug. **Jäckle,** Griesbachstr. 2, 3. St., l., Ecke Bannwald-Allee.

20 Ar Acker,

Nähe Schützenhaus, zu verkaufen. Näh. **Welschneurent,** Hauptstr. 86.

Schlafzimmer

in hell Eichen, mit Kommode, Schrank, Schlafzimmer, weiß lackiert, mit 3teiligem Spiegelschrank, gute Ausführung, sowie **Küche** in hell, lasiert u. weiß lackiert, hat preiswert zu verkaufen zu günstigen Zahlungsbedingungen: **Schreinerei Weiß,** Georg-Friedrichstr. 12.

2 geschnitzte, dunkle
— Stühle —
zu verkaufen: **Juna,** Kronenstraße 7, I.

Zu verkaufen
Smoking mit Weste
für jung., schl. Kellner. Waldhornstr. 14, IV, l.

Herr.- u. Damenrad

neu, versch. Mark. z. sehr günst. Preis. u. Zahlgs.-Bed. z. verk. **Karl Dürringer,** Kronenstr. 46. Hths. IV.

Damenrad,

neu, evtl. Teilzahlung, zu verkaufen: Kaiserstr. 39, III. rechts.

Schöner, gut erhalten. **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen: Kapellenstr. 42. **Bayer.**

Ankauf von **altem Eisen, Oefen, Lumpen, Papier** u. **Druckstampf** sowie sämtlich. Metallen jederzeit bei **Joh. Broß,** Marienstraße 18.

Von der Reise zurück
Frau Ch. Kühner-Herbst
staatl. gepr. Dentistin
Fernsprecher 1854 ∴ Kaiserstraße 82a.

Wasche mit Luhns

1 Futterschneidmaschine, neu, für Kraftbetrieb (Badenia), 1 Röderasherd mit Backofen zu Ausnahmepreis zu verkaufen. **K. Ertel,** Kaiser-Allee 45.

Neuer Pritschenwagen, 30—35 Ztr. Tragkraft, mit Patentachs., zu verk. **Daxlanden,** Pfarrstr. 31

Ein neuer Leiterwagen zu verk., 3 Ztr. Tragkr. Augartenstr. 53, Hth., I.

Kinderliegwagen zu verkaufen: **Vogel,** Klauprechtstraße 3.

Kinderwagen,

sowie **Knabenanzug** u. Schuhe (Alter 12 bis 14 Jahre), alles gut erh., billig zu verkaufen: Wilhelmstr. 20, II, r.

Getäfelte
Zwischenwand
mit Tür zu verkaufen: Kriegstraße 77, III.

Kinderwagen, fast neuer, Brennabor, sowie **Kinderstühlchen** billig abzugeben: Leopoldstraße 8, part.

Mod. Kleider, Jumper u. Faltenröcke, bill. zu verkaufen. **J. Hartmann,** Waldstr. 73, Hth., II.

Herren- u. Damenrad Salongrammophon mit Platt., spottbill. abzugeb. auch Teilzahlung **Schill** Fasanenplatz 7.

Helle **Maßanzüge** für große u. mittl. Figur, Mittelfarb., Stück 30 ℳ, fast neuer Maß-Raglan 25 ℳ, Gehrock m. Weste bill. Herrenstr. 20, 1 Tr.

Zu verkaufen für 10- bis 12jähr. Jungen ein graumeliert. **Mantel** u. **blauer Anzug** billig: Heckenweg 20, Rüppurr.

Eine Partie
— Kissen —
sind zu verkaufen: Morgenstraße 5 (Laden).

Kaufgesuche

Kl. Geschäft

gleich welcher Branche, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 4359 ins Tagblattbüro erbet.

Wirtschaft

bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4270 ins Tagblattbüro erbet.

Fischerkahn

(Dreibord) zu kaufen gesucht. **Feuerstein,** Fasanenstraße 26.

Badisches Landestheater

Samstag, den 18. April. A 21. Theater-Gemeinde 2101—2700

Peer Gynt.

Ein dram. Ged. in 5 A. (16 Bild.) v. H. Ibsen. Musik von Edv. Grieg. In Szene ges. v. Baumbach. Mus. Lt. Schweppe

Personen:
Aase — Noorman
Peer Gynt — Bürkner
Solveig — Murhammer
Der Haegstadtbauer — Kienscherf
Ingrid — Scheinpflug
Der Bräutigam — Müller
Aslack, e. Schmied — Beug
3 Saeterdirnen — Clement, Bauer, Volkner
Der Dovre-Alte — Herz
Ein grüngekleidetes Weib — Kunze
Der älteste Hoftroll — Gemmecke
Anitra — Clement
Begriffenfeldt — Höcker
Hussein — Müller
Ein fremder Passagier — Dahlen
Der Amtmann — Kienscherf
Ein Knopfgießer — Trenck
Eine magere Person — Gemmecke

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Sperrsitz I. Abt. 4.80 ℳ.

Pianos zu vermieten
Bei Ankauf besonders günstige Bedingungen
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße

PHANKO
Pfannkuch
Zur
Kommunion
Liköre
eigene Abfüllung
Kümmel und **Pfefferminz**
1/1 Flasche 3.25 Mk.
1/2 Flasche 1.80 Mk.
Nuß und Bergamott
1/1 Flasche 3.75 Mk.
1/2 Flasche 2.10 Mk.
Cherry Brandy
1/1 Flasche 4.75 Mk.
1/2 Flasche 2.60 Mk.
Einschl. Glas und Steuer
Man verlange unsere neue Preisliste.
Pfannkuch

Liederhalle
Karlsruhe

Nächste Chorprobe:
Donnerstag, 23. April, abends 1/2 9 Uhr
Anschließend: gemütliche Unterhaltung.

Künstlerhaus-Restaurant
Heute u. morgen
Konzert

Privat-Tanz-Zirkel
Einige Damen und Herren können an einer Perfektion teilnehmen.
Tanzsportlehrer **A. Eisele.**
Anmeldung 5—7 Uhr. **Vorholzstraße 56, II.**

Es spricht sich herum,
wie sehr die besonderen Eigenschaften der PILO-Paste die Arbeit der Hausfrau erleichtern. Jede kluge Hausfrau befolgt deshalb meinen Rat und kauft nur noch PILO in der schwarzen Dose. Sie spart dann viel Zeit, Geld und Mühe.

18

Pfannkuch

Zur Kommunion

Feinster chinesischer u. indischer Tee offen, 1/4 Pfund von 90 Pfg. an

Feinster Phanto-Tee 50 gr-Paket 55 Pfg. 100 gr-Paket 1.10 Mk.

Meßmer-Tee in den bekannten Packungen.

Pfannkuch

Flügel Pianos Harmoniums nur bestbewährte Fabrikate in allen Holz- und Stilarten empfiehlt äußerst preiswert: Heinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstraße 8. Aelt. Instrumente werden in Zahlg. genomm.

Bucherer empfiehlt

Weiß-Wein Kaiserstühler Liter 1.—

Kappelwindecker Liter 1.10

Rappoltsweiler Liter 1.20

Rot-Wein Ottrotter Burgunder Liter 1.10

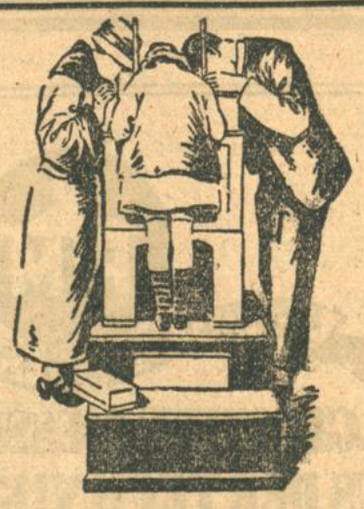
Roussillon Liter 1.40

Alles einschl. Steuer ohne Glas.

Malaga 1/1 Flasche 1.80 einschl. Glas und Steuer.

Bucherer in sämtl. Filialen Telephon 892

Keine Schuhe mehr die nicht passen.



In unserer Schuhabteilung haben wir einen

Durchleuchtungs-Apparat „Pedeskop“

aufgestellt. 7857

Die Hauptursache aller Fussleiden ist schlechtsitzendes, nicht passendes Schuhzeug. Unser

Pedeskop-Apparat zeigt Ihnen das Röntgenbild Ihres Fußes

und können Sie selbst feststellen, ob Ihnen ein anprobierter Schuh passt.

Mit eigenen Augen kann sich die Mutter davon überzeugen, ob die Kinder wirklich passende Schuhe tragen, denn man kann den Fuß durch das dickste Leder genau liegen sehen.

Zum Schulbeginn werden auch für die Jugend neue Stiefel benötigt; prüfen Sie bei uns, ob Ihr Kind passende Schuhbekleidung hat.

Normaler Fuß in richtig verpasstem Stiefel

Verdorbener Fuß infolge schlecht verpasster Stiefel

TIETZ

BLUMEN für den Weissen Sonntag Gärtnerei WILH. BREHM Kaiserstrasse 154 Telephon 556 Viktoriastrasse 5

Ettlingen

Empfehlung!

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung von

Um- u. Neubauten roh oder schlüsselfertig bezw. Reparaturen jeder Art.

Desgleichen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Baumaterialien

Meisterhafte Arbeit und gute Bedienung wird zugesichert.

Johann Klein, Baugeschäft

Unternehmung in Hoch- u. Tiefbau. Eisenbetonbau

Luisenstrasse Nr. 5 ∴ Telephon Nr. 173.

Carl August Nieten & Co.

liefern alle Sorten

Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen, Koks für Zentralheizungen und Hausbrand

Grudekoks, Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts Brennholz in bester Ware

Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr. 6 Fernsprecher Nr. 982 und 5165

Stadtbüro: Kaiserstr. 148, Fernsprecher Nr. 5506

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Hund

im Alter von 26 Jahren.

NAUMBURG (Saale), den 16. April 1925.

Friedrich Hund
Luise Hund, geb. Schönemann
Dr. Fritz Hund, Göttingen
Gertrud Hund.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft im städt. Krankenhause nach längerem Leiden unser lieber Freund u. treuer Kollege

Staatsschauspieler

Hermann Benedict

im 69. Lebensjahre

Der liebe Entschlafene war als Künstler uns allen ein leuchtendes Vorbild restloser, heiligster Hingabe an seine geliebte Kunst. Mehr denn vierzig Jahre wirkte er am hiesigen Theater. Als Mensch war er der reinste, edelste Charakter, voller Liebe, Herzensgüte, Aufopferung und Selbstlosigkeit. In unseren dankbaren Herzen wird er weiterleben, sein guter Geist wird immer unter uns sein.

In aufrichtigem Abschiedsschmerze trauern um ihn

Alle Mitglieder des Badischen Landestheaters.

Karlsruhe, den 17. April 1925.

Die Trauerfeier und Beisetzung findet am Montag, den 20. April, nachmittags 2½ Uhr auf dem Friedhofe in Mühlburg statt.

Für die wohltuenden Beweise warmer Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters

Oberlehrer

Heinrich Heckmann

danken wir von ganzem Herzen.

Frau Marie Heckmann u. Kinder.

Karlsruhe, den 17. April 1925.

Tee Kaffee Cacao zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten

CARL ROTH DROGERIE TEL. 180 & 890

Harmonium 2 Reg. Mk. 238.— 9 Reg. Mk. 297.— 13 Reg. Mk. 411.— Zahlungserleichterung Frankolieferung KARL Lang Kaiserstr. 167, Tel. 1073 Salamanderschuhhaus

Ia. Eiderfettkäse 9 Pfund 6.00 M franko. Dampfkäsefabrik Rendsburg 750.

Empfehlungen

Maß-Korsett, Hüftformer, Büstenhalter fertigt an J. Clorer, Rokkstr. 2. II.

Hausverwaltungen übernimmt bei gewissenhafter Besorgung Fr. Hartmeyer Rüppurrerstr. 13. Tel. 3949

Pfannkuch

Zur Kommunion

Phanto-Kaffee auserlesene Mischung 1/4 Pfd.-Paket 90 Pfg. 1/2 Pfd.-Paket 1.80 Mk.

Meßmer-Kaffee allerfeinste auserlesene Mischung 1/2 Pfd.-Paket 1.90 Mk.

Kaffee offen reinschmeckend Pfund 3.00 Mk.

Pfannkuch

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Stinnes-Gruppe in Niederländisch-Indien. Londoner Blätter bringen die Nachricht, daß einflußreiche Vertreter der Stinnes-Gruppe nach Surinam abgereist sind, um auf dem Platze die nötigen Erkundigungen für die Errichtung einer Niederlassung einziehen zu können.

Der Kalk-Bund G. m. b. H. tagt in diesem Jahre im Juni in Baden-Baden.

Diskontermäßigung in Oesterreich. Voraussichtlich wird am 24. April eine Diskontermäßigung um 1 bis 2 Prozent beschlossen werden.

Die 9. Schweizer Mustermesse 1925 in Basel wird heute eröffnet. Alle verfügbaren Ausstellungsräume sind, wie es heißt, voll belegt. Die Ausstellerzahl der Messe 1925 werde gegen 1000 betragen. Führend in der Beteiligung sei wiederum die Elektrizitätsindustrie (ca. 80 Firmen), sehr gut die Beschickung seitens der Maschinenindustrie, deren führende Firmen fast vollständig vertreten sein werden. Umfangreich stelle auch die Lederartikel- und Schuhwarenbranche aus.

Der pfälzische Arbeitsmarkt. Nach dem Stand der Arbeitslosigkeit zeigt die wirtschaftliche Lage in der Pfalz nach wie vor ein rechtungünstiges Bild. Wenn auch eine leichte Besserung sich allmählich einzustellen scheint und wenn auch die Gesamtzahl der Erwerbslosen etwas zurückgegangen ist, so kann doch von einer wesentlichen Veränderung des Arbeitsmarktes noch keine Rede sein. 26 143 Stellengesuchen standen nur 3284 Stellen gegenüber, von denen 2846 gleich 1,09 Prozent besetzt wurden. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen betrug Anfang dieses Monats 22 483. Aus der öffentlichen Erwerbslosenfürsorge wurden 17 945 Personen mit 24 613 Familienangehörigen, zusammen 42 558 Personen unterstützt. Dazu kommen noch etwa 3850 Notstandsarbeiter und auch noch 5000 Kurzarbeiter.

Ueber die Lage in der Zigarettenindustrie wurde in der G.-V. der Malka Zigarettenfabrik Berlin mitgeteilt: Die Aussichten ließen sich noch nicht übersehen. Es bilden sich große Konzerne, die mit erheblichem Reklameaufwand bemüht sind, Geschäfte an sich zu ziehen. Die Gesellschaft werde sich an diesen Konzernen nicht beteiligen. An dem Erwerb von Palästina-Tabaken hat sich die Gesellschaft beteiligt. Ein Teil dieser Tabake liegt bereits in Deutschland. Es bot sich Gelegenheit, ein Teil dieser Tabake im Auslande abzusetzen. Infolge des günstigen Ausfalls der letzten Ernte bestehen Aussichten, diese Verkäufe in größerem Umfange fortzusetzen. Die Dividende wurde auf 15 Proz. festgesetzt.

Stillegungen bei Krupp. Die in der Nähe von Neuwied gelegene Hermannshütte, welche 250 Arbeiter beschäftigt, ist von der Friedrich Krupp A.-G. stillgelegt worden. (Funkspruch.)

Dividendenvorschläge. Helvetia Konservenfabrik Dresden 6 Prozent. — A.-G. für Kartonnagenindustrie Dresden 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 5 Prozent auf die Stammaktien. — Mimosa A.-G. 10 Prozent auf die Stammaktien und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien.

Aus Baden

Auflösung der Melliand Chemische Fabriken A.-G. Mannheim. Die a.o. G.-V. beschloß einstimmig die Auflösung der Gesellschaft. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrates mitteilte, hat die Gesellschaft, wie so viele andere Seifenfabriken, mit Verlust gearbeitet. Die ungünstige Entwicklung der Gesellschaft sei auch auf die Beteiligung der Firma an dem Schott-Konzern zurückzuführen. Die Firma werde an Schott Regreßansprüche geltend machen. Ob von Schott etwas herauszuholen sei, müsse erst abgewartet werden. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 26 464 Mk. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werde. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Die geplante Umstellung des Grundkapitals von 50 Millionen Papiermark auf 103 000 Goldmark wird nicht durchgeführt. Das Vermögen der Gesellschaft wird liquidiert.

Oeffentliche Ausschreibung. Das Tiefbauamt Mannheim vergibt 37 000 Kubikmeter Erdbewegung für die Straßen- und Bahndämme im Baugebiet „Herrlacher Brunnen" bei Neckarau. Angebote bis zum 29. April.

Banken

Die Kontrolle der Bayerischen Girozentrale. Behufs Verstärkung der Staatsaufsicht bei der Bayerischen Girozentrale ist von der bayerischen Regierung die Anweisung ergangen, zu allen Sitzungen des Vorstandes der Girozentrale den Staatskommissar zur Teilnahme einzuladen. Seit Ende März nimmt der Staatskommissar an diesen Sitzungen teil. Gegen satzungswidrige Beschlüsse des Vorstandes kann der Staatskommissar ein Veto einlegen. Zur weiteren Stärkung der Stellung des Staatskommissars ist, wie die „Münch. N. Nachr." hören, verfügt worden, daß die Ergebnisse der inneren Revision bei der Girozentrale dem Staatskommissar vorzulegen sind. Auch soll in Erwägung gezogen worden sein, einen eigenen Staatsbeamten anzustellen mit der Befugnis zu regelmäßigen technischen Revisionen. — Wie ferner die „Münch. Ztg." hört, hat die Staatsanwaltschaft München in der Angelegenheit der Bayerischen Girozentrale Untersuchungen und Prüfungen des Materials vorgenommen.

Bevorstehende Auflösung des Comptoirs d'Escompte des Pays Rhénans. Vor einiger Zeit haben in Köln Verhandlungen geschwebt, um das Comptoir d'Escompte des Pays Rhénans in eine internationale Bank umzuwandeln, mit der Tendenz, den Aufgabenkreis des neuen Instituts in erster Linie auf den Reparationswirtschaftsverkehr einzustellen. Diese Verhandlungen sollen nun nach der „Voss. Ztg." deshalb gescheitert sein, weil die Auswirkungen des Dawes-Planes dem Wirkungskreis dieses Instituts keinen rechten Raum mehr ließen, und weil vor allen Dingen man sich mit der französischen Gruppe über die Form und den Umfang der zu übernehmenden Aktiven und Passiven des Comptoir d'Escompte nicht habe verständigen können. Das Comptoir d'Escompte des Pays Rhénans hat seit dem 1. April die Kölner Niederlassung geschlossen, die Düsseldorfer Filiale aber noch beibehalten.

Verkehr

Der Osthafen in Regensburg, der schon seit einiger Zeit geplant ist, wird nunmehr bestimmt zur Ausführung kommen. Unter Führung der Stadt hat sich eine Osthafen-A.-G. gebildet, die einen endgültigen Plan aufgestellt hat. Unterhalb des Kreuzhafen wird ein 2400 Meter langes und 100 Meter breites Hauptbecken angelegt, von dem vier Stichbecken von 500—800 Meter abzweigen, die 67 Meter breit sind. Bei vollem Ausbau werden 8400 Meter Kai vorhanden sein. Zunächst wird das Hauptbecken ausgebaut auf 1100 Meter. Hier sollen Industriesiedelungen geschaffen werden. An nutzbaren Flächen werden 2,5 Millionen Quadratmeter vorhanden sein. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 16 Millionen Mark belaufen. Seitens der Reichsbahn werden zwei Bezirksbahnhöfe für die Versorgung des Hafens geschaffen. In diesem selbst erhält jedes Becken in den Hafenstraßen 3—4 Geleise.

Märkte.

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 17. April 1925.

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen (Wett.	20.00 - 24.00	Weizenmehl	36.00 - 37.75
Roggen (inländ.	19.00 - 22.50	Roggenmehl	30.00 - 32.00
Sommer-Gerste	20.00 - 26.00	Kleie	13.00 - 14.50
Hafer (inländ.)	17.00 - 21.00	Erbsen	—
Hafer (ausländ.	—	Heu	—
Mais (gelb)	19.50 - 19.75	Stroh	—
Mais (Mexed)	—	Biertreber	—

*) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack, Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz: flau.

Berlin, 17. April. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl per 100 Kg.) Märkischer Weizen 245—248, April —, Mai 252,50—254—253, Juli 251 bis 252—251. Märkischer Roggen 223—225, April —, Mai 218—220,50—220, Juli 217—219—218. Sommergerste 210—230, Wintergerste 185—205. Märkischer Hafer 195—204, April 205, Mai 186—187, Juli 182,50. Weizenmehl 32,25—34,50, Roggenmehl 30—32,25, Weizenkleie 14,10—14,20, Roggenkleie 15—15,10, Raps 390, Leinsaat 380—385.

Viktoriaerbsen 28—29, Kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 18,70—19,50, Peluschken 19—21, Ackerbohnen 19—20, Wicken 20—21, Blaue Lupinen 10,50 bis 12, Gelbe Lupinen 13,50—14,50, Seradella, neue 14,50—16, Rapskuchen 15,70—16, Leinkuchen 22—22,30, Trockenschnitzel prompt 10,20—10,40, Zuckerschnitzel 17,50—18,50, Torfmelasse 9,30, Kartoffelflocken 19,20 bis 19,50.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg.: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 1—1,50, Haferstroh, drahtgepreßt 0,80—1,25, Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 1—1,45, Gebündeltes Roggenlangstroh 1,40—1,90, Heu, gutes 3,40—4, Heu, handelsüblich 2,30—2,80, Kleeheu 4,20 bis 4,80.

Kartoffeln, weiße 2,00, rote 2,20, gelbfleischige 2,90.

Hamburger Warenmarkt vom 17. April. Getreide: Die Stimmung war abgeschwächt, das Geschäft bei der herrschenden Zurückhaltung gering. Weizen 240—245, Roggen 220—225, Hafer 185—200, Sommergerste 210—230, Braugerste 260—300, Auslandsgerste 200—215, Mais 185—195 Rm. je 100 Kilo, Hirse 11,75—12,25, Leinsaat 21,50—22 hfl. je 100 Kilo. — Mehle: Tendenz ruhig. Auszug hies. M. 41.75, Bäcker hies. M. 35.75, inl. Auszugsmehl 34.50—37, inl. Weizenmehl 31.50—33, amerik. Weizenmehl 8 bis 10 Dollar, 70 v. H. Roggen hies. M. 34—34.25, Roggengrobmehl hies. M. 28, 70 v. H. Roggen inl. M. 31 bis 33, Roggengrobmehl 25.50—26.50. — Futtermittel: Die Haltung des Marktes blieb ruhig, die Umsätze demzufolge gering. Die Preise sind unverändert. — Hülsenfrüchte: Der Markt lag ruhig, die Preise waren unverändert. — Kaffee: Die Santos-Offerten lauteten ungefähr 1 Schilling niedriger. Die hiesige Stimmung ist sehr ruhig und abwartend. Der inländische Konsum fährt fort, seinem Bedarf gemäß zu kaufen auf Basis ungefähr folgender Preise: Extra-prima Santos 128 bis 140 Schill., Prima Santos 120—128 Schill., Superior Santos 112—120, good 100—112, Superior Rio 94 bis 103 Schill. Für gewaschene zentralamerikanische Sorten wurden 120—155 Schill. verlangt. — Kakao: Für gute greifbare Accra, die etwas gekratzt sind, wurden 39 Schill. gefordert. Von draußen war Accra good fermenteed in schwimmender Ware zu 39,6 Schill. angeboten, während die zweite Hand zu 38 Schill. cif verlangte. Die Tendenz war etwas befestigt. — Reis: Das Geschäft mit dem inländischen Bedarf erfuhr eine kleine Belebung, doch ließen sich Aenderungen in der Preislage kaum feststellen. England meldet dagegen höhere Preise. Burma II notierte hier loko 15 Schill., April 15,10 Schill., April—Mai 14,9 Schill., Burma Bruch a I loko 12,9 Schill., April und Mai 12,6 Schill., Mulmein loko 19,9 Schill., April 19,7 Schill., April—Mai 19,3 Schill., Patna loko 31 Schill., April und April—Mai 29,9 Schill. — Auslandszucker: Infolge des schwachen Neuyorker Schlußkurses gaben auch hier die Preise bei

Ein- und Ausfuhrbestimmungen.

Rußland. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Einfuhr von Teilen landwirtschaftlicher Maschinen zollfrei ist, sofern sie für Fabriken bestimmt sind, die sie zur Fertigstellung von landwirtschaftlichen Maschinen benötigen. Die Verordnung hat Gültigkeit bis zum 1. Januar 1926.

Estland. Eisennieten, Hakenklammern aus Eisendraht, Drahtnägel, Eisenblech, verzinnt oder verzinkt, Nietenhalter daraus und schwaches Bandeisen sind zollfrei einzuführen, sofern sie zur Herstellung von Kisten Verwendung finden, die wieder ins Ausland ausgeführt werden sollen, desgleichen ist die Einfuhr von Jute zollfrei, die zur Herstellung von Säcken für die Ausfuhr benötigt wird. Nähere Auskunft beim Reichswirtschaftsministerium in Berlin, Viktoriastraße 33.

Lettland. Die Ein- und Ausfuhr von Opium, Morphium, Heroin und anderer Narkotika, sowie von Präparaten, die mehr als 0,2 Proz. Morphium, 0,1 Proz. Heroin oder 0,1 Proz. Kokain enthalten, ist verboten worden. Ausnahmen nur mit besonderer Genehmigung des Gesundheitsamtes.

Litauen. Der litauische Ausfuhrzoll für Leinkuchen wurde auf 2 Lit für je 100 Kilo festgesetzt, der Ausfuhrzoll für rohe, unbearbeitete Knochen auf 5 Cent je Kilo.

Polen. Um je 15 Groschen für 100 Kilo wurde der polnische Ausfuhrzoll für Schwefelkies und Kiesabbrände ermäßigt. — Der Einfuhrzoll für Salzheringe wird nunmehr vom Bruttogewicht, abzüglich Verpackungsgewicht (bisher vom gesamten Gewicht einschl. Verpackung) berechnet.

Tschechoslowakei. Der Ausfuhrzoll für je 10 000 Kilo Stangen aus allen Holzgattungen, mit Ausnahme von Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche und Buche, wurde auf 30 Kc. festgesetzt, der Ausfuhrzoll für Schwarten aus allen Holzgattungen, mit Ausnahme der vorgenannten Holzarten, wurde ebenfalls auf 30 Kc., und der Ausfuhrzoll für rohe, unbearbeitete Friesen aus allen Holzarten, ebenfalls mit Ausnahme der obengenannten Holzarten, wurde auf 50 Kc. festgesetzt. Der Einfuhrzoll für Buchenschnittholz beträgt 5 Prozent des Preises. — Bei der Einfuhr von Maschinen und Maschinenersatzteilen, die in der Tschechoslowakei nicht hergestellt werden, können Zollermäßigungen gewährt werden, sofern sie zur Einführung oder Vervollkommnung eines industriellen oder landwirtschaftlichen Produktionszweiges dienen.

Rumänien. Wie uns mitgeteilt wird, wird der neue Zolltarif voraussichtlich am 1. August in Kraft treten. Bisher wurde das Goldzollaufgeld von 30 auf 40 Papierlei für einen Goldlei erhöht, sodaß die Zölle eine 30prozentige Erhöhung erfuhren.

Bulgarien. Nach Bulgarien reisende Kaufleute haben nach Anordnung des Handelsministers einen Ausweis der Handelskammer bei sich zu führen. Die Anordnung erfolgte, um die als Handelsreisende nach Bulgarien kommenden bolschewistischen Agenten leichter zu erkennen und ihre Einreise zu verhindern.

Griechenland. Wie uns mitgeteilt wird, besteht die Absicht, die Einfuhr von Garnen zollfrei zuzulassen. Eine diesbezügliche Verfügung wird in aller Kürze erwartet.

Türkei. Vollständige Automobile für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke können zollfrei eingeführt werden, doch ist hierfür eine besondere Einfuhrerlaubnis einzuholen. Rohmen, Rahmenteile und gesonderte mechanische Teile sind mit 1500 Piaster je 100 Kilo zu verzollen, Touristenautomobile mit 3375 Piaster je 100 Kilo.

Wirtschafts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Allen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich die Wirtschaft zur

Oststadtstube

Ecke Gottesauer- und Ostendstraße

heute **Samstag, den 18. April** eröffne. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, meine werte Kundschaft durch gute und reelle Bewirtung, wie in meinem früheren Geschäft zum „Markgraf Georg Friedrich" aufmerksam zu bedienen.

Reine Spezialweine — Moninger-Export-Biere

Um geneigten Zuspruch bittet

Anton Jsop zur Oststadtstube

Gottesauerstraße 19

Weinstube Malkasten

Hirschstraße 20a

Eröffnung heute Samstag 5 Uhr

Eine bekannte Autorität,

Leiter eines hyg. Instituts, stellt fest:

„Danach ist es unter Zuhilfenahme des Süßstoffs möglich, ohne weiteres an Zucker wenigstens bis 75 % zu sparen. Aber auch eine Verminderung des Zuckers bis zu 80 und mehr Prozent ist möglich".

Ein Versuch überzeugt. Overall zu haben.

Radio

Detektor-Empfangs-Apparate in all. Preislagen v. M. 3.— b. M. 20.—
Einröhren-Audion-Empfänger mit Rückkopplung (Auslandsempfang) . . . M. 30.—
Einröhren-Niederfrequenz-Verstärker . . . M. 20.—
Zweiröhren-Niederfrequenz-Verstärker . . . M. 30.—
Qualitäts-Einröhren-Europa-Empfänger . . . M. 55.— u. M. 45.—
(Garantierter Empfang fast aller europäischer Stationen)
Dreiröhren-Empfangs-Apparat (kombiniert) . . . M. 81.—
Vierröhren-Empfangs-Apparat (dto.) . . . M. 150.—
Vierröhren-Rückkopplungs Empfänger mit Hochfrequenzverstärkung . . . M. 198.—
Sechsröhren-Super-Heterodyne-Empfänger (kompl. Bauk.) M. 98.—
Doppel-Kopfhörer alle bekannten Systeme von M. 6.50 bis M. 14.—
Lautsprecher in allen Größen . . . von M. 12 bis M. 68.—
Prima Antennenlitze (Phosphorbronze 7×7×0.15) pro 100mtr. M. 4.50

Sämtliche Einzelteile zum Selbstbau, sowie die gesamte Radio-Literatur

Glänzende Anerkennungsschreiben aus allen Teilen Deutschlands.

Verlangen Sie heute noch unseren neuen, reich illustrierten Katalog, (ca. 150 Seiten stark) mit zahlreichen Abbildungen. Bauanleitungen usw. kostenlos.

Süddeutsche Radio-Zentrale
W. Dietrich
Telefon 26874 u. 25690 — **Stuttgart** — Königstr. 10.
Größtes Spezialhaus Süddeutschlands für sämtliche Radio-Artikel

Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

Ritterstraße 1 — Telephon 297

Bei uns ist erschienen:

Emil Lugo

von Jos. Aug. Beringer

Großoktav. 140 Seiten auf weißem Matt-Kunstdruckpapier. Halbleinen Mk. 7.—. Halbleder Mk. 10.—. Mit 1 Titelbild und 104 Abbildungen und dem Verzeichnis der Werke und ihrer Orte.

Emil Lugo ist unter den klassischen Meistern und Reformatoren der Landschaftskunst eine durchaus selbständige und eigenartige Ergänzung zu Böcklin und Thoma, seinen alemannischen Stammesgenossen und wie diese aus der Schirmerschule hervorgegangen. Die herrliche Klarheit seiner Formenwelt, die schöne ausgeglichene Farbigkeit, der große typische Zug im Rhythmus und in der Dynamik seiner Landschaftsschöpfungen stehen ohne gleichen in der Kunst seiner Zeit. Eigenartige Verhältnisse haben seine Kunst während seiner Lebzeit nur einem kleinen Kreise zugänglich gemacht, er ist auch jetzt noch lange nicht genug erkannt und bekannt. Die Lugomonographie von Dr. Beringer bringt den Künstler, sein Ringen und Schaffen, erstmals mit reichem Bildmaterial, einem weiteren Kreis von Kunstfreunden und Forschern nahe. Der Text stützt sich auf authentisches Brief- und Tagebuchmaterial. Die Ausstattung des Werkes und die Wiedergabe der sorgfältig ausgewählten Abbildungen durch den Verlag ist mustergültig.

An Künstler-Monographien liegen außerdem bei uns vor:

J. A. Beringer, Badische Malerei — F. W. Gaertner, Ferdinand Keller
„ Gustav Schönleber — M. Winnenroth, Schwarzw. Maler
„ Hermann Volz — H. E. Busse, Hermann Baur

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50 Eing. Adlerst.

Bei Bedarf:
Tapeten
Leisten, Linoleum etc. finden Sie das Neueste und in großer Auswahl bei
H. Durand
Douglasstr. 26, hinter d. Hauptpost, Telef. 2435.
Verlangen Sie neuesten Katalog!

Jalousie-, Rolladen-
Reparaturen
Neuanfertigung.
W. Bäuerle,
Rüppurrerstr 20.

Empfehle mich im Aufarbeiten, sowie Neuanfertigung v. Polstermöbeln, Matratzen, Rösten, Diwans, Chaiselongues 2c. u. allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, in u. außerhalb d. Werkstatt. Reell. Bedienung. Billige Preise.
A. Karabanoff,
Polsterer werkstatt,
Tapezier u. Dekorateur,
Zähringerstraße 39.

In der
Kronen-Apotheke und Berthold-Apotheke
habe ich Niederlagen meiner
Biochemischen Zubereitungen
errichtet.
Eine Broschüre über Wirkungsweise und Anwendung der Biochemie erhalten Interessenten kostenlos in obigen Apotheken oder direkt durch
Apotheker E. Scheurich, Hirschberg i. Schl.
Homöop. u. biochem. Zentral-Laboratorium

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
— Man befrage den Hausarzt. —
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die
Hauptniederlage Bahm & Bassler, Tel 255

kleinem Geschäft nach. Tschechische Kristalle Feinkorn notierte loko und Mai 17,1½ Schill., Juni—Juli—August 17,3—17,4½ Schill., Java 25, Mai—Juni-Abladung von Java 18,3 Schill., Juni—Juli 17,9 Schill., Juli—August 17,6 Schill. Deutsche Weißzuckerkristalle wurden ebenfalls niedriger und zwar mit 17,75 bis 17,1½ Schill., Mai mit 17,1½ Schill. genannt. — Schmalz: Tendenz schwach. Amerikan. Schmalz notierte 38,50, raff. 39,75—40,25, Hamburger Schmalz 41 Dollar je 100 Kilo netto.

Vom Schuhwarenmarkt. Bis kurz vor dem Osterfest hatten die Schuhfabriken, soweit sie besseres Schuhwerk, insbesondere Luxusstiefel herstellen, gut zu tun, und die meisten dieser Fabriken haben noch genügend Aufträge nach dem Fest an der Hand, um auf Wochen hinaus Vollbetrieb unterhalten zu können. Das Bedenkliche ist, daß die Witterung wenig frühjahrsmäßigen Einschlag hat, so daß zu befürchten ist, daß der Einlauf an Aufträgen in Frühjahrsartikeln nachläßt. Manchen Fabriken hat wohl das Exportgeschäft in Luxusstiefeln etwas mehr Beschäftigung gebracht, aber die Entwicklung des Inlandsgeschäfts ist doch ausschlaggebend für die Mehrzahl der Fabriken, zumal die Ausfuhr meist nur bei stark gedrückten Preisen möglich erscheint. Das Exportgeschäft hat nur das eine Gute, daß die Ware gegen Barzahlung geliefert wird, während die inländischen Abnehmer meist nur gegen Akzepte kaufen und diese nicht selten gar nicht einlösen können. Ueberhaupt bildet die Geld- und Kreditfrage für die Schuhfabriken ein sehr schwieriges Kapitel. Empfindlich darunter haben jene Hersteller zu leiden, deren Erzeugnisse nur in das Inland gehen. Die Fabriken von Gebrauchsschuhwerk haben große Mühe aufzuwenden, um für ihre Betriebe die notwendigen Aufträge zusammenzubringen, weil der Konsum in diesen Artikeln immer noch viel zu wünschen übrig läßt und die Groß- und Kleinhändler überdies noch große Bestände darin haben. Daß kleinere Fabriken mitunter diesen oder jenen Posten Schuhe zu sehr niedrigen Preisen abstoßen, ist nichts Seltenes; in den meisten Fällen zwingt sie dringendes Geldbedürfnis dazu. Durch diese Fabrikantenverkäufe erklären sich auch mitunter die Verkäufe der Kleinhändler zu Schleuderpreisen. Verhältnismäßig gut beschäftigt sind auch neuerdings die Fabriken von Kinderschuhen gewesen. Für diese blieb der Markt gut aufnahmefähig. Von Amerika kamen in letzter Zeit sehr günstige Angebote in Schuhen an den deutschen Markt. Die Schwierigkeiten des Auslandes, am deutschen Markte festeren Fuß zu fassen, sind in den ungünstigen Geldmarktverhältnissen zu suchen.

Vom Oel- und Fettmarkt. Hamburg, 16. April. (Wochenbericht der Firma Carl Heinrich Stöber, Komm.-Ges. a. A.) Ueber die letzte Berichtswoche ist vom Oel- und Fettmarkt infolge der Feiertage nicht viel Neues zu berichten. Das Geschäft hat sich demnach auch noch nicht beleben können, allerdings ist die allgemeine Lage als fest zu bezeichnen. — Rindertalg. In Anbetracht der Feiertage hat in London eine Auktion nicht stattgefunden. — Forderungen für La Plata auf Abladung sind unverändert; doch ist das Geschäft auf Abladung vollständig lustlos, während für schwimmende und Loko-Ware mehr Interesse gezeigt wird. Man ist der Meinung, daß die weichende Tendenz nunmehr einer stabileren Platz machen dürfte. — Leinöl. Die Mühlen erhöhten gestern und auch heute wieder etwas ihre Forderungen. Die Nachfrage ist nicht sehr stark. — Sojabohnenöl zog ebenfalls im Preise an. Für Abladungsware herrscht wenig Meinung, dagegen interessiert mehr Loko-Ware. — Palmkern- und Kokosöl. Wie nach dem vorwöchigen Bericht zu erwarten war, ist der Steigerung der Kopra- und Palmkerne-Forderungen eine Erhöhung der Palmkernöl- und Kokosöl-Preise gefolgt. Man rechnet noch mit einem weiteren Anziehen der Preise, jedoch ist der Umsatz auch in diesen Artikeln belanglos. — Die Forderungen für Rizinusöl wurden ebenfalls erhöht. Die Kauflust war aber nach wie vor gering. — Cottonöl war in der letzten Woche behauptet, teilweise machte sich eine aufstrebende Tendenz bemerkbar. Der Umsatz war aber unbedeutend. — Fettsäuren waren fest bei ruhigem Geschäft.

Häuteauktion in Frankfurt a. M. Die Zentralauktion des Frankfurter Gefälles nebst Anschlußplätzen findet am 28. April in Frankfurt a. M. statt. Begonnen wird mit den Schaffellen, dann folgen Kalbfelle, Fresser, leichte Häute bis 29 Pfund und dann die restlichen Großviehhäute.

Die württembergische Zentralauktion findet Dienstag, den 21. April, vorm. 9.30 Uhr, in Stuttgart statt. Es gelangen zum Ausgebot: 12 500 Großviehhäute, ca. 19 000 Kalbfelle und 1200 Schaffelle.

Mannheimer Viehmarkt vom 17. April. Aufgetrieben waren: 105 Kälber, 5 Schafe, 116 Schweine, 424 Ferkel und Läufer. Preise: Kälber: I. —.—, 76—80, 66—70, 72—76, 60—66; Schafe —.—; Schweine: 63 bis 64, 63—64, 64—65, 63—64, 61—65, 66—68; Ferkel und Läufer 20—42. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine langsam geräumt; Ferkel und Läufer geräumt.

Bremer Baumwollenotierung vom 17. April. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 26.89 per engl. Pfund.

Magdeburger Zuckernotierung vom 17. April. Kein Handel.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 17. April. Gold 2817—2822, Silber 92.50—93.50, Platin 15.70—16.10.

Berliner Metallmarkt vom 17. April. Elektrolytkupfer 128, Originalhüttenweichblei 64—65, Originalhüttenrohzink 68—69, Remelted-Plattenzink 61—62, Originalhüttenaluminium 235—240, dto. 99% 245 bis 250, Banka-Zinn 470—480, Hüttenzinn 460—470, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 120—121, Silber-Barren 92—93.

Hamburger Altmetallmarkt vom 17. April. Elektr. 108—110, Kupfer 105—106, Rotguß 95—97, Messingguß 79—81, Messing, leicht 52—53, Messingspäne 58—62, Zink 42—44, Blei 50—52.

Börsen

Frankfurt a. M., 17. April. (Drahtber.) Die Börsenlage beginnt ein trostloses Aussehen zu gewinnen, nachdem man sich immer wieder in der täglich erhofften Wendung zum Bessern getäuscht sieht und es nicht gelingen will, den Pessimismus zu überwinden. Auch der heutige Verkehr stand unter dem Zeichen größter Geschäftsunlust und ungewöhnlich matter Tendenz, wobei immer wieder dieselben Motive, nämlich die ungeklärte politische Lage, als Beweggrund angeführt werden. Für die Abgaben, die sich heute schärfer auswirkten, wird das Auslandskapital als Hauptbeteiligter bezeichnet, indem dort das Bestreben vorherrschen soll, aus politischen Erwägungen heraus den deutschen Aktienbesitz abzustoßen. (Dieses Manöver haben wir im politischen Teil des Morgenblattes vom Sonntag genügend gekennzeichnet. Schriftleitung.) Trotz der nun schon seit Wochen herabgehenden Kurse bleibt die Spekulation vollkommen untätig. Bei der herrschenden geringen Aufnahmeneigung ist es kein Wunder, daß die Kursverluste täglich ein größeres Ausmaß annehmen und beispielsweise heute bei führenden Werten 3 Prozent erreichten. Dabei ist beachtenswert, daß von den viel erörterten Interventionen der Banken nicht das Geringste zu bemerken ist. Anscheinend fehlt es selbst bei diesen Instituten an der notwendigen Aufnahmeneigung. Stark gedrückt waren heute wieder besonders Montan-, Chemie- und Schiffahrtsaktien. Aber auch am Elektromarkt stellten sich beträchtliche Kurssenkungen ein. Auch Bankaktien tendierten zumeist nach unten. Auto- und Maschinenaktien waren etwas gehalten, auch süddeutsche Zuckeraktien zeigten keinerlei nennenswerte Kursänderungen. Dagegen war am Kassamarkt der Industriepapiere vereinzelt scharfes Angebot vorherrschend und die Kurse gaben auch hier ansehnlich nach. Der heimische Anleihemarkt war gleichfalls schwächer, während Auslandsrenten behauptet blieben.

Der Freiverkehr lag lustlos, die Kurse bewegten sich zumeist auf gestrigem Stande.

Am Devisenmarkt erzielte der Pariser Franken eine weitere Befestigung auf 91,4 in Pfundparität. Das englische Pfund ist mit 4,78½ Dollargegenwert, ebenso wie die Mark bei einer Dollarparität von 4,199 unverändert.

Frankfurter Abendbörse vom 17. April. Das an der heutigen Nachbörse hervorgetretene Deckungsbedürfnis übertrug sich auch auf den Abendverkehr und gab diesem einen etwas freundlicheren Anstrich. Stimulierend wirkte die Meldung, daß der Anilin-Konzern doch eine Dividende von 10 Prozent verteilen soll. Infolge dieser Anregung waren Chemiewerte gefragt und wiesen gute Erholungen auf. Die Unternehmungslust beschränkte sich aber nur auf diese Gebiete, während andere Märkte weiter geschäftslos, aber leicht gebessert waren. Etwas regere Umsätze erzielten ferner 5proz. Reichsanleihe. Die Börse schloß in befestigter Haltung. Silbermexikaner 16,5, Darmstädter 136, Deutsche Bank 133,75, Diskonto 115,75, Dresdener 107,25, Reichsbank 135,5, Bad. Anilin 135, Scheideanstalt 133,5, Elberfelder Farben 26, Phönix 56, Rhein. Braunkohlen 144,50, Kali Aschersleben 15,75, Rheinstahl 57,25.

Berlin, 17. April. Die Mutlosigkeit, die bereits den gestrigen Schlußverkehr kennzeichnete, übertrug sich auch auf die heutige Börse. Wenn auch die Nachrichten einiger Blätter über finanzielle Auswirkungen des Präsidentschaftskampfes sich inzwischen als unwahr erwiesen haben, soweit sie von der Zurückziehung ausländischer Kreditgeber sprachen, so blieb doch die Unternehmungslust der Börse nach wie vor äußerst klein. Die amtlichen Kurse bröckelten daher bei Beginn des Verkehrs allgemein weiter ab. Der in letzter Zeit noch verhältnismäßig stabile Anleihemarkt schloß sich dieser Bewegung in verstärktem Maße an, so daß die 5 Proz. Reichsanleihe einen Anfangskurs von 0,625 verzeichnete gegenüber 0,652 bei Eröffnung der Vortagsbörse. Die übrigen Staatsanleihen schlossen sich dem an, so daß die Schutzgebietsanleihe einen Kurs von 4, 23er K-Schätze von 0,60 aufwiesen. Von unnotierten Werten büßten Diamond-Shares ihren gestrigen Kursaufschlag wieder ein (heutiger Kurs 20½).

Beachtung fand an der Börse die feste Haltung des französischen Franken, die allerdings kein Ergebnis des freien Spiels von Angebot und Nachfrage, sondern vielmehr auf starke Interventionstätigkeit zurückzuführen ist; London—Paris 91,45. Ziemliche Festigkeit zeigten daneben nordische Devisen. Die Mark wurde heute mittag in London mit 20,10, Paris mit 4,55 und Amsterdam mit 59,60 genannt.

Der Geldmarkt zeigt ein unverändertes Aussehen. Der Bedarf für tägliches Geld ist verhältnismäßig gering und kann ohne weiteres befriedigt werden, während Monatsgeld demgegenüber etwas knapper angeboten wird. Die Sätze erfuhren keine Veränderung und hielten sich für tägliches Geld auf 7½ bis 9½ Prozent, für Monatsgeld auf 9½ bis 11½ Prozent.

Im weiteren Verlauf der Börse konnte sich das Kursniveau gegenüber den schwächeren Anfangsnotierungen zunächst vereinzelt erholen, so insbesondere die zu Beginn der Börse besonders stark gedrückten Papiere. Späterhin setzte sich die allgemeine Verstimmung jedoch fort, da ausgehend vom Montanmarkt und chemischen Markt vermehrtes Materialangebot herauskam. Die Tendenz der Aktienmärkte neigte daher weiter nach unten. Gegen Schluß der zweiten Stunde wurde das Gesamtbild der Börse im Gegensatz hierzu etwas freundlicher und zwar ausgehend vom Montanmarkt, an dem die Spekulation Deckungskäufe vornahm. Privatdiskont für beide Sichten 8 Prozent.

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Schluß der Börse war von dem tiefsten Stand erholt auf Deckungen der Spekulation und Käufe des Berliner Platzes namentlich in Anilinwerten auf neuerliche Gerüchte über 10 Prozent Dividende. Die Nachbörse brachte aber am Montanmarkte wieder schwächere Kurse: Gelsenkirchen 76, Phönix 56, Rheinstahl 47, Harpener 131,5 (Brief). Die fingierten Auslandsverkäufe wiederholten sich heute nicht, aber die Banken waren interventionsmüde. Die Provinz, namentlich Süddeutschland, verkauft in stärkerem Maße kleinere Industrieaktien.

Mannheim, 17. April. (Eig. Drahtmeld.) Der Verkehr an der heutigen Börse verlief ruhig bei behaupteter Tendenz. Bad. Anilin 135, Westeregeln 21,25, Seil Wolff 7,25, Benz 4,8, Gebr. Fahr 67, Germania Bietigheim 164, Knorr Heilbronn 3,4, Braun Konserven 1.18, N.S.U. 9, Mez Söhne 80, Unionwerke 8,5, Freiburger Ziegelwerke 3,25, Wayß u. Freytag 81, Zellstoff Waldhof 12,25, Zuckerfabrik Frankenthal 4⅜, Bad. Bank 34,5, Rhein. Creditbank 3,6, Rhein. Hypothekenbank 7,25, Bad. Assekuranz 120. Continental 42, Frankonia 61, Mannheimer Versicherung 80.

Erschwerte Zulassung zum Börsenbesuch. Die Berliner Handelskammer hat nach Genehmigung durch den preußischen Handelsminister vorläufig bis Ende 1925 beschlossen, durch die Forderung einer Kaution von je 5000 Mk. in einem Solawechsel mit drei Bürgen eine Einschränkung der Neuzulassung von Börsenbesuchern zu erreichen.

Die Börsenumsatzsteuer-Ermäßigung liegt zur Zeit beim Reichsrat und dürfte anfangs nächster Woche als Gesetzesvorlage an den Reichstag weitergeleitet werden.

Berlin, 17. April. Ostdevisen: Warschau 80.475 bis 80.875, Kattowitz 80.475—80.875, Reval 1.117 bis 1.177, Kowno 41.145—41.355. — Noten: Polen 80.10 bis 80.90, Posen 80.475—80.875.

Berliner Schwankungskurse

vom 17. April

	Anfang 17. 4.	Schluß 17. 4.		Anfang 17. 4.	Schluß 17. 4.
4% Türken B.II	9.00	8.87	Oberschl. Ind.	80.00	80.00
dto. Zollobl.	9.90	9.75	Phönix	55.70	56.25
4½ 1914 Ungarn	8.70	8.62	Rheinstahl	46.50	47.37
4% ung. Goldr.	9.37	9.30	Riebeck Montan	101.50	101.75
4% u. Kronenr.	1.10	1.10	Salzdetfurth	26.75	25.50
Mazedonier	—.—	—.—	Westeregeln	21.25	21.25
Schantungbahn	3.50	3.40	Badische Anilin	134.00	135.00
Baltimore	—.—	—.—	Chem. Griesh.	25.75	26.20
Canada	—.—	37.87	Dynamit Nobel	101.25	102.12
H.-Amer. Paket	76.75	77.00	Höchst. Farbw.	129.00	131.00
Nordd. Lloyd	79.50	79.25	Rhenania	4.80	4.80
Berl. Handelsg.	143.50	144.50	A.-E.-G.	10.87	10.85
Commerzb.Akt.	109.50	109.50	El. Lieferungen	—.—	94.12
Darmst. Bank	136.25	136.60	Licht und Kraft	6.20	6.25
Deutsche Bank	134.00	134.50	Felten-Guille.	—.—	160.00
Diskonto Ges.	115.75	115.90	Lahmeyer	—.—	76.00
Dresdner Bank	107.50	107.25	Schuckert	59.50	59.75
Mitteld. Credit.	—.—	100.00	Siem. u. Halske	69.00	69.25
Oest. Kreditakt.	8.25	8.25	Daimler	5.12	5.20
Wiener Bankv.	5.87	5.87	Karlsruher	—.—	3.80
Bochum Gußst.	73.50	74.60	Krauß	—.—	—.—
Buderus	16.00	16.12	Deutsch.-Eisenh.	—.—	64.12
Dtsch. Luxemb.	69.75	70.00	Hirsch-Kupfer	103.00	101.50
Gelsenkirchen	75.75	76.25	Rheinmetall	—.—	57.25
Harpener	130.00	132.00	Zellst. Waldhof	12.75	12.75
Klöckner werke	—.—	56.40	Ph. Holzmann	84.87	85.25
Laurahütte	72.50	73.00	Junghans	—.—	—.—
Mannesmann	59.00	60.00	Neu-Guinea	—.—	—.—
Oberbedarf	9.10	9.00	Otavi	26.10	25.75

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	16. 4.	17. 4.
Zwangsanleihe	50.00	48.50
4% Baden	1.20	—.—
do. v. 1908, 09, 14	—.—	0.760
do. v. 1915	—.—	—.—
3½% abgest.	0.752	0.750
3½% v. 1903, 04	0.752	0.750
4% Hess. v. 1899	0.700	—.—
3% Reihe	—.—	—.—
3½% abgest.	—.—	0.68
3½% Hessen	—.—	0.68
3% Hessen	0.680	0.680
3% Württemb.	—.—	—.—
3½% v. 1881-85	—.—	—.—
3½% von 1903	—.—	—.—
4% Sächsische Staatsanleihe	—.—	—.—
3% Sächs. Rente	—.—	—.—
Banken.		
Berg. Märk. Bank	0.450	0.475

Wir bitten unsere verehrlichen Leser dringend, uns sofort mitzuteilen, wenn die Zustellung des „Karlsruher Tagblattes“ durch unsere Träger oder die Post zur Unzufriedenheit Anlaß gibt.

Für Abstellung der Versäumnisse werden wir Sorge tragen.

Die Vertriebsleitung des Karlsruher Tagblattes.

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.	16. 4.	17. 4.
5% Reichs-Anl.	0.635	0.615
5% do.	—.—	0.770
Dollarsch.-Anw.	91.65	91.70
3% Pr. Consols	—.—	0.72
3% Badzsaal. v. 1901	—.—	—.—
3½% „ v. 1875-80	0.752	0.75
4% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	0.815
3½% Bayr. Allg. Anl.	—.—	0.775
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3% Pf. E.B. Prior.	—.—	—.—
3½% do.	—.—	1.80
3% do. konv.	—.—	—.—
Fremde Werte.		
5% Mex. am. inn. Silb.	—.—	
5% Mex. kons. (Gold)	37.25	37.75
3% Mex. Amort. innere	—.—	—.—
4½% Mex. Irrig. Anl.	—.—	—.—
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	—.—
4% Türk. v. 1912	9.90	9.75
4½% Anat. S. I	—.—	9.00
5% Tehuantepec	—.—	—.—
Transportwerte.		
Hapag . . . 800	78.50	77.50
Nordd. Lloyd 40	80.00	77.00
Baltim. u. Ohio R	59.00	60.00
Banken.		
Badische Bank	34.50	34.50
Darmst. u. Nat.B. 100	136.25	136.00
Dtsch. Bank 100	133.25	133.12
Disconto-G. 100	115.75	115.75
Dresd. Bank 80	107.40	107.00
Metallbank 100	112.75	111.25
Mitt. Creditb. 20	99.75	99.75
Oest. Creditanst.	8.25	8.10
Rh. Creditb. 40	3.60	3.575
Süd. Disk.-G. 100	100.00	100.00
Wiener Bankv.	5.75	5.75
Württ. Notenb.	—.—	—.—
Industriewerte.		
Bochum. Gußst 700	—.—	5.70
Buderus Eis. 200	81.50	79.00
Dtsch-Luxem. Bg. 700	70.00	69.37
Gelsenk. Bg. 700	78.25	75.00
Harpen. Bg. 1000	130.25	130.00
Mannesm. Röhren 600	60.25	58.25
Mansf. Bgb. 50	85.00	83.25
Phönix Bgb. 500	56.25	55.50
Tellus Bergbau	3.45	3.55
Laurahütte	73.50	72.00
Brau. Wulle 120	13.50	13.40
Adt Gebr. 50	50.50	51.00
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	101.75	101.00
Bad. Weinh. 16	0.80	0.80
Bad. Anilin 200	135.12	133.25
Bad. Masch. F. Durl. 200	98.00	98.00
Bad. Uhrenf. Furt 400	21.00	21.00
Bay. Spiegelg. 60	—.—	—.—
Cementw. Heidelb. 300	88.00	86.00
Ch. Albertw. 300	135.00	135.00
„ Griesheim 200	26.00	127.50
Weiler terMeer 120	—.—	127.75
Daimler Mot. 60	5.50	5.05
Dt. Gold & Silbsch. 140	135.75	132.50
Dtsch. Verlagsanst. 200	—.—	—.—
Dyckerhoff & Widm. 60	4.35	4.35
Eisen. Kaisersl.	1.80	1.80
Elberf. Farb. 200	25.90	25.75
El. Licht u. Kraft	6.30	—.—
El. Bd. Wolle 100	—.—	68.00
Emag Frankf. 6	0.22	0.22
Ehrh. & Schmer	27.50	27.50
Eßlin. Msch. 100	7.00	—.—
Ettlg. Spinnerei	97.50	—.—
Faber & Schleicher 80	70.00	67.00
Gebr. Fahr 100	67.50	67.00
Feinmech. Jetter 120	12.00	11.60
Fkf. Pokor. & Witt. 100	5.50	50.25
Fuchs Wagg. 25	1.30	1.30
Ganz Ludwig 2	0.135	0.140
Gritzn. Msch. 300	42.00	41.00
Grün & Bilf. 180	20.00	20.00
Haid & Neu 300	25.00	25.00
Hanfw. Füss. 200	86.60	85.10
Heddernh. Kupf.	9.60	9.40
Hoch-u. Tiefb 20	1.81	1.75
Höch. Farb. 200	131.00	128.87
Holzmann	86.30	85.25
Holzver.-Ind. 80	7.20	7.12
Inag Erlangen	—.—	—.—
Junghans Gebr.	11.80	11.80
Hammg. Kaisers 120	—.—	—.—
Karlsr. Msch. 50	63.25	63.00
Klein Schanzlin & Beck.	5.70	5.70
Knorr	3.51	3.51
Kons. Braun 15	1.10	1.18
Krauß Lokom. 50	70.00	70.00
Lameyer 150	77.75	75.70
Lechwerke 250	84.62	84.75
Led. Spicharz 50	3.20	3.25
Linoleumw. 120	115.00	114.00
Lud. Walzm. 500	48.00	48.00
Maink. Höch. 140	90.37	90.50
Mœnus Stam. 30	86.25	86.70
Mot. Oberus. 250	69.00	69.00
Neck. Fahrz. 100	9.00	9.00
Peters Union 30	2.12	2.10
Pfälz. Nähm. Kayser 50	3.10	—.—
Porz. Wessel 100	6.30	6.00
Reiniger, Gebb.	3.25	3.25
Rheinelek. Mannh. 100	75.75	74.75
Rhena. Aach. 60	4.90	4.80
Rodberg	3.75	4.00
Rückforthw. 10	0.61	—.—
Rütgerswer 160	14.90	14.65
Schlink & C. 1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	88.00	88.00
Schramm. Lackfab. 60	88.00	83.00
Schf. Berneis 40	—.—	—.—
Schuhf. Herz 60	3.75	3.75
Sichel & Co. 40	60.00	—.—
Siemens Elek. Betr. 100	—.—	71.50
Sinalco Detm.	3.70	3.60
Südd. Metall 160	80.00	80.00
Trikotweb. Besigheim	—.—	75.00
Uhrenf. Furtwängl 40	—.—	50.00
Pinsel. Nürn. 200	—.—	—.—
Voigt & Häffner (Sta.) 25	72.75	70.00
Voltohm Seil u. Kab. 50	61.00	—.—
Wayß & Freyt. 40	83.00	81.00
Zell. Waldh. St 100	12.80	12.62
Zuckf. Wagh. 40	3.275	3.10
„ Frankth 40	4.37	4.25
„ Heilbr. 40	3.20	3.10
„ Offstein 40	3.40	3.30
„ Stuttgart 40	3.30	3.20
variabel		
Benz Motoren	4.25	4.75
Deutsch. Petrol.	—.—	—.—
Großkft. Württ.	—.—	117.50
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	9.60	9.50
6% Hess. Braunk.	5.00	—.—
5% Preuß. Kaliw. Anl.	4.40	4.40
5% Preuß. Roggenw.	6.50	6.50
5% Sächs. Braunk. I u. II	2.19	2.90

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	16. 4.	17. 4.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.-Schatzan.	91.90	92.00
4½ Schatz. IV-V	0.59	0.545
4% Schatz. VI-IX	0.565	0.545
4% 1924er	—.—	—.—
5% D. Reichsan.	0.64	0.62
4% „	0.71	0.655
3½% „	0.695	0.645
3% „	0.79	0.78
D. Schutzgebiet	4.20	4.00
Prämienanleihe	0.335	0.320
5% P. Schatzan.	0.30	0.30
4% Pr. Consols	0.735	0.725
3½% „	0.735	0.71
3% „	0.745	0.725
4% Bad. Schatz.	—.—	1.22
Wertbeständ. Anleihen		
6% Großkraftw. Mannheim	9.80	9.70
5% Bad. Kohle	10.50	10.75
5% Pr. Kali	4.40	4.40
5% Pr. Roggen	6.50	6.50
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	7.25	7.25
4 Gold-R.	10.35	—.—
4 Kron.-R.	—.—	0.975
4 Türk. adm.	8.10	7.90
4 Bagd. S. I	11.00	10.75
4 Bagd. S. II	9.12	8.90
4 Türk. unif.	13.10	15.00
4 Zoll 1911	9.85	9.75
— Lose	21.25	21.50
4 Ung. Gold-R.	9.25	9.30
4 Kron.-R.	—.—	1.10
5 Mex. Anl.	—.—	—.—
4 „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	—.—
5% Teh. N. Rail.	—.—	—.—
4½ „	—.—	17.00
4½ Anatol. S. I	9.60	9.90
4½ „ S. II	8.75	8.625
4½ „ S. III	7.35	7.375
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	59.00	58.875
Schantung	3.50	3.40
Hochbahn	74.60	73.875
Südd. Eisenb.	103.00	—.—
Schiffahrts-Werte		
D. Austral. 300	84.00	82.50
Hapag 300	78.10	76.50
Hamb. Süd. 300	102.00	97.50
Hansa 50	102.00	100.10
Kosmos 200	82.00	—
Nord-Lloyd 40	81.00	79.00
Verein. Elbe 20	2.70	2.50
Bank-Aktien		
Barm. B. Ver. 20	1.50	1.50
Berl. Han. G. 200	143.50	143.25
Commerzbk.	109.50	109.25
Darmst. Bk. 100	136.50	136.10
D. Asiat. Bk.	37.00	36.50
DeutscheBk. 100	134.00	134.00
D. Uebers. B. 1000	95.10	95.00
Disc.-Kom. 150	116.25	114.87
Dresdner Bk. 80	107.50	107.25
Leipz. Cred. A. 20	100.25	100.10
Mitt. Creditb. 20	100.00	100.00
Oest. Credit	8.35	8.25
Ostbank 20	0.775	0.80
Reichsbank 500	135.25	135.12
Rh. Creditbk. 40	3.50	3.50
Wiener Bankv	5.87	5.875
Industrie-Aktien		
Aach. Leder 60	46.00	45.50
Aach. Spinn.	0.35	—.—
Accumulat. 500	127.00	126.85
Adler & Opp.	55.00	55.00
Adlerh. Glas 200	107.00	105.00
Adlerw. Kleyer	3.40	3.30
A.-G. f. Anil. 100	130.85	127.75
A.-G. f. Verk. 600	142.00	143.75
Allg. Elek. G 100	10.85	10.85
Alsen Zem. 500	138.25	140.00
Ammendf. P. 50	140.00	140.00
Angl. Con G. 100	129.50	133.00
Annab. Steing.	23.50	24.00
Annener Guß	—.—	9.60
Asch. Zellst. 400	—.—	102.36
Augsb. Nrb. M.	28.00	27.00
Bad. Anilin 240	134.84	132.75
BalckeMasch. 20	2.60	2.50
Barop. Walzw.	—.—	34.75
Basalt A.-G. 20	92.75	91.30
Bay. Spiegelg. 60	5.00	5.00
Berg Evekin 400	90.00	—.—
Berger Tiefb. 50	141.00	140.75
Bergm. E. W. 200	89.00	87.00
Bl. Anh. M. 100	4.00	3.80
Bl. Hotelgesch.	50.50	51.00
Bl. Karl. In 1000	103.00	97.00
Bl. Maschin. 100	91.90	89.84
BerzeliusBw 100	5.75	5.60
Biele. mech. Wb	49.25	—.—
Bing 50	3.90	3.80
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Guß	75.00	73.13
Böhler Stahl 100	28.00	—.—
Braun. Brik. 500	112.00	111.00
Brsch. Kohle 150	138.50	137.00
Brem. Besig. 340	25.00	24.30
Brem. Linol. 250	135.00	137.25
„ Vulkan 1000	80.00	80.00
„ Wollkä. 1000	131.00	132.00
Buderus 200	16.36	16.00
Busch Wagg.	8.84	8.50
Capito & Kl. 200	24.25	24.25
Chem. Gries. 200	25.84	25.50
„ Heyden	3.25	3.12
„ Weiler 200	129.00	127.00
„ In. Gels. 1000	94.00	62.50
„ WerkAlb. 300	134.00	130.00
Concord. Chem.	36.00	36.00
Daimler 60	5.10	5.60
Daim. Linol. 160	133.50	130.00
Dtsch. Atl. Tel.	13.50	12.80
„ Lux. Bgw. 700	70.25	69.40
Dsch. Eb. Sig. Br	6.50	6.40
„ Erdöl	52.50	51.60
„ Gußstahl 60	121.00	130.00
„ Kaliw. 200	30.50	29.00
„ Schachtbau	66.00	—.—
„ Spiegelgl. 100	121.00	121.00
„ Steinzeug 150	14.50	13.75
„ Ton u. St. 50	5.00	6.00
Dtsch. Wollw. 80	79.25	80.00
„ Eisenhdlg. 80	65.00	64.00
Donnersmarck	123.00	121.00
Drahtl. Uebers.	—.—	—.—
Dresd. Gard. 50	73.00	73.00
Düren. Met. 1000	105.25	104.75
Dürkopp	15.10	14.60
Düss. Eisenb. 100	59.50	61.00
Düss. Masch. 80	52.00	—.—
Dyckerh. & Widm. 40	4.25	4.25
Dyn. Nobel 120	103.25	101.25
EintrachtBrdb.	83.12	83.75
Eisen. Velb. 120	54.00	54.00
Eisen. Matth. 20	—.—	—.—
Eisen. Kraft 250	20.00	20.00
Eisen. Meyer 20	1.25	1.30
Elberf. Farb. 200	129.50	128.50
Elek. Liefer. 200	95.75	95.85
„ Licht u. Kraft	6.30	6.12
El. Bd. Woll. 100	7.40	77.00
Email. Ullrich 60	—.—	58.00
EnzingerWerke	9.00	8.75
Ernemann 50	3.40	3.36
Eschweil. Bgw.	139.00	137.00
Ess. Steink. 700	73.50	72.00
FaberBleist. 140	97.25	97.25
Fafnir	5.25	5.40
FeinJut. Sp. 100	136.00	132.00
Feldm. Pap. 60	81.00	80.90
Felt. & Guill. 300	159.50	159.75
Frankonia 100	0.87	0.87
Friedrichshall	114.00	110.00
Frister	5.30	5.30
Fuchs Wagg. 20	—.—	1.10
Gaggenau Eis.	6.20	5.90
Ganz, Ludwig 20	0.12	0.12
Gebh. & König	39.00	39.00
Gelsen. Bgw. 700	75.50	74.90
Gelsen. Guß. 400	28.12	28.12
Gensch. Waffen	33.00	33.00
Germ. Zem. 140	97.00	95.30
Ges. f. el. Unt. 100	126.12	126.00
Gildemeister	98.50	97.00
Glasm. Sch. 1000	125.00	130.00
Glockenst. 140	60.25	58.00
Goedh. Gebr. 150	65.50	65.00
Goldsch. Ess. 200	104.50	104.00
Görlitz Wagg. 20	3.80	3.75
Goerz C. P.	6.70	6.70
GothaerWag. 60	58.00	56.12
Greppin. W. 100	128.00	128.00
Grevenbr. 100	71.50	71.00
Gritzner 300	41.00	40.50
Grün & Bilf. 180	19.25	20.00
Hacketh. Dr. 40	84.50	80.00
Halle Masch.	12.70	12.60
Hammer. Sp 200	20.80	20.80
Han. Masch. 150	65.00	—.—
Hannov. Wagg.	5.75	6.00
Hansa Lloyd 20	79.50	77.00
Harkort Bgw. 20	3.60	3.60
Hark. Brück.	22.75	24.50
Harpen Bg. 1000	130.30	129.40
Hart. Masch. 50	6.50	6.60
Heckman Duis.	82.00	80.25
Hedwigsh. 250	73.00	73.00
Hilpert Ma. 80	4.00	4.50
Hirsch Kupf. 150	105.75	101.50
Hirschb. Led. 500	102.00	100.00
Höchst. Far. 200	130.25	128.85
Hoesch	80.00	78.25
Hoffm. Stärke 60	65.10	65.10
Hohenlohe	19.10	18.90
Holzmann 80	85.50	85.25
Horch Motor	14.37	14.00
Hotelb. St. A. 700	88.00	87.50
Howaldwerk	1.00	20.00
HumboldtMsch.	19.50	18.10
Hutsch. Porz. 80	70.50	70.00
Hüttw. Niedsch.	0.40	0.40
Hydrometer	75.20	75.00
Ilse Bergb. 200	137.85	138.00
JeserichAsph. 40	88.25	90.00
Jüdel Eisb. Sig.	5.80	5.80
Jungh. Gebr. 140	85.75	85.75
Kahla Porz.	8.75	8.90
Kahlbaum	27.00	26.20
KaliAschers. 140	16.00	15.60
KalkerMsch. 500	81.00	84.00
Karlsr. Msch. 50	3.20	3.12
Kattowitz. Bgb.	25.25	24.50
Klöckner W. 600	56.25	55.80
Knorr 50	3.50	3.50
Köhl. Stärke 60	133.00	130.25
Kolb & Schül. 100	12.40	12.37
Koll. & Jourd 200	115.00	114.75
Köln-Neuessen	82.85	83.37
Köln-Rottw. 140	116.60	115.00
Kosth. Cell. 80	3.60	3.75
Krauss & Cie.	71.00	70.00
Kronpr. Met. 150	121.00	120.00
Küppersb. 50	135.25	135.25
Kyffh. Hütte 20	1.40	1.30
Lahmeyer 150	76.50	75.50
Laurahütte 50	72.00	72.50
Leopoldsgr. 140	86.00	84.75
Linde Eism. 100	130.50	130.25
Linden. Stahl 500	—.—	—.—
Lindström 200	120.50	121.00
Lingner W. 140	21.40	21.40
Linke Hoffm.	10.00	9.90
Löwe Werk. 300	143.75	—.—
Lorenz Tel. 60	103.00	101.00
Loth. Prt. Ce. 40	4.85	4.75
Lüdensch. M. 60	3.80	3.80
Magdebg. Mühl.	5.00	5.00
Magirus 50	74.5	72.75
Malmedie 200	90.00	
Mannesm. 600	60.00	58.80
Mannh. Mot. 100	106.00	105.00
Mans. Braunk. 50	86.00	84.00
Marienh. b. K. 80	67.00	56.25
M.-Fb. Breuer 100	107.00	—.—
Masch. Kappel	32.00	31.50
Maximilians. 120	113.00	—.—
Mch. Wb. Lin. 40	132.00	131.25
Mech. Web. Zitt.	87.00	85.00
Meguin 100	7.25	7.25
Meyer Kauf. 160	—.—	—.—
Meyer Dr. P. 20	0.55	0.57
Miag 20	1.80	1.80
Mix & Genest 100	89.00	89.75
Motor. Deutz 150	76.00	75.00
Mülh. Bergw. 700	107.00	107.00
Neck. Fahrz. 100	8.90	8.90
Nept. Schiffsw.	—.—	0.27
Niederl. Kohl. 20	70.50	70.50
Nitritfabrik	69.00	66.00
Nordd. Gummi	0.32	0.32
Nordd. Stgt. 5 0	114.80	114.90
„ Wollkämm 500	116.75	114.50
Nürnb. Herk W.	5.00	4.70
Oberschl. Ebfd.	9.00	8.90
„ Eisen Caro 120	9.75	80.00
„ Kokswerk. 400	105.50	101.25
Oeking-Stahl	41.50	42.80
Opp. Portl. Z. 50	17.50	16.25
Orenstein 200	87.35	86.25
Panzer A.-G.	13.50	13.12
Phön. Bergb. 500	56.60	55.30
Phönix Braunk.	38.25	38.25
Pintsch 500	58.00	—.—
Pittl. Werkz. 120	155.00	143.00
Preußengr. 400	72.00	70.00
Rathg. Wagg.	65.00	67.00
Ravensb. Sp. 200	—.—	—.—
Reichelt Met. 100	78.00	75.25
Reiherstieg 100	—.—	65.50
Reisholz Papier	17.80	17.50
Reiß & Martin 100	—.—	88.50
Rhein. Kraft 1000	—.—	—.—
Rh. Braunk. 300	145.10	143.50
„ Chamotte 1000	—.—	—.—
„ Elektr. 100	74.00	74.00
Rh. Nass. Bgw	75.00	73.50
„ Spiegelgl. 300	135.75	135.50
„ Stahlwerke	47.35	46.25
Rh. W. Elkw. 300	172.00	172.00
Rhenan. Chm. 60	4.90	4.80
Rheydt elekt. 50	4.20	4.12
Riedel chem. 40	85.00	83.50
Rock. & Sch. 1000	87.50	87.50
Roddergrube 400	159.50	160.00
Rombach H. 300	26.12	25.60
Rosent. Porz. 300	122.00	121.00
Rütgerswerke	15.00	14.75
Sachsenwerk 20	2.60	2.50
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 15	98.50	98.00
Saline Salz. 200	66.00	65.50
Salzdetfurth 160	25.00	25.00
Sangerh. Msch.	25.50	25.25
Sarotti 20	2.70	2.40
SchäferBlech 60	2.85	2.85
Scheidemantel	15.25	16.00
Schering chem.	33.00	32.50
Schles. Msch. 600	81.75	81.75
Schles. Bgb. Zk.	—.—	109.00
„ Textilw. 100	70.50	68.00
Schneid. Lpz. 80	72.00	70.00
Schöller Eitort	103.00	100.25
Schriftg. Offen.	125.50	125.00
Schub & Salz 100	148.00	146.25
Schuckert	59.12	59.00
Schuhf. Herz 60	—.—	—.—
Schwel. Eis. 1000	124.00	116.0
Seebeck 200	11.00	11.00
Sieg. Sol. Guß 40	2.40	2.30
Siemens e. B. 100	72.00	72.00
SiemensGlas 200	20.50	20.75
Siemens Hal. 700	69.25	68.60
Sinner 100	9.25	9.25
Spinn. Renner	47.00	47.00
Stadtb. Hütt. 100	71.25	71.00
Stahl & Nölke	16.90	16.75
Staßfurt Ch. 100	23.20	23.10
Stett. Chamott.	30.25	29.75
„ Vulkan 120	6.25	65.60
StinnesRieb. 400	101.50	101.00
Stöhr Kammg.	42.50	42.10
StoewerNäh. 200	100.50	99.50
Stolb. Zink 100	120.50	121.70
Strals. Spielk.	155.00	150.00
Tafelglas	5.12	5.10
Tecklenbg. Wff.	18.75	18.75
TelefonBerlin 60	74.25	75.25
Terra A.-G.	77.00	74.00
Teuton. Mis. 700	76.50	76.00
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Thür. Salinen 20	4.70	4.70
Tüllfab. Flöha	100.35	84.00
Union Chem. St.	19.00	19.00
Unionw. Masch	85.00	114.50
VarzinerPap. 80	66.50	65.00
V. Bl. Fk. Gum 40	58.50	52.50
V. Dsch. Nick 300	108.50	101.00
V. Glanz. Elb. 300	334.50	329.00
Ver. Jute 100	11.50	11.50
Ver. Met. Haller	16.25	16.60
V. Bern. Wess. 40	66.25	76.00
Ver. Ultramar.	90.00	87.75
Ver. StahlZypen	146.00	148.00
Viktoria-Werke	3.60	3.60
Vogel Draht	3.60	3.50
VogtMsch. St. 45	4.10	4.00
„ Tüllfab. 140	81.00	80.00
Vor. Biel. Sp. 180	86.00	88.00
Wand.-Werke	15.00	15.00
Warst. Grube 60	158.00	157.50
Weg. & Hübn. 100	81.25	81.25
Werns. Kam. 50	76.00	74.90
Weser Wft. 120	—.—	7.75
Westeregeln 150	21.50	21.20
Westfalia Eis. 50	62.00	60.50
Wfl. Dr. Hamm	55.00	55.00
Wfl. Eis. Lg. 250	72.00	70.00
Westf. Kupf. 100	6.50	6.50
Wick. Zem. 500	101.75	101.00
Wiesl. Ton 200	88.75	87.00
Wilhelmsh. E. 40	—.—	54.00
Witten. Guß. 200	107.50	106.50
WittkopTfb. 140	90.00	90.00
WolfMagdeb. B.	73.10	—.—
Zeitz. Msch. 100	138.00	140.00
Zellstoff-Ver. 50	67.50	67.50
Zellst. Wald. 100	13.00	12.60
Zimmermsw. 40	1.50	—.—
Zwickau Ma. 20	81.60	81.60
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	7.90	7.60
Neu-Guinea	256.00	—.—
Otavi-Minen	26.36	26.00
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	215.00	15.00
Sloman	5.50	5.75
Südsee Phosph.	4.40	44.00
Pomona	—.—	—
Dtsch. Petrol.	14.71	13.85
Kaoko	3.52	3.75